



Kennzahlen W.E.B-Gruppe

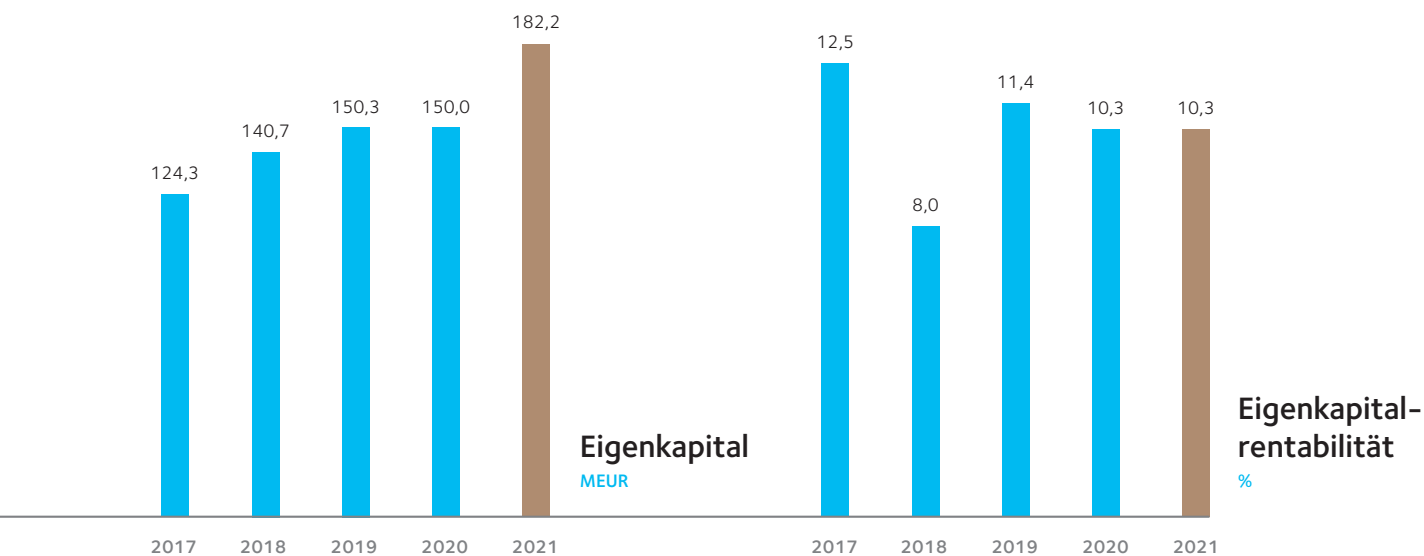
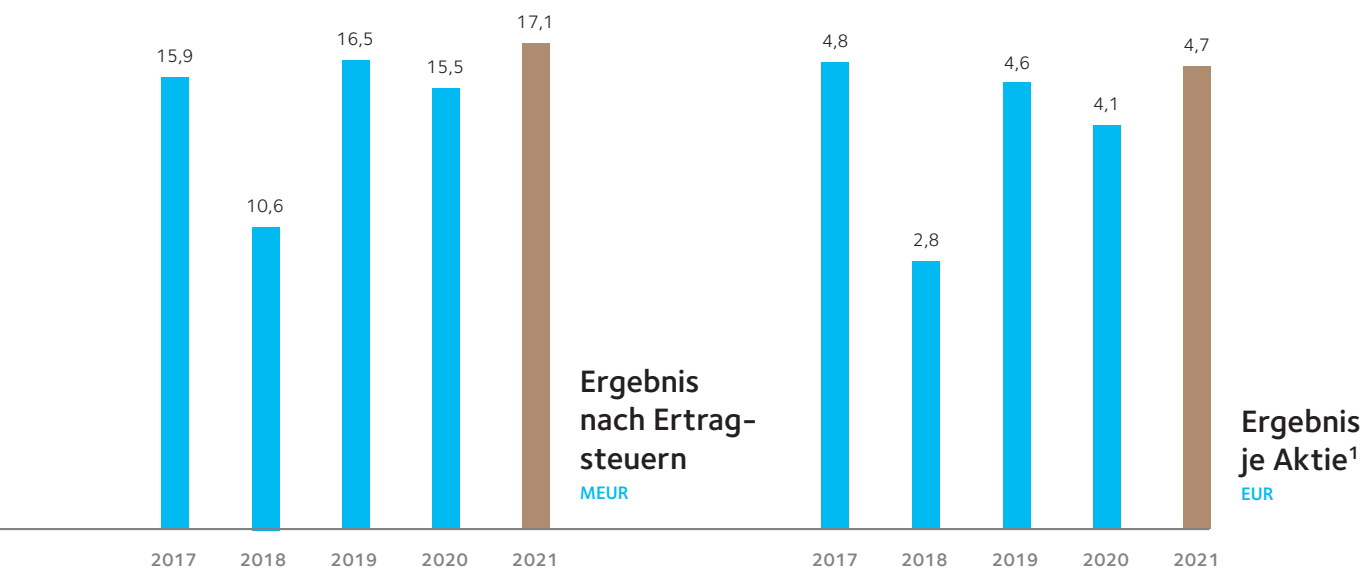
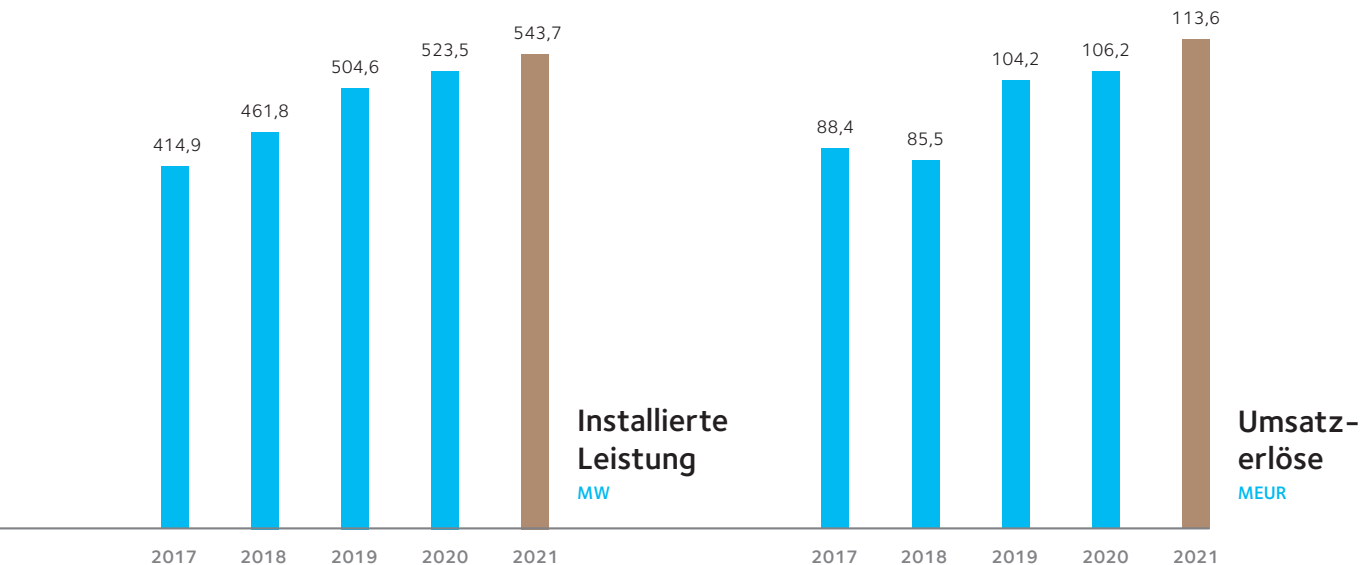
Finanzkennzahlen	2017	2018	2019	2020	2021
MEUR					
Umsatzerlöse	88,4	85,5	104,2	106,2	113,6
Operatives Ergebnis	27,5	24,0	32,2	28,6	31,4
Finanzergebnis	-8,4	-10,1	-10,4	-8,6	-9,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	19,1	13,8	21,8	20,0	22,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	15,9	10,6	16,5	15,5	17,1
Ergebnis je Aktie ¹ (EUR)	4,8	2,8	4,6	4,1	4,7
Bilanzsumme	510,4	550,2	627,5	610,3	672,9
Eigenkapital	124,3	140,7	150,3	150,0	182,2
Eigenkapitalquote (%)	24,4	25,6	24,0	24,6	27,0
Cashflow aus dem operativen Bereich	56,4	50,5	64,1	68,5	69,0
Investitionen	22,3	70,0	78,5	44,1	53,0
Eigenkapitalrentabilität (%)	12,5	8,0	11,4	10,3	10,3

Stromerzeugung	2017	2018	2019	2020	2021
MWh					
Windkraft	991.599	949.253	1.186.684	1.272.488	1.207.399
Photovoltaik	13.642	19.046	21.833	22.450	23.302
Wasserkraft	6.177	6.138	6.739	7.196	6.627
Stromerzeugung gesamt	1.011.418	974.437	1.215.256	1.302.135	1.237.329

Installierte Leistung	2017	2018	2019	2020	2021
MW per 31.12.					
Österreich	207,5	228,4	230,1	230,9	243,6
Frankreich	63,2	84,8	84,8	102,8	102,8
Deutschland	97,7	96,3	99,7	99,7	99,7
Kanada	21,8	21,8	39,8	39,8	39,8
Italien	6,4	12,3	32,1	32,1	32,1
USA	9,1	9,1	9,1	9,1	16,6
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1
Erzeugungskapazität gesamt	414,9	461,8	504,6	523,5	543,7

Kraftwerke	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl per 31.12.					
Österreich	130	137	138	142	147
Deutschland	53	53	48	48	48
Frankreich	33	39	39	44	44
Kanada	20	20	25	25	25
Italien	2	4	10	10	10
Tschechische Republik	8	8	8	8	8
USA	5	5	5	5	7
Kraftwerke gesamt	251	266	273	282	289

¹ Die Werte wurden aufgrund des Aktiensplits 1:10 im Juni 2021 angepasst.



¹ Die Werte wurden aufgrund des Aktiensplits 1:10 im Juni 2021 angepasst.

Dekarbonisierung rechnet sich

Begegnungen

Als wir mit den Vorbereitungen für diesen Geschäftsbericht begonnen haben, wollten wir ihn unter den Titel „Begegnungen“ stellen. Es war der Rückblick auf das Jahr 2021, der uns dazu animierte – denn zum ersten Mal seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie konnten wir die Investorinnen und Investoren zu Live-Events einladen, und zwar im Rahmen einer ausgesprochen erfolgreichen Kapitalerhöhung. In Grafenschlag feierten wir die Errichtung des ersten Waldviertler Windparks seit fast 25 Jahren mit einer Windparkwanderung – mit überwältigendem Zuspruch der Bevölkerung.

Schon im Sommer 2021 begann der Strompreis infolge steigender Gaspreise anzuziehen, was anfangs hauptsächlich an den Börsen seinen Niederschlag fand. Mittlerweile hat die Preisentwicklung, nicht zuletzt aufgrund des Ukraine-Kriegs, in unerwartete Höhen geführt und nun auch die Energiekundinnen und -kunden erreicht.

Umso mehr betonen wir gerade jetzt: Wenn genug erneuerbarer Strom in den Netzen ist, dann sinken die Preise. Aber noch sind viel zu wenige Wind- und Sonnenkraftwerke verfügbar.

Wir als Gesellschaft benötigen einen noch stärkeren Ausbau der Erneuerbaren Energien – und das so bald wie möglich.

Interview mit dem W.E.B Vorstand:

„Dekarbonisierung rechnet sich schließlich ...“ 06

Interview mit Karina Knaus, Österreichische Energieagentur:

„Für Sonne, Wind und Wasser zahlen wir nichts“ 12

Interview mit Sebastian Spaun,

Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie:

„Unsere Dekarbonisierung braucht Erneuerbare Energien“ 16

2021

Kennzahlen »

Neuer Auftrieb für die Energiewende

Von durchaus überraschender Seite haben die Erneuerbaren Energien im vergangenen Jahr lautstarke Unterstützung erhalten: von der Industrie, die angesichts von Strompreisen in nie dagewesener Höhe – man möchte fast sagen: endlich – auf unseren Kurs eingeschwenkt ist und nun auf den Ausbau von Wind- und Sonnenkraftwerken drängt. Damit erhält unser Geschäft zusätzliche Dynamik: Neben der Eindämmung des Klimawandels wird der Schutz des Wirtschaftsstandorts Europa zu einem weiteren wichtigen Motiv für die Verwirklichung der Energiewende.

Das erhöht den Druck auf die Politik, sich für eine verstärkte Nutzung der Erneuerbaren einzusetzen. Eine Abwanderung der Industrie aus Europa hätte katastrophale Folgen. Wichtige Impulse in Österreich wird das neue Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz bringen, das den Rahmen für die Umsetzung der österreichischen Klimaziele schafft. Wenn endlich die entsprechende Umsetzung auf Länderebene folgt, erscheint das österreichische Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein, immer noch erreichbar.

Die W.E.B wird wie schon bisher voll Engagement und Tatkraft an der Verwirklichung dieses ambitionierten Ziels mitarbeiten. Als Treiber der Energiewende haben wir bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass Ökologie und Ökonomie keine Gegensätze sind, sondern auf Basis innovativer Lösungen harmonisch und zukunftsorientiert miteinander verbunden werden können. Die überaus erfolgreiche Kapitalerhöhung des vergangenen Jahres versetzt uns in die Lage, unseren Wachstumskurs energisch fortzusetzen. Denn viel Zeit bleibt uns nicht mehr, das 1,5-Grad-Ziel der Pariser Weltklimakonferenz zu erreichen. Die Weltgemeinschaft muss kräftig bei der Dekarbonisierung zulegen. Den vielen politischen Ankündigungen müssen nun auch Taten folgen.



Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender



Michael Trcka
Finanzvorstand

Inhalt

2021
IM RÜCKBLICK

04

2021 im Rückblick

2021 auf einen Blick 04

Interview mit dem Vorstand 06

Interview mit Karina Knaus 12

Interview mit Sebastian Spaun 16

W.E.B
IM ÜBERBLICK

20

W.E.B im Überblick

W.E.B auf einen Blick 20

W.E.B strategisch gesehen 22

W.E.B im Kurzportrait 24

PROJEKTE &
LEISTUNGEN

28

Projekte & Leistungen

Projektentwicklung 28

Kraftwerksbetrieb 32

Stromvermarktung 36

Bürgerbeteiligung 40

STAKEHOLDER & GOVERNANCE

44

Stakeholder & Governance

Nachhaltigkeit [44](#)

Mitarbeiter [46](#)

Investor Relations [50](#)

Organe der Gesellschaft [56](#)

Corporate Governance [58](#)

Bericht des Aufsichtsrats [62](#)

KONZERN- LAGEBERICHT

70

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

KONZERN- ABSCHLUSS

100

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung [100](#)

Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung [101](#)

Konzernbilanz [102](#)

Konzern-Geldflussrechnung [104](#)

Entwicklung des
Konzern-Eigenkapitals [106](#)

Konzernanhang [108](#)

Bestätigungsvermerk [166](#)

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der
WEB Windenergie AG [172](#)

Bilanz der WEB Windenergie AG [174](#)

2021 auf einen Blick

UMSATZERLÖSE

113,6 MEUR

KONZERNERGEBNIS

17,1 MEUR

STROMPRODUKTION

1,2 GWh

KAPAZITÄTSZUWACHS

über 20 MW

neu installierte Leistung



1 Windpark



3 PV-Projekte



Erste
Photovoltaik-
projekte in den USA
in Betrieb genommen

Im Jahr 2021 ...

... fand man uns auf vielen Baustellen.

Das abgelaufene Jahr war ein Vorgeschmack auf die Zukunft des internationalen Wachstumskurses der W.E.B. Wir arbeiteten an der Umsetzung von insgesamt sieben Projekten in Österreich und den USA. Im Waldviertel durften wir in Grafenschlag die Inbetriebnahme des ersten W.E.B-Windparks in unserer Heimatregion seit fast 25 Jahren feiern. Zusätzlich wurde in Österreich im Zuge der Energiewendepartnerschaft eine Photovoltaikanlage installiert. Abgerundet wurde das Jahr in den Vereinigten Staaten – in Brookfield und Brimfield gingen die ersten W.E.B-Photovoltaikprojekte in den USA ans Netz.

Bei drei weiteren Windkraft-Projekten mit einer Gesamtleistung von knapp 50 MW fiel 2021 der Startschuss: zwei davon im Weinviertel und eines wiederum in den USA.

NACHHALTIGES INVESTMENT

25,2 MEUR

Zeichnungsvolumen
der Kapitalerhöhung 2021



+24,6 %

Steigerung des Jahres-
durchschnittspreises der Aktie

W.E.B-GRÜNSTROM

Zum 5. Mal
in Folge

**Treiber der
Stromzukunft**

im österreichischen
Grünstrom-Ranking



... wuchs die W.E.B-Familie.

Wie viele Menschen gemeinsam mit der W.E.B den Weg in eine nachhaltige Zukunft bestreiten wollen, führte uns das Jahr 2021 in beeindruckender Weise vor Augen. Im Zuge der Kapitalerhöhung zeichneten 413 Investoren Neue Aktien mit einem Gesamtvolumen von 25,2 MEUR. Im gesamten Jahr durften wir insgesamt 1.170 neue Aktionäre in der Welt der W.E.B begrüßen.

Neu begrüßen konnten wir zudem auch unzählige Grünstrom-Kunden. Wir beliefern nun mit dem Strom unserer österreichischen Kraftwerke 74 % mehr Zählpunkte als im Jahr zuvor. Dass dieser Strom besonders nachhaltig ist, bestätigten uns zum fünften Mal in Folge der WWF und GLOBAL 2000 in ihrem Grünstrom-Ranking.

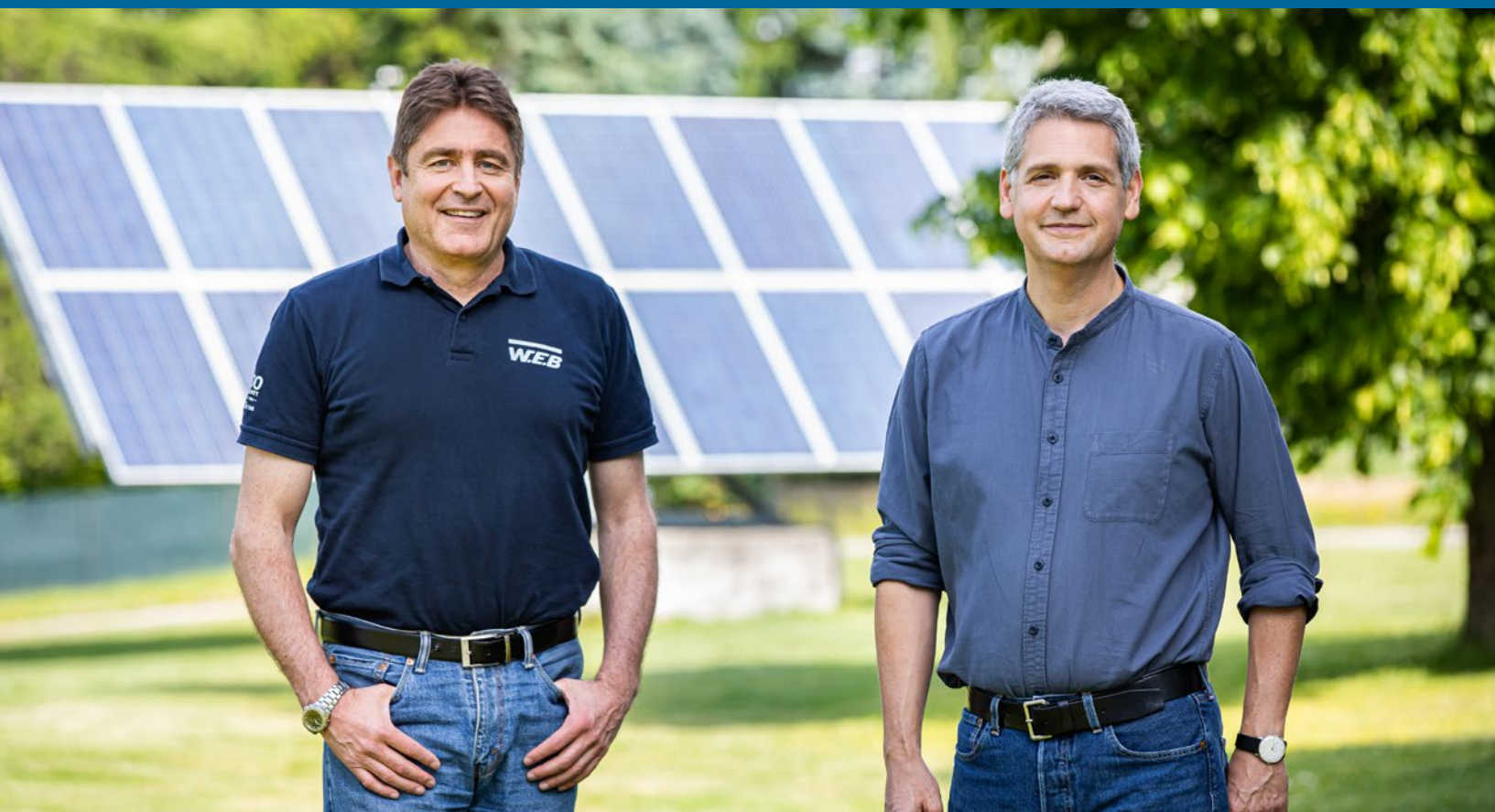
Zuwachs gab's auch bei ella. 2021 wurden 51 neue Ladepunkte installiert. Das ella-Netz erweiterte sich so österreichweit auf 241 Ladepunkte. Das zeigt: Auch Elektromobilität ist auf dem Vormarsch!



INTERVIEW MIT DEM W.E.B-VORSTAND

Frank Dumeier und Michael Trcka

„Dekarbonisierung
rechnet sich schließlich ...“



Die beiden Vorstandsmitglieder der WEB Windenergie AG, Frank Dumeier und Michael Trcka, im Gespräch über rasant steigende Strompreise, verstärktes Interesse an Erneuerbaren Energien, ambitionierte Wachstumspläne und eine überaus erfolgreiche Kapitalerhöhung.

2021 hat der globalen Wirtschaft nach dem ersten Pandemiejahr eine gewisse Erholung gebracht, die Energiemärkte haben aber einige Turbulenzen erlebt. Wie ist das Jahr in diesem Umfeld für die W.E.B insgesamt verlaufen?

Dumeier: In einem Wort ausgedrückt: janusköpfig – mit Licht und Schatten. Vom Windaufkommen her lag das Jahr spürbar unter dem langjährigen Mittelwert und auch unter dem bereits unterdurchschnittlichen Vorjahr. Damit ist auch unsere Stromproduktion zurückgegangen, trotz der Inbetriebnahme von rund 20 MW zusätzlicher Erzeugungskapazität.

Trcka: Umgekehrt sind die Strompreise im vierten Quartal auf Rekordhöhe angestiegen, und das hat uns entsprechende Mehrumsätze beschert. Per Saldo liegt das Ergebnis dadurch trotz der geringeren Produktions- und Verkaufsmengen wieder auf dem sehr soliden Vorjahresniveau. Und dann ist natürlich noch die Kapitalerhöhung zu nennen, die wir im Herbst durchgeführt haben – und die man nur als Riesenerfolg bezeichnen kann.

Gehen wir etwas mehr ins Detail: Was hat sich bei Windaufkommen und Produktion konkret getan, und was waren die Gründe dafür?

Dumeier: Hauptgrund für die geringere Produktion war eine anhaltende Flaute über Europa. Nur in drei von zwölf Monaten konnten wir unsere Planwerte

erreichen bzw. übertreffen, im Rest des Jahres lag die Stromerzeugung darunter. Die meteorologischen Gründe dafür sind vielfältig. Die beiden wesentlichen Faktoren waren ein Polarwirbelsplit im Winter und im Frühjahr, und dass im Sommer Hochdrucksysteme über Europa die Ausläufer von atlantischen Tiefdrucksystemen blockiert haben. Insgesamt ist das Windaufkommen in Europa dadurch um 8,4 % unter dem langjährigen Mittelwert geblieben, damit war 2021 für uns das zweitschlechteste Windjahr seit der Jahrtausendwende. Speziell in Deutschland (–15,2 %) und in Frankreich (–13,2 %) waren wir davon stark betroffen. Die Produktion lag 2021 mit 1.237 GWh um 65 GWh bzw. knapp 5 % unter dem Wert des Vorjahres.

Und wie war die Lage in Nordamerika?

Dumeier: Wesentlich besser: Die nordamerikanischen Windparks haben 5 % über Plan produziert. Das zeigt, dass wir mit der Strategie, unsere Standorte international zu streuen, richtig liegen. Denn die Wettersysteme in Europa und Nordamerika sind unterschiedlich. Schwächere Windjahre in Europa können damit zunehmend durch eine stärkere Performance jenseits des Atlantiks ausgeglichen werden – und vice versa. Heute stammen bereits gut 60 % unserer Produktion aus unseren internationalen Märkten, der Anteil von Kanada und den USA liegt schon jenseits der 20 %.

Unsere Anlagen sind übrigens weiterhin stabil gelaufen wie Schweizer Uhrwerke, die technische Verfügbarkeit erreichte mit 98,5 % erneut einen Spitzenwert, und das trotz anhaltender Herausforderungen durch Corona. Hier hat unser Team einmal mehr höchste Flexibilität bewiesen.

Wie Sie schon erwähnt haben, hat die Strompreisentwicklung die schwächere Produktion weitgehend ausgeglichen. Können Sie das etwas ausführlicher erklären?

Trcka: Weltweit haben wir im vierten Quartal eine massive Preissteigerung bei Strom gesehen. Einer der Haupttreiber dafür war ein globaler Anstieg der Gaspreise, der in Europa durch den Ukraine-Krieg und die Unsicherheiten um die Gas-Pipeline Nord Stream 2 noch verschärft wurde. Gleichzeitig sind auch die Preise für CO₂-Emissionszertifikate, die jahrelang sozusagen im Keller waren, nach einer Anpassung durch die Regulierungsbehörde deutlich nach oben gegangen. Per Saldo hat sich der Gaspreis im Jahresverlauf 2021 etwa verfünffacht. Das hat sich natürlich entsprechend auf die Strompreise ausgewirkt.

Damit stieg unser Umsatz trotz geringerer Produktion von 106,2 MEUR auf 113,6 MEUR, das Ergebnis nach Steuern von 15,5 MEUR auf 17,1 MEUR.

Die hohen Energiepreise beginnen sich mittlerweile in den Kosten neuer Anlagen widerzuspiegeln. Die Anlagenhersteller beispielsweise geben die gestiegenen Stahlpreise bereits weiter. Wie kommt vor allem die Industrie aus dieser Preisfalle heraus?

Dumeier: Nur durch einen massiven Ausbau der Erneuerbaren. Das würde die Abhängigkeit von Gas reduzieren und damit nicht nur den Stromkonsumenten und den Volkswirtschaften insgesamt nützen, sondern auch die Dekarbonisierung stark

voranbringen und damit der Klimakrise entgegenwirken. Auch geopolitisch wäre diese Option sehr attraktiv, denn sie würde die Autarkie vieler Länder stärken. Für die österreichische Volkswirtschaft bedeutet der Preissprung bei Strom immerhin Mehrkosten von 4 Mrd. EUR pro Jahr, das sollte man nicht unterschätzen. Das bedroht natürlich die Wettbewerbsfähigkeit Europas und damit unseren Wirtschaftsstandort an sich.

Das ist wohl auch der Grund dafür, dass in letzter Zeit gerade die Industrie einen Ausbau der Energieerzeugung aus Erneuerbaren gefordert hat ...

Trcka: Das ist das Spannende an dieser Entwicklung. Bisher gab es nur das Argument des Klimawandels, und nun tritt ein neues, sehr wirkmächtiges Motiv hinzu. Dass die Industrie auf unseren Kurs einschwenkt, sehen wir sehr positiv, der von ihr ausgehende Ausbaudruck bringt momentan sogar mehr Schwung in die Debatte als der Klimaschutz. Wir bemerken das hautnah, denn bei uns stehen derzeit auch große Unternehmen geradezu Schlange, um über Kooperationen bei Wind- und Photovoltaikanlagen zu sprechen.



Wir kommen nur durch einen massiven Ausbau der Erneuerbaren aus der Preisfalle heraus.

Frank Dumeier

Das bedeutet wohl weiteres – vielleicht noch stärkeres – Wachstum. Was tut sich in Sachen Kapazitätsausbau derzeit?

Dumeier: Wir arbeiten weiterhin sehr eifrig an der Erweiterung unseres Anlagenparks. Ende 2021 haben wir einen Windpark und drei Photovoltaikanlagen mit insgesamt knapp 20 MW in Betrieb genommen und stehen damit bei einer Gesamt-Erzeugungskapazität von 544 MW. Knapp 30 MW gingen im ersten Quartal 2022 in Betrieb. Etwa dieselbe Kapazität ist aktuell in Bau. Nächstes Jahr werden wir die Marke von 600 MW jedenfalls überschreiten.

Unser jüngster Windpark – Grafenschlag II – ist übrigens seit fast 25 Jahren unser erster neuer Windpark im Waldviertel. Trotz Herausforderungen – insbesondere durch zusätzlich erforderlich gewordene Untersuchungen für den Naturschutz – hat dieser Windpark nach rund einem Jahr Bauzeit den Betrieb aufgenommen. Da der Raum im erweiterten Projektgebiet vom Schwarzstorch genutzt wird, haben wir Maßnahmen zur Habitatverbesserung getroffen.

Wo wurden 2021 Photovoltaikanlagen eröffnet?

Dumeier: Zwei der drei neuen Photovoltaikanlagen befinden sich in den USA und stärken mit insgesamt rund 7,5 MW_p unsere Produktion in Nordamerika. Bei einer davon testen wir übrigens eine neue Technologie, sogenannte bifaziale Paneele. Sie können durch Nutzung von indirektem Licht aus reflektierten Sonnenstrahlen auch an ihrer Rückseite Strom erzeugen, das klingt durchaus vielversprechend. Zu Vergleichszwecken haben wir aber auch einige Paneel-Reihen in konventioneller Ausführung installiert, damit wir einschätzen können, ob die Mehrinvestitionen tatsächlich den gewünschten Effekt haben. Die dritte neue Photovoltaikanlage haben wir im niederösterreichischen

Pulkau für ein Sägewerk realisiert, mit dem wir ein Power-Purchase-Agreement (PPA) mit 20-jähriger Laufzeit abgeschlossen haben. Dieses Projekt ist ein „Role Model“ für unsere KMU-Energie-wendepartnerschaften, in deren Rahmen wir Unternehmen unter anderem dabei begleiten, Erneuerbare Energie für den Eigenverbrauch zu produzieren. Wir errichten und betreiben die Anlagen, während der Woche versorgen wir das Sägewerk mit Strom, und außerhalb der Betriebszeiten vermarkten wir den Überschuss-Strom in unserem Grünstrom-Bilanzkreis.

Und solche Power-Purchase-Agreements bieten Sie auch anderen KMU- oder Industriekunden an?

Trcka: Ja, das Modell bewährt sich sehr. Derzeit haben wir aufgrund der hohen Strompreise mehr Anfragen, als wir bewältigen können. Während es früher Überzeugungsarbeit für jedes einzelne Projekt gebraucht hat, können wir uns der Anfragen jetzt kaum erwehren. Das bedeutet natürlich enormes Potenzial – für die W.E.B ebenso wie für das Klima. Das Ziel der österreichischen Bundesregierung, bis 2040 klimaneutral zu sein, bleibt trotzdem eine riesige Herausforderung. Aber der Weg wird dahin gehen – nicht so sehr wegen des Klimaschutzgedankens, sondern dank der Strompreisentwicklung. Dekarbonisierung rechnet sich plötzlich.

Dumeier: Während früher die Fördertarife die Grundlage unseres Wachstums waren, sind es nun die Marktpreise. Das könnte bedeuten, dass die Förderungen in nicht allzu ferner Zukunft teilweise nicht mehr notwendig sind, entsprechende Rahmenbedingungen vorausgesetzt. Für den Steuerzahler ist das natürlich positiv. Das scheint – ebenso wie die Industrie – mittlerweile auch die Politik als große Chance zu erkennen.

Das bedeutet wohl auch für die Zukunft einen deutlichen Kapazitätsausbau ...

Dumeier: Davon gehen wir aus. Wir haben eine Pipeline von Projekten mit insgesamt rund 2.000 MW in acht Ländern, die wir je nach regionalen Rahmenbedingungen prüfen und entwickeln. Das Tempo richtet sich dabei nach den konkreten regionalen Gegebenheiten. Die Weinviertler Windparks Matzen-Klein-Harras mit 12,6 MW und Spannberg mit 16,8 MW sind im ersten Quartal 2022 in Betrieb gegangen. Auch ein PV-Projekt in Italien – Venafrò – ist in dieser Zeit zum Portfolio der W.E.B. hinzugekommen. In den USA ist der Windpark Silver Maple mit 20 MW in Bau und soll noch heuer ans Netz gehen. Und es geht in ähnlichem Tempo weiter: Noch 2022 wird es Anlagenbestellungen für Wind- und PV-Parks mit einer Gesamtkapazität von mehr als 50 MW geben, davon zwei in Österreich, einen in Deutschland und zwei in Italien. All dies bestätigt unsere langfristige Wachstumsstrategie mit einem Produktionsmix aus 80 % Windkraft und 20 % Photovoltaik, die wir in den kommenden Jahren erfolgreich fortführen werden.

Ein zusätzlicher positiver Impuls resultiert aus einer Optimierung in unseren bestehenden Windparks: Wir sind gerade dabei, die Lebensdauer unserer 2-MW-Anlagen auf bis zu 30 Jahre zu strecken. Ursprünglich hatte man mit einer Lebensdauer eines Windrads von rund 20 Jahren gerechnet. Das haben wir in den letzten Jahren durch den systematischen Austausch der Großkomponenten bereits auf 25 Jahre erhöht. Nun kommen bis zu fünf weitere Jahre hinzu. Hochgerechnet auf die rund 60 betroffenen Anlagen könnte das bis zu 240 GWh an jährlicher Mehrproduktion bringen.

Trčka: Parallel dazu wollen wir auch bei der Elektromobilität weiter wachsen und unsere Aktivitäten intensivieren. Dass in Österreich 2021

mehr als 33.000 E-Autos – das sind 14 % aller neuen Fahrzeuge – zugelassen wurden, bestätigt uns darin. Derzeit betreiben wir – direkt oder über unser Tochterunternehmen ella – mehr als 240 Ladepunkte, vor allem im Osten Österreichs, in den kommenden drei Jahren wollen wir das ella-Netz um rund 80 Schnelllader erweitern.

Der in diesen – und Ihren anderen – Anlagen produzierte Strom soll ja auch die Konsumenten erreichen. Wie entwickelt sich die Vermarktung Ihres Grünstroms?

Dumeier: Auch hier hat sich 2021 sehr viel getan. Wir konnten die Zahl der von uns versorgten Zählpunkte mit mehr als 11.000 zum Jahresende nahezu verdoppeln. Den größten Neuzugang hat mit etwa 3.500 Zählpunkten ein Vertrag mit der Diözese Linz samt ihren Pfarren gebracht. Auch die Aufstockung unseres Vertriebsteams für den Businessbereich hat wesentlich dazu beigetragen. Geholfen hat bei all dem sicher, dass uns Global2000 und WWF im Jahr 2021 einmal mehr das Attribut „Treiber der Energiezukunft“ zuerkannt haben.

Und wie sieht es mit den Preisen für Grünstrom aus? Die Entwicklung der allgemeinen Marktpreise wird auch an diesem Segment nicht spurlos vorbeigehen.

Dumeier: Naturgemäß müssen auch wir der allgemeinen Preisentwicklung folgen, immerhin hat sich der durchschnittliche Arbeitspreis in Österreich von 5 ct/kWh auf über 25 ct/kWh verfünffacht. Für Neuverträge ist die Anpassung bereits erfolgt, für bestehende Kunden werden wir die Preise im Lauf des Jahres anheben. Wir haben damit keine wirkliche Freude, können uns aber dem allgemeinen Trend nicht entziehen. Man darf dabei nicht übersehen: Andere Anbieter mussten teils

Verträge kündigen, wiederum andere mussten ihre Tätigkeit überhaupt einstellen. Dass wir Strom aus eigener Produktion verkaufen, verschafft uns hier eine sehr solide Position.

Stichwort „solide“ – das gilt traditionell auch für Ihre Unternehmensfinanzierung. Die Kapitalerhöhung hat dazu sicher auch beigetragen ...

Trcka: Ja, mit dieser Transaktion sind wir mehr als zufrieden, das Interesse an unserem Angebot hat uns geradezu überwältigt. Das betrifft nicht nur unsere bestehenden Aktionäre – immerhin sind 88 % der Bezugsrechte genutzt worden – sondern auch neue Investoren, die sich für die W.E.B entschieden haben. Das öffentliche Angebot nach Ende der Bezugsfrist war in nur eineinhalb Tagen überzeichnet, sodass wir die Zeichnungsfrist umgehend vorzeitig beenden mussten. In Summe haben uns mehr als 3.600 bestehende und neue Aktionäre 25,2 MEUR anvertraut, die wir nun in unser weiteres Wachstum investieren. Für dieses Vertrauen, das wir auch als Würdigung unserer bisherigen Arbeit verstehen, sind wir sehr dankbar!

Hohes Interesse an unserer Aktie spüren wir aber auch abseits dieser Transaktion: Nimmt man die Kapitalerhöhung und sonstige Käufe im Jahresverlauf zusammen, ist unser Aktionärskreis 2021 um mehr als 1.100 auf über 5.500 angewachsen. Diesen Trend spiegelt auch der Aktienpreis wider, der seit der Kapitalerhöhung deutlich gestiegen ist.

Auch die Investoren haben damit offenbar großes Vertrauen in Ihre Zukunft. Was dürfen wir 2022 und in den Jahren danach erwarten?

Dumeier: Weiterhin starkes Commitment und ein hohes Aktivitätsniveau. Das mittlerweile beschlossene Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz schafft den Rahmen für die Umsetzung der österreichischen Klimaziele, und das sollte auch für uns entsprechende Dynamik bringen. Dass die Industrie jetzt zusätzlich Druck ausübt, hilft natürlich. Für die W.E.B bedeutet das: Wir setzen unseren Wachstumskurs mit ungebrochener Intensität fort. Die Energiewende kommt, und das hoffentlich rasch, denn die sprichwörtliche Uhr tickt. Wir werden jedenfalls mit ganzem Einsatz unseren Beitrag dazu leisten.

”

Bisher gab es nur das Argument des Klimawandels, und nun tritt der Preis als neues, sehr wirkmächtiges Motiv für die Erneuerbaren hinzu.

Michael Trcka



INTERVIEW

Karina Knaus, PhD, Leiterin des Center Volkswirtschaft,
Konsumenten und Preise bei der Österreichischen Energieagentur

„Für Sonne, Wind und
Wasser zahlen wir nichts“



Karina Knaus, PhD, Leiterin des Center Volkswirtschaft, Konsumenten und Preise bei der Österreichischen Energieagentur, im Gespräch über die Turbulenzen auf den Energiemärkten, die Wirkung der Erneuerbare Energien auf die Strompreise und ein Blick in die Kristallkugel.

Auf dem Strommarkt ist einiges in Bewegung geraten. Viele Menschen fragen sich: Was passiert da eigentlich genau und warum müssen wir nun mehr zahlen?

Die Stromrechnung setzt sich aus unterschiedlichen Preiskomponenten zusammen: Grob kann man zwischen den Energiekosten, den Netzkosten und den Steuern und Abgaben unterscheiden. Der Energieanteil ist dabei jener Anteil, der vom Preisgeschehen an den Großhandelsmärkten mitbestimmt wird. 2022 gibt es bei der Stromrechnung eine wesentliche Änderung. Der Erneuerbaren-Förderbeitrag wird heuer aufgrund der hohen Energiepreise nicht eingehoben, die Erneuerbaren-Förderpauschale wird auf null gesetzt. Das ist auch der Grund, warum die Haushaltspreise für Strom im Monatsvergleich von Dezember 2021 auf Jänner 2022 gesunken sind.

Im Großhandel für Strom sehen wir hingegen deutliche Preissteigerungen. Hier liegt der Preis im April um rund 160 Prozent über dem Vorjahr. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Preis für Erdgas, der nämlich im Jahresvergleich noch viel mehr gestiegen ist. Hier gab es im März 2022 im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von ganzen 455 Prozent.

Wenn ich grünen Strom aus Wasser-, Wind- oder Sonnenkraft beziehe, wieso betreffen mich dann Preissteigerungen bei Gas?

Das jeweils teuerste Kraftwerk bestimmt mit

seinen laufenden Kosten gemäß dem geltenden „Merit-Order“-Prinzip den Strompreis für alle. Strom aus Wasser, Wind oder Sonne drückt diesen Preis nach unten, da diese Kraftwerke keine Brennstoffkosten haben. Konkret bedeutet das: Wenn das letzte Kraftwerk, das zur Bedienung des Strombedarfes benötigt wird, ein Gaskraftwerk ist, dann bestimmen seine Grenzkosten den Strompreis für den gesamten Markt. Steht aber genügend Windkraft zur Verfügung, deren Kosten viel geringer sind, ist auch der Strompreis niedriger.

Brauchen wir in Österreich nach wie vor so viele Gaskraftwerke?

Österreich hat mit rund 80 Prozent einen hohen Anteil an sauberem Strom aus Wasser, Wind, Sonne oder Biomasse, in Deutschland sind es etwa nur 50 Prozent. Von dem heimischen grünen Strom kommt aber ein hoher Prozentsatz aus Wasserkraft, die im Winter wegen der geringeren Wasserführung der Flüsse weniger Strom erzeugt. Zum Ausgleich kommen heute Gaskraftwerke zum Einsatz, die den Preis nach oben treiben.

In Deutschland hingegen ist im Winter der Anteil der Gaskraftwerke niedriger und jener der Windkraft höher als in Österreich – und das sieht man auch bei den Strompreisen im Großhandel. Die heimische Wirtschaft musste allein im November 2021 gegenüber Deutschland Mehrkosten von rund 160 MEUR tragen.

Was lässt sich gegen diese hohen Strompreise tun?

Mittelfristig kann nur der rasche Ökostromausbau den Strompreis senken. Denn für Sonne, Wind oder Wasser zahlen wir nichts. Wind ist dabei eine optimale Ergänzung zur Wasserkraft. Er kann den Gasanteil bei der Stromerzeugung im Winter, damit auch den Strompreis und natürlich auch die CO₂-Emissionen senken.

Um die Klimaziele zu erreichen, muss viel mehr Wind- und Sonnenenergie ins Netz gespeist werden. Das sind aber volatile Anbieter, sie unterliegen starken Wetterschwankungen. Was muss Ihrer Meinung nach in der Energiewirtschaft passieren, um sich diesen Bedingungen anzupassen?

Das Regierungsprogramm der Bundesregierung beinhaltet das Ziel, dass Österreich bis 2030 über das Jahr gerechnet zu 100 Prozent mit Strom aus heimischen erneuerbaren Energieträgern versorgt wird. Dafür ist vorgesehen, die jährliche Stromerzeugung aus Wasser, Wind, Sonne und Biomasse bis 2030 um 27 TWh auszubauen. Die Potenziale dafür sind in den Bundesländern vorhanden.

Um mit den Schwankungen bei Wind und PV umzugehen, müssen wir das System verändern. Der zentrale Baustein dafür ist Flexibilität – sowohl auf Seiten der Erzeuger als auch auf der Nachfrage-

seite. Wir brauchen Speicher, die den erneuerbaren Strom zwischenspeichern. Der Netzausbau ist notwendig, damit der Strom großflächig transportiert werden kann. Auch Lastenmanagement ist eine Option. In der Industrie kann die Stromnachfrage durch gezieltes Ab- und Zuschalten von Lasten gesteuert werden. Es werden etwa Öfen, Pumpen oder Mühlen dann eingeschaltet, wenn viel erneuerbarer Strom vorhanden ist.

Mit welchen Marktanzreizen könnte man die Energiewende vorantreiben?

Bei der jetzigen Preissituation sind die Anreize ohnehin da. Die Ökostromförderung konnte gesenkt werden, weil der Marktpreis enorm hoch ist. In Österreich haben wir jetzt mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) die rechtlichen Grundlagen für die weitere Entwicklung. Wichtig ist, dass vom Bund bis zu den Gemeinden und den Bürgerinnen und Bürgern alle an einem Strang ziehen. Das kann zum Beispiel im Bereich der Energiegemeinschaften geschehen, die im EAG definiert sind.

Gibt es noch Hürden, die aus dem Weg geräumt werden sollten?

Was man noch verbessern kann, sind etwa die Genehmigungsverfahren für die Anlagen zur Produktion von Erneuerbarer Energie, vor allem was die Dauer anlangt.

”

In einigen österreichischen Bundesländern gibt es noch realisierbare Windkraft-Potenziale bis 2030 von 15 TWh.

”

Spricht man über den Strommarkt der Zukunft, fällt immer wieder das Stichwort, dass der Verbraucher vom Konsumer zum Prosumer werden muss. Was ist damit gemeint?

Ein wichtiges Stichwort. In Zukunft wird es Haushalte geben, die eine PV-Anlage auf dem Dach haben, das E-Auto in der Garage und eine Wärmepumpe zum Heizen. Es braucht dann entsprechende intelligente Systeme, die das Ganze koordinieren. Das Auto sollte dann geladen werden, wenn viel Sonne scheint oder etwa langsam über die Nacht, damit die Belastung im Netz nicht so hoch ist.

Die österreichische Regierung will das Land bis 2030 komplett auf Erneuerbaren Strom umstellen. Sind Sie optimistisch, dass das klappen wird?

Wir haben in Österreich mit der Wasserkraft schon eine sehr gute Basis. Wenn wir es wollen, können wir es schaffen. Ein Beispiel: In einigen Bundesländern gibt es noch hohe Windkraft-Potenziale, österreichweit handelt es sich bis 2030 um realisierbare Potenziale von 15 TWh. Das ist sogar mehr, als der derzeit für die zur Erreichung der Ziele bis 2030 vorgesehene Windkraftausbau um 10 TWh jährliche Erzeugung.

Zum Schluss kann ich Ihnen den Blick in die Kristallkugel nicht ersparen. Was, glauben Sie, wird in den nächsten Monaten auf dem Strommarkt mit den Preisen passieren?

Blicke in die Kristallkugel sind immer heikel. Im Augenblick herrscht die Erwartung, dass sich die Strompreise weiterhin auf hohem Niveau stabilisieren werden. Eine Rückkehr zu den im Verhältnis niedrigen Preisen der vergangenen Jahre wird kurzfristig nicht erwartet.

Warum nicht?

Die fossilen Kraftwerke, insbesondere Erdgas, bestimmen in Europa nach wie vor die Strompreise. Bereits vor dem Krieg in der Ukraine ist der Gaspreis im Großhandel enorm gestiegen. Im Jänner 2022 war Gas sieben Mal so teuer wie im Jahr davor, das ist ein Plus von 600 Prozent. Gründe dafür waren etwa, dass sich die Wirtschaft nach der Pandemie rascher als gedacht erholt hat und damit die Nachfrage stieg. Gleichzeitig waren die Speicher leer. Russland hat zwar die vertraglichen Verpflichtungen mit Europa eingehalten, aber keine zusätzlichen Gasmengen geliefert. Und der Krieg in der Ukraine hat natürlich auf den Märkten eine Dynamik ausgelöst, die nicht abschätzbar ist.

Es zeigt sich damit sehr deutlich: Unsere Abhängigkeit von fossiler Energie ist schlecht für das Klima und verursacht hohe Kosten. 2021 hat Österreich Erdöl, Erdgas und Kohle im Wert von 11,5 Milliarden Euro importiert. Aber auch die Versorgungssicherheit ist nicht gegeben. Mittelfristig ist der Ausbau von Erneuerbarer Energie in Europa gemeinsam mit großen Anstrengungen im Bereich der Energieeffizienz die Lösung.

Karina Knaus, PhD

leitet seit August 2016 das Center Volkswirtschaft, Konsumenten und Preise in der Österreichischen Energieagentur. Ihr Fokus liegt dabei in den Bereichen Energie- und Klimapolitik, volkswirtschaftliche Modellierung des Energiesystems, Preisanalysen und Energiekosten sowie Verbrauchsverhalten.



INTERVIEW

Dipl.-Ing. Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ)

„Unsere Dekarbonisierung
braucht Erneuerbare
Energien“



Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, über das Bekenntnis der Branche zu den Pariser Klimazielen, Wünsche einer energieintensiven Branche an die Politik und den Beitrag von Beton zum klimaschonenden Heizen und Kühlen.

Herr Spaun, gerade die Erzeugung von Zement gehört zu den energie- und CO₂-intensivsten industriellen Prozessen. Woran liegt das?

Die Zementerzeugung hat hohe sogenannte Prozessemissionen. Wir müssen Kalkstein erhitzen, wobei das enthaltene CO₂ entweicht. Deshalb gilt die Zementindustrie als die am schwierigsten zu dekarbonisierende Branche.

Wie kann eine Umstellung auf eine CO₂-freie Produktion gelingen? Geht das überhaupt?

Wir bekennen uns ganz klar zu den Pariser Klimazielen und haben in unserer aktuellen CO₂-Roadmap den Fahrplan zur Erreichung der CO₂-Neutralität genau beschrieben. Es wird ohne Zweifel eine Mammutaufgabe, die alle bisherigen Herausforderungen in den Schatten stellt und letztlich nur in enger Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Standortpolitik bewältigt werden kann. Die zielgerichtete Dekarbonisierung wird nicht nur sehr großer Investitionen bedürfen, sondern wir brauchen genauso den Zugang zu großen Mengen an CO₂-freiem Strom und Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Die Energiepreise sind zuletzt stark gestiegen. Was bedeutet das für Ihre Branche?

Die derzeitige, vor allem durch Erdgas getriebene Preisexplosion am österreichischen Energiemarkt ist für die energieintensive Industrie das genaue Gegenteil dessen, was der Standort braucht. Es bleibt daher zu hoffen, dass es der Politik ehebaldigst gelingt, stabile Rahmenbedingungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien, und hier vor allem Wind und Sonne, als Voraussetzung für die Umsetzung der Klimastrategie zu schaffen.

Hat Ihre Branche Strategien entwickelt, um sich auf dem Strommarkt möglichst günstig mit Strom zu versorgen?

Soweit mir bekannt ist, arbeiten alle unsere Standorte mit Hochdruck an den verschiedensten Möglichkeiten. Das reicht von PV-Projekten auf unseren sehr großen Hallendächern und teilweise sogar Steinbruchflächen bis hin zu Eigenstromprojekten im Bereich der Kleinwasserkraft und auch der Windkraft. An drei Standorten unserer Mitglieder wird bereits Eigenstrom über vollintegrierte Abwärmekraftwerke erzeugt, vier Standorte liefern auch Fernwärme.

Welche Auswirkungen erwarten Sie in den Branchen, die Sie beliefern? Werden das auch Häuslbauer merken?

Die Zeiten stabiler Baustoffpreise und der im Bauwesen weit verbreiteten Fixpreise sind wohl vorbei. Die unvorhersehbaren Entwicklungen der Energie- und CO₂-Kosten gepaart mit der stromintensiven Dekarbonisierung werden die gesamte Wertschöpfungskette Bau betreffen. Beton bleibt für den Häuslbauer ein verlässlicher Partner – vor allem, wenn man langfristig denkt und die neuen Möglichkeiten des kosteneffizienten Heizens und Kühlens ausnützt.

Wie kommen wir Ihrer Meinung nach mittel- und langfristig aus dieser Preissituation für Energie heraus?

Mit einem massiven Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung bei gleichzeitiger Verstärkung unserer Stromnetze. Aber wir müssen uns parallel und ohne ideologische Scheuklappen genauso ernst um die Sicherstellung der Regel- und Ausgleichsenergie und natürlich um entsprechende Speichermöglichkeiten kümmern.

Haben Sie hierzu auch Wünsche an die Politik?

Ja, leider jeden Tag mehr. Aber als gemeinsamen, übergreifenden Wunsch sehe ich die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Energie- und Klimaprojekte. Dazu braucht es personell ausreichend besetzte Genehmigungsbehörden, aber auch eine viel größere Anzahl an Sachverständigen.

Und eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Ländern. Stichwort: Flächenwidmung!

Was unternimmt Ihre Branche, um die Dekarbonisierung voranzutreiben?

Ganz konkret forschen wir bereits an klimaeffizienten Zementen und an neuen hydraulischen Zusatzstoffen wie calcinierten Tonen. Aber auch an sogenannten Breakthrough-Projekten wird gearbeitet: Beim Projekt „Carbon2Product Austria“ arbeiten Lafarge, OMV, Borealis und der Verbund daran, aus dem im Zementwerk abgeschiedenen CO₂ gemeinsam mit grünem Wasserstoff Kunststoffe zu erzeugen.

Die VÖZ treibt auch Innovationen im Bereich Gebäudeheizung und -kühlung voran. Ziel dabei ist es, Energie möglichst effizient zu nutzen und so auch die Kosten für die Bewohner bzw. Benutzer der Gebäude zu reduzieren. Schlüssel dafür ist die sogenannte „thermische Bauteilaktivierung“. Wie funktioniert das am Beispiel eines Einfamilienhauses?

Im Sommer angenehm kühl, im Winter wohlig warm – der Baustoff Beton ist aufgrund seiner hohen Materialdichte ein hervorragender Wärmespeicher und im Gegensatz zu anderen Baustoffen auch ein sehr guter Wärmeleiter.

Die Funktionsweise der sogenannten „thermischen Bauteilaktivierung“, kurz TBA, ist genial und einfach zugleich: Bei der Errichtung eines Gebäudes werden in großflächige Bauteile – ideal eignen sich Geschoßdecken – Rohrregister einbetoniert, durch die je nach Bedarf warmes oder kühles Wasser geleitet wird.

In Kombination mit einer gut isolierten Gebäudehülle sorgt die thermische Bauteilaktivierung das ganze Jahr hindurch für ein optimales Wohlfühlklima im Haus – ohne Zugluft, ohne Temperaturschwankungen.

Wie kommen hier Erneuerbare Energien ins Spiel?

Über die hervorragende Speicherwirkung von Beton, wie wir an einem Musterhaus in Niederösterreich umfassend gezeigt haben: Wenn ausreichend Windenergie zur Verfügung steht, steuert der Energieversorger – bei diesem konkreten Objekt die W.E.B – die Wärmepumpe des Hauses an und fragt quasi nach, ob noch Energie gespeichert werden kann. In diesem Fall wird Wärme in die Betondecken bis zum festgelegten Maximum eingebracht. In unserem Musterhaus reichte die Wärmespeicherung eine Woche lang! Dadurch lassen sich Wind- und Sonnenenergie gut nutzen und Zeiten ohne erneuerbare Energien überbrücken, denn diese stehen – im Vergleich zum Bedarf – im Tagesverlauf antizyklisch zur Verfügung.

Dieses „Haus der Zukunft“ hat so hervorragend funktioniert, dass wir den Planungsleitfaden „Energiespeicher Beton – Thermische Bauteilaktivierung“ erstellen und veröffentlichen konnten.

Funktioniert dieses Konzept auch in Mehrfamilienhäusern? Was braucht es dazu?

Dieses Konzept funktioniert selbstverständlich auch bei Mehrfamilienhäusern. Das erste Projekt auf dieser Basis trägt den Titel MGG22 und ist eine Wohnhausanlage mit 160 Wohnungen in Wien. Die Mieter in dieser Anlage profitieren von den deutlich niedrigeren Kosten für das Heizen und Kühlen. Damit ist aber auch eine wesentliche Hürde zur weiteren Umsetzung angesprochen: Die TBA kostet ein wenig mehr in der Planung und Errichtung, Kosten, die vom Bauherren getragen werden; die Mieter profitieren dann von niedrigen Betriebskosten und der Staat – und damit wir alle – von der tollen CO₂-Bilanz. Es wird hier politische und finanzielle Anreize benötigen, damit dieses Konzept noch mehr in die Breite geht. Denn noch einmal: Diejenigen, die in solchen Häusern wohnen, leben nicht nur umweltfreundlicher, sie zahlen auch wesentlich weniger für das Heizen und Kühlen.

„Das Heizen und Kühlen mit Bauteilaktivierung funktioniert selbstverständlich auch bei Mehrfamilienhäusern.“

Dipl.-Ing. Sebastian Spaun

Sebastian Spaun ist seit 1.1.2015 Geschäftsführer der **Vereinigung der österreichischen Zementindustrie (VÖZ)**. Zuvor war er seit 1998 Leiter der Abteilung Umwelt & Technologie der VÖZ. Er hat „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“ an der Universität für Bodenkultur Wien studiert. Seine beruflichen Arbeitsschwerpunkte liegen heute in der Dekarbonisierung der Zementherstellung, im ressourceneffizienten und nachhaltigen Bauen und in der Erforschung langlebiger Verkehrsinfrastruktur. Er ist Vorstandsmitglied der Österreichische Bautechnik Vereinigung (**öbv**) und stellvertretender Präsident der Austrian Cooperative Research (**ACR**) sowie im Advisory Board des Thinktanks Re-Construct.

W.E.B auf einen Blick

Stand: 31.12.2021

Österreichs **größtes Bürgerbeteiligungsunternehmen** im Bereich Erneuerbare Energien

544 MW
installierte Leistung



253

Windkraftwerke



33

Photovoltaikkraftwerke



3

Wasserkraftwerke

Die W.E.B ...

... sorgt für eine nachhaltige Zukunft ...

Erneuerbare Energie dort erzeugen, wo sie verbraucht wird – wir nutzen vor allem die Kraft von Wind und Sonne, um daraus sauberen, regionalen Ökostrom zu produzieren.

... und setzt dabei auf eine breite Bürgerbeteiligung.

Klimaschutz ist ein großes Gemeinschaftsprojekt. Daher wollen wir in all unseren Standortländern so viele Menschen wie nur möglich mit ins Boot holen. Über 6.900 Investoren begleiten uns aktuell auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

6.900 Investoren
davon **5.570** Aktionäre

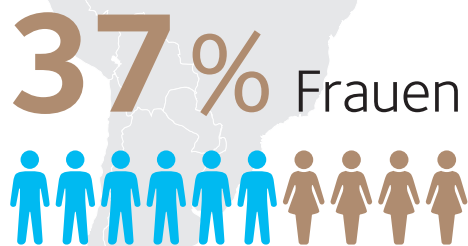
Nachhaltige
Energieerzeugung

seit über

25 Jahren



188
Mitarbeiter



Wir stehen für ...

... Energiewende und Innovation, ...

Energie soll möglichst dort erzeugt und zwischengespeichert werden, wo sie auch verbraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir laufend an innovativen Konzepten.

... Stabilität und Wachstum.

Erneuerbare Energien stellen nicht nur aus ökologischen Gründen die beste Option der Energieversorgung dar. Auch die ökonomische Entwicklung ist klar positiv. Der Markt wächst, und wir wollen mitwachsen, unsere Erfahrungen in Verbesserungen umsetzen und Erreichtes festigen.

Wir arbeiten ...

... regional und international, ...

Durch unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner sind wir regional verankert. Gemeinsam bilden sie ein internationales Expertennetzwerk, das flexibel auf geänderte Anforderungen reagiert.

... ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Wir sind davon überzeugt, dass der Energiebedarf der Menschheit aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann – und dies sogar bereits jetzt wirtschaftlich effizienter als aus fossiler und atomarer Energie.

Die Vision der W.E.B

Wir übernehmen eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende.

Energiewende bedeutet für uns den vollständigen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Unser Anspruch auf eine führende Rolle basiert auf den drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung. Breite Bürgerbeteiligung bildet das Fundament, auf dem diese Säulen aufbauen.



Projektentwicklung

Durch effiziente Projektentwicklung stellen wir sicher, dass Projekte auch in wettbewerbsbetonten Märkten langfristig profitabel sind.

- Unser Fokus liegt auf Windenergie – der langjährigen Kernkompetenz der W.E.B – sowie auf Photovoltaik als zweiter Wachstumssparte.
- Neue Märkte erschließen wir, wenn eine erfolgsversprechende Eintrittsgröße und ein entsprechendes Wachstumspotenzial identifiziert wurden.
- Repowering gewährleistet darüber hinaus eine nachhaltige Nutzung bestehender Standorte.



Kraftwerksbetrieb

Mit unserem Betriebsmodell setzen wir Benchmarks in Bezug auf Kosten und Anlagenverfügbarkeit.

- Ressourcenschonende und lange Nutzung von Standorten ist ein zentrales Element unserer Betriebsstrategie.
- Moderne Fernüberwachung und Data-Mining erlauben Fehlerfrüherkennung und erschließen laufend Verbesserungspotenziale.
- Ein hohes Maß an Anlagenverfügbarkeit erreichen wir durch sorgfältigen und schnellen Service für unsere wichtigsten Anlagentypen.



Stromvermarktung

Dem Strompfad vom Erzeuger zum Verbraucher folgend, setzen wir neue Vermarktungsmodelle der dezentralen Energiewende um.

- Mit dem Direktvertrieb unseres Grünstroms und begleitenden Services richten wir uns an unsere Stakeholder unter den Privatkunden sowie an Businesskunden.
- Das Zusammenrücken von Stromvermarktung und Projektentwicklung sehen wir als wesentliches Element in den Energiemärkten der Zukunft.
- Wir loten das Potenzial neuer Geschäftsmodelle aus, entwickeln diese weiter und setzen sie rasch im Markt um.



Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ermöglicht es vielen Menschen, direkt an der Energiewende teilzunehmen. Sie soll in allen Kernmärkten der W.E.B möglich sein.

- Die W.E.B-Aktie ist eine nicht börsennotierte Aktie in breitem Streubesitz. Sie ist das Fundament der W.E.B-Bürgerbeteiligung.
- Anleihen sind eine weitere Option für Green Investments, die eine Verbreiterung unserer Investorenbasis abseits von Kapitalerhöhungen ermöglichen.
- Mit Investmentangeboten für lokale Investoren stärken wir zudem die Bürgernähe in unseren internationalen Märkten.

W.E.B IM KURZPORTRAIT

Der Überblick

Die W.E.B versteht sich als internationales Energiewende- und Bürgerbeteiligungsunternehmen. Sie entwickelt Kraftwerksprojekte von der Planung bis zur Errichtung und betreibt Kraftwerke auf Basis Erneuerbarer Energien mit dem Fokus auf Wind und Sonne. Der Vertrieb des erzeugten Stroms erfolgt sowohl indirekt – über Stromhändler, Stromversorger und, bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom, über nationale Abwicklungsstellen – als auch direkt an Business- und Privatkunden.

Die WEB Windenergie AG mit Sitz in Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya, Österreich, ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft in breitem Streubesitz.

Insgesamt ist die W.E.B in acht Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern hat die W.E.B lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen. Der Betrieb der Kraftwerke in allen Ländern wird zentral von Österreich aus koordiniert.

Die W.E.B ist in ihren Standortländern Mitglied der nationalen Interessengemeinschaften für Windenergie und Photovoltaik, so beispielsweise in Österreich bei der IG Windkraft und der Photovoltaik Austria.

Die Stakeholder der W.E.B sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- | | |
|--|---|
| ■ Anrainer (Kraftwerke) | ■ Lieferanten |
| ■ Aufsichtsrat | ■ Mitarbeiter |
| ■ Geschäftspartner: Miteigentümer (Kraftwerke) | ■ Mitbewerber |
| ■ Grundeigentümer (Kraftwerke) | ■ Nichtregierungsorganisationen |
| ■ Investoren (Aktionäre, Anleihezeichner) und Banken | ■ Politik |
| ■ Kunden | ■ Regierungsorganisationen und Behörden |



Die hinsichtlich Nachhaltigkeit wesentlichen Themen sind:

- Beitrag zur nachhaltigen ökologischen Entwicklung
- Schutz von Biotopen und Landschaft bei Planung, Umsetzung und Betrieb von Kraftwerksprojekten
- Neue Marktbedingungen für die Projektentwicklung
- Innovative Services rund um Strom
- Internationales Wachstum



Die drei Kernbereiche: Projektentwicklung – Betrieb – Vertrieb

Projektentwicklung

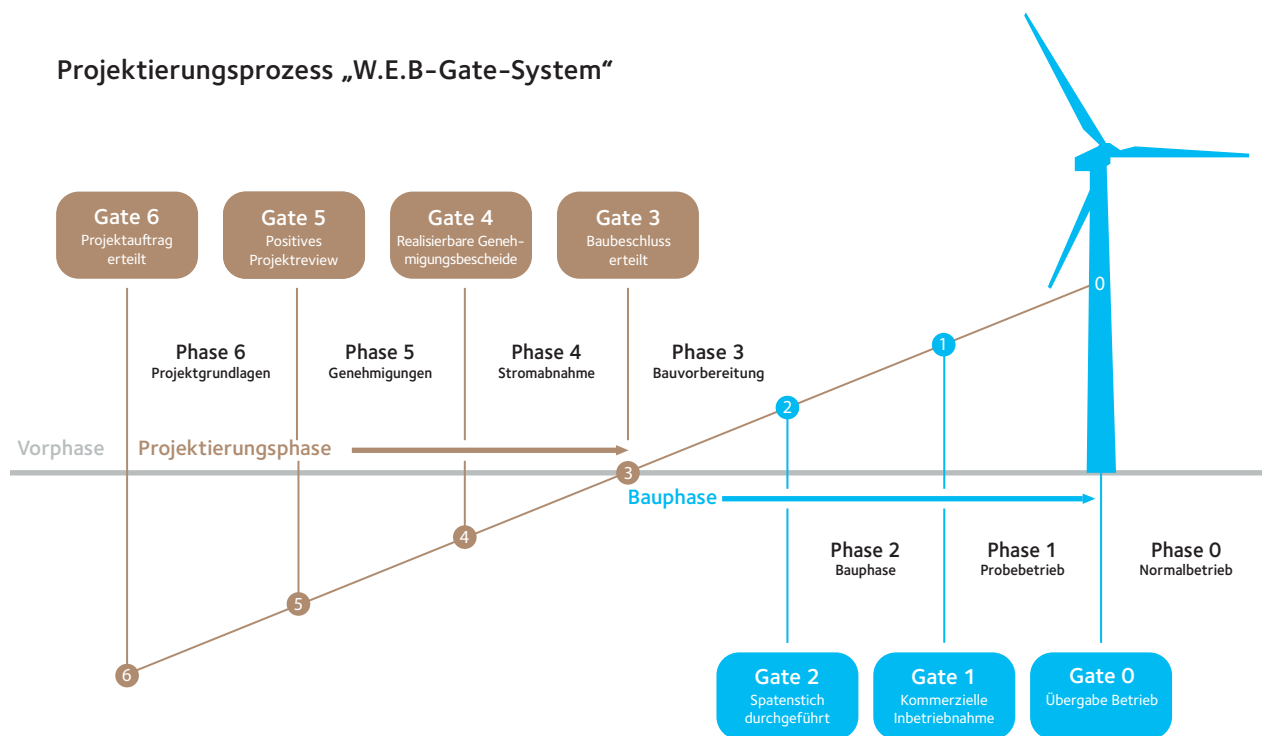
In ihren Standortländern koordiniert die W.E.B alle Schritte der Projektentwicklung, wie sie im sogenannten Gate-System der W.E.B abgebildet sind.

Die technische Machbarkeit, dabei vor allem die Abschätzung des zukünftigen Wind- bzw. Sonnenaufkommens, und die wirtschaftliche Machbarkeit werden durch interne Experten detailliert geprüft. Die Vermarktung des erzeugten Stroms wird vor Beginn der Bauphase sichergestellt.



Die W.E.B setzt zahlreiche Projektschritte in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern um, wie beispielsweise die Untersuchungen zu potenziellen Umweltauswirkungen sowie die Bauarbeiten für Wege, Fundamente, Leitungen und Umspannwerke. Für den Großteil der Kraftwerksflächen bestehen langfristige Pachtverträge, nur ein geringer Teil steht im Eigentum der W.E.B.

Projektierungsprozess „W.E.B-Gate-System“



Ein wesentlicher Bestandteil der Projekte ist eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Einbindung der regionalen Bevölkerung.

Windkraftanlagen werden von den Herstellerfirmen oder durch die W.E.B selbst errichtet. Der überwiegende Teil der W.E.B-Anlagen stammt vom Weltmarktführer Vestas. Die Anlagen waren bisher auf eine Lebensdauer von zumindest 20 Jahren ausgelegt, dank entsprechender Wartung erreichen die Anlagen aber auch 25 Betriebsjahre und mehr. Bei den Photovoltaikanlagen lässt es die Vielfalt der Anbieter zu, dass die W.E.B flexibel agieren und so stets neueste Technologie mit entsprechender Qualität einsetzen kann.

Trotz steigender potenzieller Betriebsdauer der Anlagen muss die W.E.B bestehende Windparks zu gegebener Zeit erneuern. Im Zuge dieses sogenannten Repowerings werden die alten Anlagen durch leistungstärkere, effizientere und technisch ausgereifere Anlagen ersetzt, sodass auf demselben Raum mit weniger Anlagen mehr Strom erzeugt werden kann. Die Altanlagen werden üblicherweise auf Sekundärmärkten weiterverkauft und in anderen Ländern wieder in Betrieb genommen.

Die W.E.B entwickelt nicht nur eigene Kraftwerksprojekte, sie erwirbt auch Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien oder bereits in Betrieb befindliche Kraftwerke.

Die Finanzierung der Projekte basiert vor allem auf einer Kombination aus Eigenkapital, Bankkrediten und Unternehmensanleihen.

Kraftwerksbetrieb

In der Leitzentrale in Pfaffenschlag werden alle Kraftwerke der W.E.B weltweit überwacht, ebenso werden von dort aus Wartungseinsätze koordiniert. Falls ein Eingreifen vor Ort erforderlich ist, werden regional stationierte Mühlenwarte eingebunden. Bei komplexeren Störfällen wird die spezielle technische Expertise für die Reparaturarbeiten entweder durch die W.E.B-Serviceteams oder durch Techniker der Anlagenhersteller abgedeckt.



Mit einer präventiven Service- und Wartungsstrategie ist die W.E.B bestrebt, kostenintensive Reparaturen so weit wie möglich zu vermeiden. Ihr Wartungskonzept sieht unter anderem die laufende Analyse von Anlagendaten vor, um die frühzeitige Fehlererkennung zu optimieren, weiters regelmäßige Inspektionen der Anlagen und auch den vorsorglichen Tausch von Großkomponenten wie Getrieben oder Generatoren.

Um im Bedarfsfall Großkomponenten schnell tauschen zu können und damit auch Stillstandszeiten von Anlagen gering zu halten, werden Ersatzkomponenten in entsprechender Zahl im zentralen Lager bevorratet.

Stromvermarktung

Für den Strom aus Wind- und Sonnenenergie erhalten wir in zahlreichen W.E.B-Ländern staatlich fixierte Einspeisetarife. Die Laufzeiten dieser Tarife liegen je nach Land zwischen 13 und 25 Jahren. Zunehmend werden die Fixtarife für neue Kraftwerke durch flexiblere Modelle abgelöst, die jeweils von den regulatorischen Rahmenbedingungen des Landes oder der Region abhängen. Als mögliche Varianten seien beispielhaft genannt: Fixpreise werden mittels Ausschreibung festgelegt; oder Tarife setzen sich aus einem fixen Basispreis und einer variablen Prämie zusammen; oder es werden bestimmte Pflichtanteile von Erneuerbaren Energien im Strommix festgelegt, wobei der Preis frei, aber langfristig vereinbart wird.



Basierend auf dem Förderumfeld erfolgte der Vertrieb des erzeugten Stroms bis vor wenigen Jahren ausschließlich auf indirektem Weg. Der direkte Vertrieb an Business- und Privatkunden unter der Marke W.E.B-Grünstrom, mit dem die W.E.B in Österreich ab 2013 und in Deutschland ab 2020 begonnen hat, gewinnt jedoch stetig an Bedeutung. Unter der Marke ella ist die W.E.B in Österreich auch im Bereich der Ladeinfrastruktur aktiv. Im Segment der Grünstrom-Businesskunden fokussiert die W.E.B nicht nur auf die Stromlieferung, sondern auf umfassende Energielösungen, die einen Beitrag zur Energiewende liefern, und damit in Richtung eigener Stromproduktion, Speicherung sowie Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität.

Das Fundament

Bürgerbeteiligung

Die W.E.B wurde von Menschen gegründet, die von den Chancen der Erneuerbaren so überzeugt waren, dass sie die ersten Anlagen fast vollständig aus eigenen Mitteln finanzierten. Die WEB Windenergie AG wurde 1999 aus dem Zusammenschluss solcher Bürgerunternehmen geformt und ist dieser Idee einer breiten wirtschaftlichen Beteiligung der Bevölkerung an der Stromproduktion in ihrer weiteren Entwicklung treu geblieben.



Das Wachstum des folgenden Jahrzehnts basierte auf der Erweiterung der Eigenkapitalbasis durch Aktienemissionen. Darüber hinaus emittiert die W.E.B seit 2010 Unternehmensanleihen und erschließt damit auch für Investoren mit geringerer Risikoaffinität eine Beteiligungsform.

Soweit möglich und wirtschaftlich, setzt die W.E.B auch in den Standortländern weitere regionale Investitionsmöglichkeiten auf Projektebene um.



PV-Projekte in Betrieb

Die USA ist ein wichtiger Wachstumsmarkt der W.E.B auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft. Im Jahr 2021, fünf Jahre nach der Inbetriebnahme des ersten US-Projektes der W.E.B, nahm der Wachstumskurs in den USA Fahrt auf. Zwei Photovoltaikprojekte gingen im Nordwesten der USA in Betrieb.

Ende 2016 war es das Windenergieprojekt Pisgah Mountain im US-Bundesstaat Maine, das der W.E.B die Türen in den USA öffnete. Fünf Jahre sind in der Zwischenzeit vergangen. Fünf Jahre, die die W.E.B dazu nutzte, ein schlagkräftiges nordamerikanisches Team aufzubauen, das seither viel Zeit und Arbeit in die Entwicklung neuer Projekte investiert hat. 2021 war dann die Zeit für die nächsten Erfolgsmeldungen der W.E.B-Tochter SWEB Development aus Übersee gekommen: Zwei Freiflächen-Photovoltaikprojekte mit einer Gesamtleistung von über 7,5 MW_p wurden erfolgreich in Betrieb genommen.

Alte Farm neu genutzt

Die Weiten der Vereinigten Staaten von Amerika sind prädestiniert für die Erzeugung Erneuerbarer Energien. Neben dem Wind gibt es auch genügend Sonne, die genutzt werden will. Der W.E.B-Strategie folgend begab man sich schon früh auf die Suche nach geeigneten Flächen, um sauberen Sonnenstrom zu produzieren.

Fündig wurde die W.E.B im Nordwesten der USA – in Brookfield, Massachusetts. Hier befand sich ehemals eine Farm, die jedoch aufgegeben wurde. Ein Hauptgrund dafür war der unfruchtbare Boden, der für die landwirtschaftliche Nutzung zu wenig ertragsfähig war. Die Lösung: Strom- statt Lebensmittelproduktion! So sicherte sich die W.E.B das rund fünf Hektar große Land und begann mit der Planung des Photovoltaikprojektes. Die Bauarbeiten starteten im April 2020 und wurden bereits im selben Jahr abgeschlossen. Trotz des zügigen Tempos war eine Inbetriebnahme nicht vor 2021 geplant, da der Mittelspannungsanschluss vom Netzbetreiber erst fertig-



gestellt werden musste. Am 27. Dezember 2021 war es dann aber endlich so weit: Das Projekt mit einer Gesamtleistung von rund 5 MW_p speiste die erste Kilowattstunde sauberen Strom ins Netz ein.

Auch wenn die Farm durch das Projekt eine neue Nutzung erfuhr, bleibt der Nostalgiefaktor hoch, denn das Farmleben wird in gewisser Weise fortgeführt. Damit das Gras unter den PV-Modulen auch immer frisch gemäht ist, setzt die W.E.B Schafe ein, die diesen Job übernehmen. Eine richtige „PV-Farm“ eben, die zeigt, wie sich Freiflächen-Photovoltaik und Landwirtschaft perfekt ergänzen.

Ein Projekt als Werbeträger

Rund 15 Kilometer entfernt von Brookfield liegt Brimfield, der Schauplatz für das zweite große Photovoltaikprojekt der W.E.B im Jahr 2021. Hier rollten Mitte Mai 2021 erstmals die Bagger an, um die Umsetzung des nächsten PV-Parks zu realisieren. Die Arbeiten liefen ebenfalls auf Hochtouren, sodass es am 29. Dezember 2021 zur Erfolgsmeldung kam, dass die 2,56 MW_p starke Anlage erfolgreich ans Netz angeschlossen wurde.

Die Symbolik dieses Projektes geht weit über die Produktion sauberer Energie hinaus. Es zeigt vielmehr, dass Green Investments mittels nachhaltiger Projekte immer mehr in den Fokus der Finanzwelt rücken. So ist beim PV-Park in Brimfield die ebenfalls in Massachusetts ansässige Needham Bank Partner der W.E.B. Die Bank war von dem Projekt so begeistert, dass sie den PV-Park zum Drehort für einen TV-Spot wählte. Wenn die Menschen in Massachusetts ihren Fernseher aufdrehen, flimmert das W.E.B-Projekt in Brimfield über den Bildschirm.



Mehrwert für die Region

Weitere erfreuliche Nachrichten aus den USA gab's im Mai: Es fiel der Startschuss für den Bau des 20 MW starken Windparks Silver Maple in Maine.

Wie bei all ihren Projekten rückt die W.E.B den Aspekt der Regionalität auch hier in den Fokus. Zulieferer und andere Partner werden vom US-Team der W.E.B so gut wie möglich in der Umgebung gesucht, um einen positiven Effekt auf die regionale Wertschöpfung zu erzielen. Darüber hinaus wird die Region dabei unterstützt, ein Naturschutzgebiet für ein Stück Land in Küstennähe zu schaffen. Die W.E.B vereint hier somit Klima- und Naturschutz.

Die Anrainer des 2016 eröffneten US-Windparks Pisgah Mountain profitieren ebenfalls vom Projekt Silver Maple. Denn im Zuge der Bauarbeiten wird der bestehende Windpark mit einer bedarfsorientierten Nachtkennzeichnung ausgestattet, die nur dann blinkt, wenn sich Flugobjekte in der näheren Umgebung befinden. Dank der modernen Technologie ist dann Schluss mit der nächtlichen Dauerbeleuchtung der Windkraftanlagen.

RÜCKBLICK

Reges Bautreiben in Österreich

Seit 1997 drehen sich bereits Windräder in der Gemeinde Grafenschlag und nun – knapp 25 Jahre später – wurde ein weiteres, starkes Zeichen für den Klimaschutz im Waldviertel gesetzt. Im Herbst 2020 starteten die Bauarbeiten für vier neue Anlagen in Grafenschlag, die 2021 vorangetrieben wurden. Von März bis April standen Infrastrukturarbeiten am Programm. Von Oktober bis Dezember erfolgten Anlieferung und Errichtung der Windradkomponenten. Pünktlich zum Jahreswechsel nahm der Windpark mit einer Gesamtleistung von 12,3 MW seinen Probebetrieb auf.

Im Weinviertel trennen keine zehn Kilometer Luftlinie die W.E.B-Windenergieanlagen im Ortsgebiet von Spannberg, Matzen und Klein-Harras. Mit der guten Erfahrung der vier bereits bestehenden Windparks in der Region im Gepäck startete die W.E.B im November mit dem Bau der Projekte Spannberg III und Matzen-Klein-Harras II, wobei sich aufgrund der räumlichen Nähe die Arbeiten an beiden Windparks effektiv zusammenlegen ließen. Auch hier war bereits 2020 mit dem Bau der Windparks begonnen worden. 2021 wurde intensiv an der Umsetzung gearbeitet und seit dem ersten Quartal 2022 produzieren in Spannberg vier und in Matzen-Klein-Harras drei Anlagen sauberen, regionalen Strom.

Im November hat die am Firmengelände des W.E.B-Energiewendepartners Holz Neubauer GmbH errichtete Photovoltaikanlage ihre erste Kilowattstunde Grünstrom geliefert. Die Kooperation beruht auf einem Power Purchase Agreement, mit dem die Stromversorgung langfristig und kostengünstig auf Erneuerbare Energie umgestellt wird.

Eröffnung mal zwei

2020 wurde der französische W.E.B-Windpark Tortefontaine in Betrieb genommen. Im September eröffneten Niederösterreichs Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf sowie der französische Botschafter in Österreich Gilles Pécout gemeinsam mit den W.E.B-Vorständen Frank Dumeier und Michael Trcka den Windpark von Österreich aus. Nur wenig später feierte das französische W.E.B-Team mit der Bevölkerung rund um Tortefontaine die Eröffnung des Windparks. Ein Projekt, das zeigt, dass der internationale Weg raus aus der Klimakrise gemeinsam gegangen wird.

Installierte Leistung im Dreijahresvergleich

MW per 31.12.

	2021	2020	2019
Österreich	243,6	230,9	230,1
Frankreich	102,8	102,8	84,8
Deutschland	99,7	99,7	99,7
Kanada	39,8	39,8	39,8
Italien	32,1	32,1	32,1
USA	16,6	9,1	9,1
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1
Gesamt	543,7	523,5	504,6

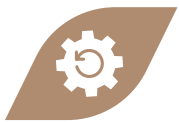


Windparkwanderung begeisterte Jung und Alt

Am Nationalfeiertag lud die W.E.B bei herrlichem Wetter zur Windparkwanderung in Grafenschlag. Und das Interesse war überwältigend. Zahlreiche Menschen strömten über den Nachmittag verteilt in den Wald, um die vier in Bau befindlichen Windräder aus nächster Nähe zu betrachten. Die W.E.B stand dabei mit all ihren Expertinnen und Experten für Fragen zur Verfügung, und davon gab es eine ganze Menge. Die positive Stimmung und das große Interesse quer durch die Generationen zeigten, wie sehr sich die Waldviertlerinnen und Waldviertler mit Lösungen der Klimakrise beschäftigen. Gleichzeitig war dies ein starkes Zeichen für den Klimaschutz sowie die Windkraft in der Region.

Die nächste große Begegnung mit der Bevölkerung steht heuer an: Mit einer großen Portion Vorfreude plant die W.E.B das offizielle Eröffnungsfest des neuen Windparks Grafenschlag.





Wie in einem Action-Stunt

Rotorblätter unterliegen im Betrieb einer extremen Beanspruchung des Materials. Darum brauchen sie regelmäßige Wartungen und gelegentlich auch eine Reparatur. Doch wie entstehen eigentlich Schäden an der Oberfläche? Und vor allem: Wie behebt man sie in luftiger Höhe?

Aus der Ferne betrachtet, wirken die weißen Riesen geradezu behäbig, wenn sie sich sanft im Wind drehen. Doch der Eindruck täuscht. Ein Rotorblatt ist enormen Zentrifugalkräften ausgesetzt, denn seine Flügelspitzen erreichen Umfangsgeschwindigkeiten von etwa 280 km/h. Das bringt eine derartige Beanspruchung des Materials mit sich, dass sogar die Luftqualität rund um ein Windrad Auswirkung auf die Erosion des Materials hat. Steht ein Windrad etwa auf einem staubigen Acker, entstehen Verschmutzungen und winzige Risse in der Oberfläche, die sich allmählich vergrößern können. Das führt zwar nicht zu Unwuchten im Betrieb, kann aber verstärkte Betriebsgeräusche der Rotoren verursachen.



Reparatur eines Windrads nur bei Windflaute

Dagegen hilft nur eines: regelmäßige, professionelle Wartung. Für die W.E.B übernimmt das die Firma RTS Wind AG mit Sitz in Bremen. Wenn deren Serviceteams an Seilen und in Bühnen an den Blättern im Einsatz sind, wirkt das, als ob Stunt-Szenen für einen Actionfilm gedreht würden. Kleinere Notreparaturen können nämlich von Servicetechnikern am Seil durchgeführt werden. Bei größeren Reparaturen und umfassenden Sanierungen kommt die Abseil-Bühne zum Einsatz, weil so das Rotorblatt intensiv von allen Seiten bearbeitet werden kann. Erschwerend kommt allerdings hinzu, dass derartige Einsätze windabhängig sind. Bei Windstärken über 10 m/s ist eine Nutzung der Bühne nicht mehr möglich, weil dann die Gefahr besteht, dass die Bühne Turm oder Flügel beschädigt. Darum werden solche Arbeiten auch immer in den windschwachen Monaten im Frühjahr oder Sommer ausgeführt. Regelmäßige Gutachten bringen aber immer wieder kleine Schäden ans Licht. Deshalb werden die Anlagen mit Kameras oder Drohnen jährlich inspiziert und auf Geräuschveränderungen überprüft.

Gewitter: der natürliche Feind des Rotors

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die komplette Sanierung der V80- und V90-Anlagen im Windpark Altentreptow in Deutschland abgeschlossen. Mögliche Laminatschäden an den Rotoren wurden dokumentiert, dann mit Glasfaserspachtel oder Klebharz ausgefüllt, schließlich geschliffen und neu lackiert. Wo erforderlich, wurde auch die Erosionsschutzfolie an der Spitze ausgebessert bzw. neu geklebt. Die Vorderkanten wurden dann sorgfältig auf Kontur geschliffen. Auch die Rotoren des Windparks Auersthal wurden zum Teil saniert. Da sie sich jedoch bei der Wartung in weitgehend gutem Zustand zeigten, mussten nur kleinere Ausbesserungen vorgenommen werden. Ein anderer „natürlicher Feind“ der Rotoren sind Gewitter. Zwar verfügen die Windräder über Blitzschutzsysteme, dennoch treten gelegentlich Schäden nach Blitzeinschlag auf. Darum muss der Durchgangswiderstand der Schutzsysteme regelmäßig überprüft werden. Im Oktober 2021 wurde daher im Windpark Spannberg im Rahmen einer Gesamtsanierung der Rotorblätter auch das Blitzschutzsystem repariert.

Neue Software in der Leitzentrale

2021 wurde eine elektronische Anrufverarbeitung in der Leitzentrale eingeführt. Die im Haus entwickelte Software ermöglicht es, sämtliche am Leitstand eingehende und abgehende Telefonate effizient zu bearbeiten. Trifft ein Anruf in der Leitzentrale ein, wird er am Monitor zur Bearbeitung angezeigt. Bereits während des Gesprächs kann der Leitwart die nötigen Dokumentationsschritte per Mausklick setzen, z. B. An- und Abmeldezeiten von Servicetechnikern vermerken, gemeldete Mängel erfassen, Abschaltungen planen etc. So wird eine deutliche Effizienzsteigerung im Gesamtprozess erreicht und eine lückenlose Dokumentation garantiert. Im Fall späterer Recherchen ist das Nachvollziehen der Aktivitäten ein Kinderspiel.

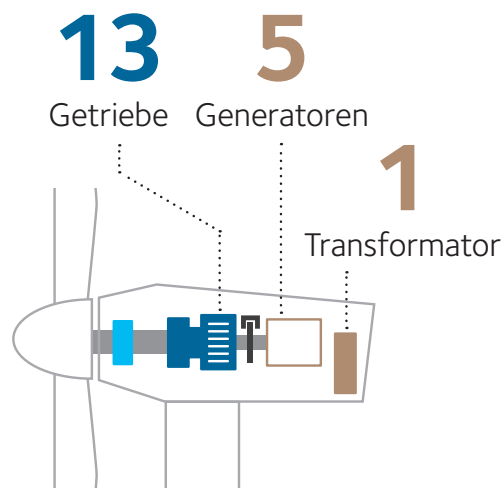
Die neue State-of-the-Art-Plattform der W.E.B wird nun zum Nährboden für viele neue Anwendungen. Dank ihrer Skalierbarkeit und der ausgeklügelten Datenhaltung können große Datenmengen heterogener Quellen, z. B. von unterschiedlichen Windkraftanlagentypen oder PV-Wechselrichtertypen, effizient verarbeitet werden. Zusätzlich zu den üblichen 10-Minuten-Mittelwerten erlauben nun hochaufgelöste Daten (Sampling im Sekundentakt) noch detailliertere Analysen des Maschinenverhaltens.

RÜCKBLICK

Getriebewartung bei den Windrädern

Die W.E.B tauscht im Durchschnitt pro Jahr 13 bis 14 Getriebe an ihren Windkraftanlagen aus. Vor sechs Jahren wurde ein Ringtausch für alle Getriebe begonnen, die älter als zehn Jahre sind. Dafür werden die Getriebe zum Hersteller geschickt, der sie wieder aufbereitet. Dann werden sie erneut montiert. Um rechtzeitig mögliche Schäden zu entdecken, werden die Getriebe regelmäßig sorgfältig durchgecheckt. Das geschieht bereits bei der Überprüfung der Ölstände. Die Ölmesstäbe sind nämlich mit einem Magneten versehen. Findet man daran Späne – mögen sie noch so winzig sein –, gilt es das Getriebe zu endoskopieren und auf mögliche Abnutzungen zu untersuchen.

Großkomponententäusche 2021, von der W.E.B durchgeführt



Die Flexibilität unserer Techniker

Die Servicetechniker der W.E.B müssen eine Reihe von Qualifikationen mitbringen. Eine ganz wesentliche ist ein hohes Maß an Flexibilität. Überall, wo die W.E.B Windkraftanlagen betreut, sind Einsätze vor Ort notwendig.

Jeden Freitag schickt Christian Böhm, Teamleiter der W.E.B-Serviceabteilung, die Planung für die nächste Woche aus. Auf dem Programm stehen dann meist Routinearbeiten und Kontrollen, die in allen Anlagen zweimal jährlich anfallen. Nicht selten kommt es jedoch anders als geplant und bei unerwarteten Vorfällen muss zu Spontaneinsätzen ausgerückt werden. Das kann bedeuten, rasch alles Notwendige zusammenzupacken, um am kommenden Tag in Deutschland, Frankreich, Tschechien oder Österreich eine Störung in einer Anlage zu beheben. Der Zeitrahmen für solche Einsätze ist fallweise allein schon deshalb recht eng, weil günstige Windfenster ausgenutzt werden müssen. Ein Beispiel aus dem Arbeitsalltag: An einem Donnerstag wurde festgestellt, dass ein Generator defekt war, am Freitag wurde ein Kran organisiert, am Tag darauf war er aufgebaut, und schon am Montag war der Generator getauscht.

Stromproduktion

Die Inbetriebnahmen neuer Anlagen fanden im Berichtsjahr vor allem zu Jahresende statt, weswegen deren Stromproduktion noch wenig zum Ergebnis beitragen konnte. Die Windausbeute war 2021 besonders in Europa geringer als im Vorjahr.

Stromproduktion

in MWh	2021	2020	2019	2018
Österreich	485.747	495.615	560.335	450.743
Frankreich	230.146	262.108	214.679	160.374
Kanada	224.552	223.892	158.070	145.685
Deutschland	190.979	218.521	195.929	157.229
Italien	61.404	56.692	38.360	13.409
USA	30.266	30.727	31.180	31.310
Tschechische Republik	14.235	14.579	16.180	15.687
Gesamt	1.237.329	1.302.135	1.215.256	974.437



Wie Covid die Arbeit erschwert

Auch die Restriktionen aufgrund der Covid-Pandemie haben den Servicetechnikern bei ihren Einsätzen in den USA und Kanada einiges abverlangt. Das Prozedere war langwierig: Zuerst musste Stefan Karkulik aus der Geschäftsführung der SWEB USA und Kanada in einem Schreiben an die jeweiligen Botschaften bestätigen, dass der Einsatz der Techniker für Routinekontrollen an Windkraftanlagen notwendig ist. Nach Einreichung aller Unterlagen inklusive Impfnachweisen stellte dann die Botschaft ein Empfehlungsschreiben für die Einreise aus. Damit die zusätzlich erforderlichen Covid-Tests bei Ankunft noch gültig waren, mussten sie bei einer Zwischenlandung in Deutschland gemacht werden. All das war aber immer noch keine Garantie für die Einreise. Die betreffenden Grenzbeamten hatten das Recht, die Einreise zu verweigern, wenn ihnen die Dringlichkeit nicht gegeben schien. Von diesem Recht machten sie – Gott sei Dank – keinen Gebrauch. Die letzte Hürde: In Kanada sind die Einreisebeschränkungen je nach Standort der Anlage von Region zu Region unterschiedlich. Doch letztlich konnten die Serviceteams alle Einsätze meistern.





Ein Jahr der Extreme

In dem so dynamischen Markt für Erneuerbare Energien ist derzeit kein Geschäftsjahr wie das vorherige. Doch was den Vertrieb des Grünstroms anlangt, darf man wohl mit Fug und Recht von einem besonderen Jahr für die W.E.B sprechen. Immerhin konnte 2021 die Anzahl der versorgten Zählpunkte fast verdoppelt werden – mehr als 11.000 waren zu Jahresende in Belieferung. Ein Blick zurück.

Grund für die Dynamik im Grünstrom-Geschäft sind die Turbulenzen auf dem Energiemarkt und nicht zuletzt die Folgen der Corona-Krise. Nach dem Ende der Lockdowns ging die Nachfrage plötzlich sprunghaft in die Höhe. Gleichzeitig war das Angebot an Erdgas stark eingeschränkt, was in vielen europäischen Ländern zu einem Anstieg der Strompreise auf das Fünf- bis Sechsfache führte.

Die W.E.B als verlässlicher Partner

Die W.E.B ist in der Lage, auf Jahresbasis den an die Kunden gelieferten Strom aus eigener Kraftwerksproduktion bilanziell zu decken. Aber wie bei jedem Anbieter von Erneuerbarer Energie kann das nicht viertelstündlich bei jeder Wetterlage gewährleistet werden. Bei schwacher Wind- oder Sonnenlage muss zu bestimmten Zeitpunkten auf dem Spotmarkt (der Strombörse für Lieferungen am nächsten oder am selben Tag) Strom zugekauft werden. Oder umgekehrt: Bei günstiger Wind- oder Sonnenlage muss Strom verkauft werden. Ziel bei alldem muss ein in jeder Viertelstunde genauer Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch sein.

Auch auf dem Spotmarkt sind Anbieter dem Preisniveau des Marktes ausgesetzt. Die W.E.B musste daher die rasant angestiegenen Strompreise in ihrer Kalkulation berücksichtigen und das Preisniveau für die Kunden anpassen. Die W.E.B konnte den Effekt aber erheblich dämpfen, weil sie nicht wie ein reiner Stromhändler ohne eigene Produktionskapazitäten allein auf den Spotmarkt angewiesen ist. Somit konnten trotz aller Verwerfungen die Preisgarantien 2021 für die Bestandskunden gehalten werden. Die W.E.B hat sich in einer kritischen Marktsituation einmal mehr als verlässlicher Partner erwiesen.

Enorme administrative Leistung

Ganz anders erging es vielen Stromanbietern, die als reine Händler ohne Eigenproduktion auf dem Markt agieren. Die Preis-Rallye brachte deren Geschäftsmodelle derart ins Wanken, dass einige Firmen gleichsam

über Nacht vom Markt verschwanden. Die Folge: Viele Kunden standen plötzlich ohne Stromlieferant da, auf der dringenden Suche nach einem neuen Anbieter. Und auch hier konnte die W.E.B in die Bresche springen. Alle Anfragen konnten angenommen werden, niemand musste abgewiesen werden. Möglich war das nur dank einer enormen administrativen Leistung des gesamten Grünstrom-Teams. „Das war eine Phase, in der das Team sich trotz enormer Belastung bestens bewährt hat“, berichtet Markus Amatschek, der das W.E.B-Grünstrom-Team leitet.



Für die steigende Stromnachfrage bestens gerüstet:
die Kundenbetreuerinnen im W.E.B-Grünstrom-Team

Anzahl der Zählpunkte fast verdoppelt

Für den W.E.B-Grünstrom war es also ein äußerst erfolgreiches Jahr. Die Absatzziele wurden erreicht. Die Grünstromkunden konnten insgesamt mit mehr als 100 GWh beliefert werden, die Anzahl der belieferten Zählpunkte hat sich in diesem Jahr auf mehr als 11.000 beinahe verdoppelt. Das Wachstum wirkte sich kontinuierlich in allen Segmenten aus, bei Privat- ebenso wie Businesskunden. Mit der Diözese Linz konnte ein großer und prestigeträchtiger Kunde gewonnen werden (s. S. 38). Viele neue Aktionäre sind im Rahmen der Kapitalerhöhung als Stromkunden hinzugekommen. Auch der Anteil der Grünstromkunden, die den Stromüberschuss aus ihrer PV-Anlage bei der W.E.B einspeisen und vergüten lassen, ist rund um ein Drittel gewachsen. 2021 – ein Jahr, das Lust auf das nächste macht.

Projekt „Flex+“ – ein Baustein für den Strommarkt der Zukunft

Der Stromkunde der Zukunft wird nicht länger nur ein Konsument sein, sondern ein Prosumer. Das heißt: Passive Stromverbraucher wandeln sich zu aktiven Teilnehmern am Strommarkt. Der Schlüssel dazu: Flexibilität. Mithilfe einer hersteller- und technologieübergreifenden Plattform wurde im Projekt „Flex+“ eine Schnittstelle zwischen Lieferanten und Prosumern geschaffen.

Das Ziel: Auf Basis von Prognosen für Stromproduktion, -preis und -bedarf soll der zeitliche Ablauf der Versorgung von E-Autos, Wärmepumpen oder anderen Verbrauchern und Speichern flexibel gesteuert und optimiert werden. An dem von der Forschungsförderungsgesellschaft FFG finanzierten Projekt ist auch die W.E.B beteiligt. Florian Mader konnte das firmeneigene Know-how nutzen und einen wichtigen Beitrag bei der Implementierung der nötigen Infrastruktur leisten. Das Ergebnis: Flex+ funktioniert! Das nächste Etappenziel ist die Anwendung bei einem größeren Gewerbebetrieb.

Mehr dazu unter www.flexplus.at/konzept.

FLEX⁺

RÜCKBLICK

Diözese Linz – ein prestigeträchtiger Großkunde

Das W.E.B-Grünstrom-Team konnte im vergangenen Geschäftsjahr einen überaus erfreulichen Erfolg verbuchen: Mit der Diözese Linz wurde ein neuer Großkunde gewonnen. Rund 425 Pfarren sowie zahlreiche kirchliche Einrichtungen und Rechtsträger sind in einem gemeinsamen Rahmenvertrag gebündelt. Die Ausschreibung der knapp 3.000 Zählpunkte in der Diözese für die Jahre 2022 bis 2024 konnte die W.E.B mit ihrem Grünstrom-Angebot Umweltzeichen UZ 46 für sich entscheiden.

Grünstrom in Deutschland startet durch

Auch in Deutschland hat sich in Sachen Grünstrom einiges getan. Das Jahr 2021 kann als Jahr des Durchstartens auf dem deutschen Markt verbucht werden. Insgesamt sind jetzt 5 GWh unter Vertrag. 2021 versorgte die W.E.B vor allem ihre deutschen Stakeholder mit Strom: Aktionäre, Windparkanrainer und den Vertriebspartner ProEngeno.

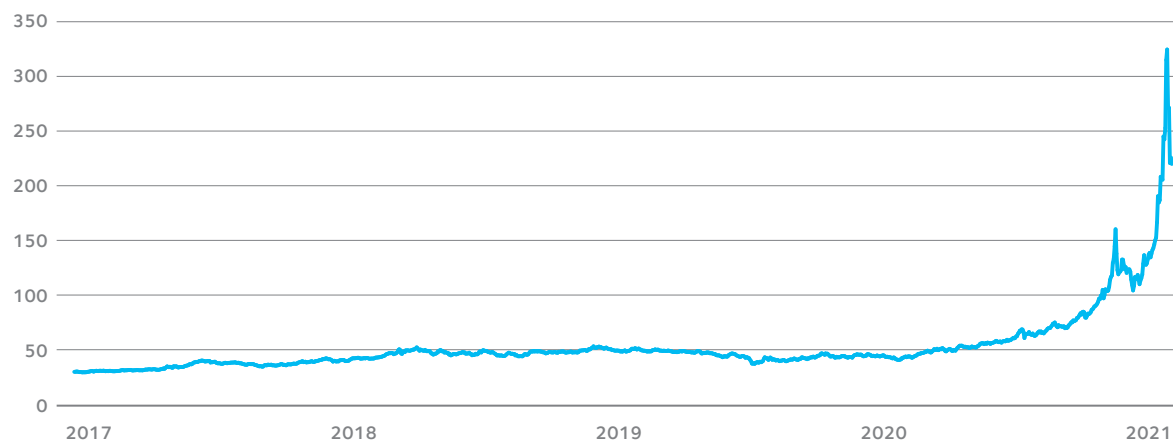
Geplant ist, den Vertrieb in Deutschland schrittweise auszubauen, um auch Privatkunden aus den Windparkregionen sowie jene Gewerbekunden mit Strom versorgen zu können, die bereits W.E.B-Kunden in Österreich sind und auch in Deutschland Strombedarf haben.

Strompreise an den Börsen rasant gestiegen

Bereits zu Jahresbeginn hat sich an den Strombörsen eine Preissteigerung abgezeichnet. Wie rasant diese Fahrt noch werden sollte, überraschte selbst die Experten. Im Interview mit Karina Knaus von der Österreichischen Energieagentur auf den Seiten 12-15 finden Sie eine interessante Analyse dazu.

Strompreisentwicklung 2017–2021

EUR/MWh



Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2017–2021 (EEX)

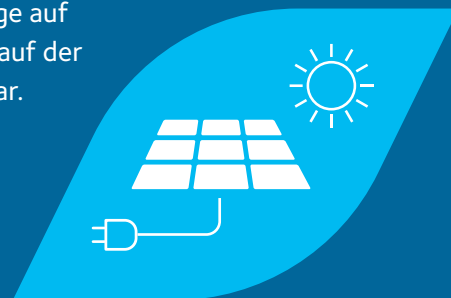
Quelle: European Energy Exchange AG



Die Gemeinde liefert Sonnenstrom

Als Energiewendeunternehmen arbeitet die W.E.B seit Jahren an Konzepten für die dezentrale Energieversorgung, mit dem Ziel, Strom nach Möglichkeit dort zu erzeugen, wo er verbraucht wird. Regionalität ist auch für immer mehr Gemeinden ein wichtiges Thema bei der Stromversorgung. Da lag es natürlich nahe, jene Gemeinde als Grünstromkunden zu gewinnen, in der die Firmenzentrale der W.E.B angesiedelt ist. Und das ist auch gelungen. Seit 2014 ist die Gemeinde Pfaffenschlag Kunde der W.E.B.

2021 hat die Gemeinde Pfaffenschlag nun eine neue Photovoltaikanlage auf dem Gemeindeamt errichtet, nachdem bereits im Vorjahr eine Anlage auf der Volksschule und 2015 eine auf dem Kindergarten installiert worden war. Der nicht selbst verbrauchte Strom wird in den W.E.B-Bilanzkreis eingespeist und von der W.E.B vergütet. Damit ist die Gemeinde Pfaffenschlag einer von zahlreichen „Sonnenstrom-Lieferanten“ der W.E.B.





Kapitalerhöhung 2021

Die Nachfrage nach den Neuen Aktien der W.E.B war so groß, dass die Angebotsfrist bereits nach eineinhalb Tagen beendet werden musste. Mit den eingeworbenen 25,2 MEUR ist dies die erfolgreichste Emission Neuer Aktien in der W.E.B-Geschichte.

Nach mehr als zehn Jahren und zahlreichen Anleiheemissionen war es 2021 wieder so weit: Die W.E.B emittierte Neue Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung. Die ersten Gespräche darüber hatten allerdings bereits im Jahr 2020 begonnen. „Unser Plan war es, in der Hauptversammlung 2020 einen entsprechenden Beschlussvorschlag einzubringen. Dann kam Covid-19 mit all den bekannten Unsicherheiten, deshalb haben wir diese Idee um ein Jahr verschoben“, erinnert sich Finanzvorstand Michael Trcka. Die Zustimmung der Aktionärinnen und Aktionäre in der Hauptversammlung – die auch 2021 virtuell durchgeführt wurde – war mit mehr als 97 % beeindruckend klar.

Aktiensplit 1 : 10 im Juni

Vor der eigentlichen Kapitalmaßnahme wurde der ebenfalls beschlossene Aktiensplit zum Stichtag 21.06.2021 umgesetzt. Michael Trcka betont den Aspekt der Bürgerbeteiligung im Zusammenhang mit diesem Schritt: „Der Preis, zu dem die Aktien im Traderoom gehandelt werden, ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Das Vertrauen der Investoren freut uns zwar, zugleich ist ein Einstiegspreis von rund 1.000 EUR pro Aktie für viele eine Hürde. Mit diesem Aktiensplit wollen wir es einer möglichst breiten Basis von Investoren ermöglichen, sich schon mit vergleichsweise kleinen Beträgen an der W.E.B zu beteiligen. Jeder soll die Chance haben, am Wachstum der Erneuerbaren Energien teilzunehmen und davon zu profitieren.“

Überwältigende Nachfrage

Die Zeichnungsfrist startete am 01.09.2021 mit der Bezugsfrist, in der bestehende Aktionäre für jeweils 10 zum Stichtag (25.08.2021) gehaltene Aktien eine Neue Aktie zum Preis von 85 EUR zeichnen konnten. Mehr als 3.000 bestehende Investoren machten von ihren Bezugsrechten Gebrauch. Doch auch der im Traderoom angebotene Bereich für den Verkauf von Bezugsrechten wurde rege genutzt; insgesamt wechselten rund 30 % der Bezugsrechte ihren Besitzer. Zum Ende der Bezugsfrist waren 88 % der Neuen Aktien gezeichnet.

Das öffentliche Angebot der verbleibenden 12 % an Neuen Aktien war innerhalb kürzester Zeit deutlich überzeichnet, weshalb die Angebotsfrist nach nur eineinhalb – von geplanten 42 – Tagen vorzeitig beendet wurde. Die Überzeichnung machte eine teilweise Kürzung der Zuteilung erforderlich: Bei allen Zeichnern, die mehr als 150 Neue Aktien erwerben wollten, wurden 150 Aktien fix zugeteilt und die darüber hinausgehende Stückzahl um 43,34 % reduziert. Zeichnungen bis zu 150 Aktien wurden zu 100 % bedient. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte zum 24.12.2022.



Erfolgreichste Kapitalerhöhung bisher

Insgesamt beläuft sich das gezeichnete Volumen auf 25,2 MEUR, was die Emission zur erfolgreichsten der W.E.B-Geschichte macht. Die eingeworbenen Mittel dienen zur Finanzierung des weiteren Wachstumskurses der W.E.B. Warum die Neuen Aktien der W.E.B so eingeschlagen haben? Finanzvorstand Trcka dazu: „Die Zeiten für grüne Investments sind gut, das war uns klar. Um die Investoren auf der Reise von der Idee zur Kapitalerhöhung bis zur Umsetzung mitzunehmen, haben wir sie regelmäßig und transparent informiert, unter anderem mit umfassenden Unterlagen, die wir per Post versandt haben, mit Veranstaltungen sowohl online als auch in Präsenz, mit laufenden Neuigkeiten via E-Mail, Websites und Social Media. Das Investor-Services-Team wurde für die Kapitalerhöhung erweitert und war jeden Tag deutlich länger für Fragen per Telefon und E-Mail verfügbar als sonst. Letztendlich braucht es für ein Investment auch Vertrauen. Bei der Kapitalerhöhung haben uns mehr als 3.200 Menschen dieses Vertrauen gegeben. Wir werden damit jedenfalls sorgfältig umgehen.“

Neuer Traderoom

Bereits im März 2021 war die Umstellung auf den neuen, verbesserten Traderoom erfolgt – nicht zuletzt in Vorbereitung auf den Aktiensplit und die Kapitalerhöhung. Die Website wurde für die Nutzer intuitiver gestaltet, zugleich ermöglicht der neue Traderoom eine schnellere und einfachere Abwicklung des Aktienhandels. Für die Kapitalerhöhung wurde ein eigener Bereich geschaffen, sowohl für die Zeichnung mit Bezugsrechten als auch für den Bezugsrechtehandel. Die Zahl digitaler Signaturen für die Transaktionen ist auffällig gestiegen – vermutlich ist dies unter anderem dem Zuwachs an Handysignaturen für den Grünen Pass geschuldet und damit auch eine pandemiegetriebene Transformation.



RÜCKBLICK



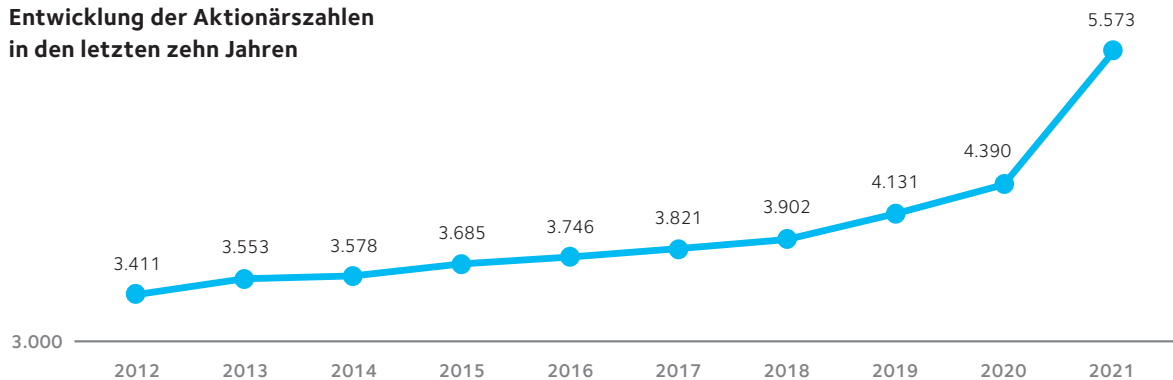
3.172.983
W.E.B-Aktien

Die neue Zahl an W.E.B-Aktien nach Aktiensplit und Kapitalerhöhung

Deutlich mehr Aktionäre – nicht nur durch die Kapitalerhöhung

Im Jahresvergleich ist die Zahl der W.E.B-Aktionäre sprunghaft gestiegen, und dies nicht nur durch die Kapitalerhöhung. Insgesamt verzeichnete die W.E.B einen Zuwachs um mehr als ein Viertel – auch das ein noch nie erreichter Wert – auf 5.573 zum Jahresende 2021. 509 neue Aktionäre sind im Rahmen der Kapitalerhöhung hinzugekommen, die übrigen 674 durch Transaktionen bereits emittierter Aktien.

Entwicklung der Aktionärszahlen in den letzten zehn Jahren



Die Kapitalerhöhung 2021 in Zahlen

rund **25,2** MEUR
Zeichnungsvolumen

3.620
Investoren

88% der Neuen Aktien
in der **Bezugsfrist**,
12% in der **Angebots-**
frist gezeichnet

 **27%**
Frauenanteil
unter den Zeichnern

rund **80**
Neue Aktien
pro Zeichnung

mehr
als **5.800**
Transaktionen
(Bezugsrechte und Zeichnungen)



Investorenevents – online und in Präsenz

Auch wenn man bei einer Online-Veranstaltung darüber streiten kann, ob diese den Namen „Roadshow“ zu Recht trägt: Die W.E.B setzte im Rahmen der Kapitalerhöhung sowohl auf klassische Roadshows, die durch die niedrigen Covid-Zahlen wieder möglich geworden waren, als auch auf Online-Roadshows.

145 Personen nahmen an der Online-Veranstaltung teil, die aus Pfaffenschlag übertragen wurde. Die beiden Präsenztermine im Stadtsaal Waidhofen/Thaya und an der Wirtschaftsuniversität Wien nutzten 192 Besucher, was zeigt, dass sich dieser Mix gut bewährt hat. Daher wird die W.E.B auch in Zukunft Events in unterschiedlichen Formaten anbieten.



Klima- und Naturschutz vereint

Im Zuge des Windkraftprojektes in Grafenschlag hat sich die W.E.B in Zusammenarbeit mit Fachexperten intensiv Gedanken darüber gemacht, wie sich Klima- und Naturschutz bestmöglich miteinander vereinen lassen – nicht zuletzt deshalb, weil bekannt ist, dass Schwarzstörche im Großraum um das Projektgebiet heimisch sind.

Grafenschlag ist das erste Windprojekt im Waldviertel seit fast 24 Jahren – und es bringt auf vielen Ebenen einen echten Mehrwert für die Region. Zum einen ist das natürlich die Produktion erneuerbarer Energie, zum anderen wurde ein Maßnahmenmix geschaffen, der für Vögel, insbesondere für den Schwarzstorch, einen verbesserten Lebensraum bietet. Die Umsetzung hat bereits begonnen, sodass die ersten Erfolge noch in diesem Jahr erwartet werden. Die Maßnahmen stellen sicher, dass die Störche vor allem während ihrer Brutzeit nicht durch den Windpark gestört werden. Darüber hinaus aber bilden sie beste Voraussetzungen dafür, die Artenvielfalt in der Region zu erhöhen. Erreicht werden soll dies unter anderem mit zwei aus Weidengeflecht hergestellten Horsten, welche die Vögel anfliegen können und worin sie brüten können. Damit die Vögel geeignete Plätze für die Futtersuche vorfinden, wird die W.E.B nördlich vom Projektgebiet und damit unmittelbar in der Nähe der neuen Horste ein Nahrungshabitat im Ausmaß von knapp vier Hektar schaffen. Dafür werden Flächen, die einst für die landwirtschaftliche Nutzung trockengelegt wurden, wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. So entstehen Feuchtbrachen mit Tümpeln, die wiederum Lebensraum für Amphibien bieten. Für die Vögel bedeutet dies einen reich gedeckten Tisch für ihre Nahrungssuche. Neben dem bereits bestehenden Habitat steht den Vögeln dann mit den neuen Flächen ein Nahrungshabitat von mehr als sechs Hektar zur Verfügung.

Die gesamten Maßnahmen werden laufend beobachtet und evaluiert, um einerseits die Entwicklung zu dokumentieren und andererseits bei Bedarf schnellstmöglich Anpassungen vornehmen zu können.



Mit zwei Ersatzhorsten aus Weidengeflecht wurde ein Brutplatz für den Schwarzstorch geschaffen.

Raum für den Wachtelkönig

Ein Blick in bereits etablierte Projekte zeigt den Erfolg solcher Maßnahmen. Mit der Errichtung des Windparks Dürnkrut-Götzendorf im Jahr 2012 hat die W.E.B gemeinsam mit ihrem Projektpartner, der Windkraft Simonsfeld, ein Wiesengebiet von rund 20 Hektar Größe in der Gemeinde Drösing angelegt. Teil dieses Konzeptes war auch ein spezielles Wachtelkönig-Programm, um diesen nächtlich ziehenden Charaktervogel des an den Windpark angrenzenden March-Thaya-Raumes im Bestand zu sichern. In der Saison 2013, also nur ein Jahr darauf, kam es zu einem der größten dokumentierten Einflüge des Wachtelkönigs in die March-Thaya-Auen der letzten 20 Jahre.



Durch Flächenaufwertungen im Zuge eines Windkraftprojektes wurde der Lebensraum für den Wachtelkönig gesichert und ausgebaut.

Die Projekte Dürnkrut-Götzendorf und Grafenschlag zeigen: Nachhaltigkeit nimmt für die W.E.B in allen ihren Projekten einen zentralen Part ein. Gerade in Grafenschlag hat das Unternehmen mit allen Begleitmaßnahmen ein rundum nachhaltiges Projekt geschaffen, das mit der Produktion sauberer Energie einen wichtigen Baustein für den Klimaschutz in der Region setzt und gleichzeitig dem Naturschutz Rechnung trägt.

CO₂-Fußabdruck

2021 wurde zum vierten Mal in Folge der Carbon Footprint der WEB Windenergie AG nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (GHG Protocol) ermittelt. Im Vergleich zu den Vorjahren wurden 2 Änderungen bei der Berechnungsmethode vorgenommen: Umstellung auf das "Dual Reporting" System und Übernahme der Emissionsfaktoren für die Stromerzeugung vom österreichischen Umweltbundesamt. Im abgelaufenen Jahr kam die W.E.B somit auf einen CO₂-Fußabdruck von 239,7 t CO₂e*.

Treibhausgas-Emissionen 2021*	tCO ₂ e	Anteil
Scope 1	220,1	92 %
Scope 2 (marktbasiert)	19,6	8 %
Scope 2 (standortbasiert)	307,2	
Corporate Carbon Footprint	239,7	100 %



Carbon Footprint 2021

239,7 t CO₂e

Dem Carbon Footprint der W.E.B in Österreich wurde auch 2021 der Carbon Handprint gegenübergestellt, also der ins österreichische Netz eingespeiste Strom aus Erneuerbaren Energien. Der Handprint betrug 237.862 t CO₂e.



Carbon Handprint 2021

237.862 t CO₂e

* Die Scope 1 Emissionen wurden mit den Emissionsfaktoren für Diesel und Benzin des österreichischen Umweltbundesamts berechnet, die Scope 2 Emissionen wurden mit dem Emissionsfaktor für die Stromaufbringung Österreich (standortbasierter Ansatz) und dem Emissionsfaktor „Umweltzeichen Grüner Strom“ (marktbasierter Ansatz) des österreichischen Umweltbundesamts berechnet. Als Gesamtemissionen (Corporate Carbon Footprint) dient – wie im Sektor üblich – die Berechnung mit dem marktbasierten Wert.

Values – der Kitt einer gelungenen Unternehmenskultur

Das Jahr 2021 stand für die Personalabteilung ganz im Zeichen der Unternehmenskultur: ihrer Pflege und kontinuierlichen Verbesserung. Erster Programmpunkt gleich im Jänner war daher das Thema „Werte“. Dafür waren bereits im Herbst zuvor Strategie-Workshops unter dem Titel „Values neu“ initiiert worden. Konzipiert war die Ausarbeitung als unternehmensweiter Ideenfindungsprozess. Im März folgte die Auswertung in Form eines weiteren Workshops mit der Präsentation der Ergebnisse. Die neuen Werte wurden in der Folge breit kommuniziert und in alle Unternehmensprozesse (Recruiting, Personalentwicklung, Leadership, Meetings etc.) integriert.

Die neuen Werte

Offenheit

Bleib neugierig

Wir schätzen neue Ideen und Perspektiven. Daher pflegen wir einen offenen Austausch mit unseren Stakeholdern.

Verlässlichkeit

Lebe Handschlagqualität

Wir wollen langfristige Partner sein, denen man vertraut. Wir halten unsere Versprechen und bringen uns voll ein – auch wenn es einmal schwierig wird.



Nachhaltigkeit

Übernimm Verantwortung

Unsere Entscheidungen haben langfristige Auswirkungen. Deshalb beachten wir ökonomische, ökologische und soziale Aspekte von Nachhaltigkeit.

Respekt

Gemeinsam erfolgreich

Unser Handeln zeichnet sich durch gegenseitige Wertschätzung aus. Wir anerkennen die Begabung, die Zeit und den Einsatz aller, mit denen wir zusammenarbeiten.

Wachstum

Gestalte die Zukunft

Neue Aufgaben und das Feedback unserer Stakeholder treiben die Entwicklung unserer Kompetenzen voran. Wir vergrößern beständig unseren Beitrag zur Energiewende.



Flexibilität in der Pandemie

Die Sicherheit der Mitarbeiter stand für die W.E.B während der Pandemie durchgängig im Mittelpunkt. Darum gab es betriebsintern ein freiwilliges und kostenloses Covid-Testangebot. Bis Oktober führten freiwillige Helfer drei Mal pro Woche Antigentests durch. Insgesamt wurden von fünf Testern und neun Administratoren 4.838 Antigentests durchgeführt, ganze 440 Tests pro Monat. Dafür wurden 411 Arbeitsstunden an 137 Testterminen geleistet. Ab 20. Dezember wurden dann noch bis zum Jahresende den Covid-Verordnungen entsprechend zusätzlich 64 PCR-Tests durchgeführt. Diesem unermüdlichen Einsatz des Covid-Testteams ist es nicht zuletzt zu verdanken, dass zu keinem Zeitpunkt ein Cluster in der W.E.B aufgetreten ist. Es gab keine betrieblichen Einschränkungen wegen Personalausfalls. In allen Bereichen des Unternehmens wurde effizient und strukturiert die Möglichkeit von Homeoffice angeboten. Zahlreiche Meetings konnten per Webex abgehalten werden, ohne dass die Performance darunter gelitten hätte. Diese Flexibilität stieß auf große Resonanz bei Mitarbeitern und Führungskräften.

Empower & Engage

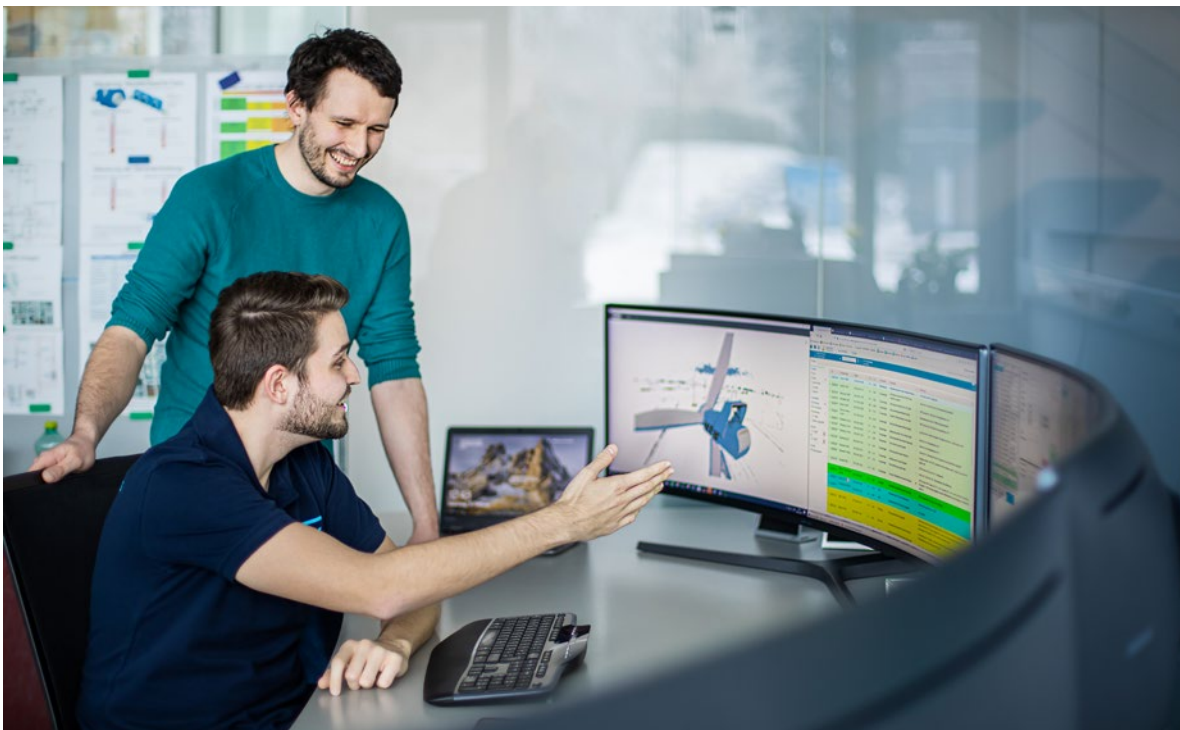
Das Projekt „Empower & Engage“ richtet seinen Fokus bereits seit 2019 auf Themen der Unternehmenskultur vor dem Hintergrund des Wachstums und der zunehmenden Internationalität. In diesem Jahr wurde das Konzept um eine strategische Initiative im Bereich Values ergänzt. Die Kulturbotschafter fungieren dabei als Unterstützer und Multiplikatoren. Sie agieren selbständig und unabhängig nach dem Leitfaden unserer Unternehmenswerte. Eine Vielzahl von Aktivitäten trug dazu bei, den Teamgeist im Unternehmen zu stärken oder Erfolge gemeinsam zu feiern. Das Engagement der Kulturbotschafter war auch ein wesentlicher Faktor bei der Umsetzung der Covid-Maßnahmen, insbesondere der Teststrategie.

Mitarbeiterbefragung – Great Place to Work

Seit 2012 führt die W.E.B. jährlich eine Mitarbeiterbefragung durch – mit dem Ziel, die Zufriedenheit am Arbeitsplatz zu stärken. Der Schwerpunkt lag diesmal auf dem Bereich Leadership für das Jahr 2022. Aus diesem Grund wurde in den Abteilungen und Länderorganisationen der W.E.B. Feedback für die Führungskräfte eingeholt. Ein Ergebnis der Mitarbeiterbefragung ist die Zertifizierung als „Great Place to Work“ im Rahmen eines Culture Audit.

Employee Assistance Program

Ein bewährtes Programm zur Unterstützung der Mitarbeiter wurde im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt. Der Hintergrund: Stress, Konflikte, unerwartete Widerstände, schwierige Veränderungen im beruflichen Bereich oder neue Herausforderungen im Privatleben können die Gesundheit und Leistungsfähigkeit beeinträchtigen. Damit Mitarbeiter in solchen Situationen anonym und vertraulich Rat und Hilfe finden, wurde bereits 2020 ein Employee Assistance Program eingerichtet, verfügbar sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Mitarbeiter haben dadurch die Möglichkeit, sich mit ihren Sorgen telefonisch oder via E-Mail an externe Experten zu wenden. Auch wenn Mitarbeiter innerhalb der W.E.B. zahlreiche Möglichkeiten haben, ihre Probleme anzusprechen – über die Führungskräfte, die Personalabteilung oder über die Kulturbotschafter –, hat die W.E.B. dieses Programm auch im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt, um die Fürsorge für die Mitarbeiter weiter zu stärken und deren Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit zu gewährleisten.



Leadership-Cafés

Mehrere Kurzworkshops mit externen Entwicklungsberatern waren den folgenden Themen gewidmet:

- Werte leben und kommunizieren
- Fehlerkultur in der W.E.B

Die Workshops dienen als Anker, um das Thema Werte in der Führungsebene zu implementieren und um das Selbstbewusstsein und die Risikobereitschaft zu stärken. Die Botschaft: Es dürfen Fehler gemacht werden. Wir müssen sie nutzen, um daraus zu lernen, und den Lernerfolg sicherstellen.

Änderungen in den Ländern

In der W.E.B Deutschland wurde mit Steffen Lucht und Sissi Großmann ein neues Geschäftsführungsteam implementiert. Wir freuen uns besonders, dass beide Führungsfunktionen intern aus unserem Projektentwicklungsteam besetzt werden konnten.

Melanie Walter ist aus der Karenz zurückgekehrt und hat anstelle von Roman Prager die Geschäftsführung in Tschechien übernommen. Die Geschäftsführung in Frankreich hat Emeline Beck aus der Abteilung Betriebsführung, ebenfalls eine interne Besetzung, angetreten.

Generell lag das Augenmerk darauf, die Projektentwicklung für die Projektentwickler in den Regionen potenzieller Kraftwerksprojekte zu dezentralisieren.

Neue Bürostandorte wurden eröffnet, und zwar in Wien und Graz für Österreich sowie ein Büro in Brandenburg für Deutschland. Außerdem wurde die strategische Planung für die Regionalisierung in Frankreich gestartet.

Kernkennzahlen

		2020	2021
Mitarbeiter (Konzern)	Personen	177	188
	Vollzeitäquivalente	163,1	170,1
Frauenanteil	%	39,5	37,2
Durchschnittsalter	Jahre	37,5	38,2
Eintritte	Personen	46	58
davon Praktikanten		20	21
Austritte	Personen	41	47
davon Praktikanten		19	20
davon Elternkarenz		6	6
Durchlaufzeit Recruiting	Monate	2,6	3,2
Durchschnittliche Verweildauer	Jahre	5,5	6,1
Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der Person mit dem höchsten Gehalt im Vergleich zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Angestellten (Konzern)		8,7	8,0
Angestellte, die von Tarifverhandlungen erfasst werden (Konzern)	%	80	80

Weitere Informationen und Kennzahlen finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 87 bis 89 dieses Geschäftsberichts.

Immer mehr Aktionäre

Ein wesentliches Fundament für den Erfolg der W.E.B ist die Tatsache, dass sie aus Bürgerbeteiligung entstanden und diesem Prinzip bis heute treu geblieben ist. Ihre wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit macht die W.E.B zu einem grünen Investment, auf das die Investoren auch bei der Kapitalerhöhung 2021 gesetzt haben.

Es sind die Aktionäre und Anleihezeichner der W.E.B, die zur Entwicklung des Unternehmens maßgeblich beigetragen haben. Sie haben der W.E.B auch 2021 ihr Vertrauen erwiesen. Das Handelsvolumen der W.E.B-Aktie ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, und auch der Jahresdurchschnittspreis liegt über dem des Vorjahres. Im Herbst 2020 reifte auch die fünfjährige Anleihe aus dem Jahr 2016 ab, womit die W.E.B wieder eine Anleihe vollständig getilgt hat.

Die W.E.B-Aktie

W.E.B-Aktien sind eine Green-Investment-Option für alle, die sich direkt an der Energiewende beteiligen möchten. Sie haben sich seit der Gründung der Aktiengesellschaft als stabil erwiesen und unseren Aktionären bisher eine beachtliche Performance geboten. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet nicht zuletzt die nachhaltige Dividendenpolitik, zu der sich der Vorstand der W.E.B uneingeschränkt bekennt. Nachdem die Unternehmensgewinne in den ersten zehn Jahren zur Gänze in den weiteren Ausbau geflossen waren, schüttet die W.E.B seit 2010 regelmäßig Dividenden an ihre Aktionäre aus. Dabei steht eine verlässliche Dividende im Vordergrund.

Dividende¹

EUR

2017	2018	2019	2020	2021
2,40	1,80	1,00	2,60	2,10 ²

¹ Die Werte wurden aufgrund des Aktiensplits 1:10 im Juni 2021 angepasst.

² Vorschlag Hauptversammlung 2022

Die W.E.B-Aktien sind vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren und daher auch nicht über die Börse gehandelt werden können. Mit dem Traderoom (www.traderoom.at) stellt die W.E.B ihren Aktionären jedoch ein elektronisches „Schwarzes Brett“ zur Verfügung, das direkte Transaktionen zwischen Käufern und Verkäufern ermöglicht.

Zum 31.12.2021 – und damit nach der Kapitalerhöhung und dem Aktiensplit – betrug die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien 3.172.983 Stück. Die Anzahl der Aktionäre stieg von 4.390 zum Jahresende 2020 auf 5.573 per 31.12.2021; 43,03 % dieser neuen Aktionäre sind auf die Kapitalerhöhung zurückzuführen. Der Jahresdurchschnittspreis der Aktien im Traderoom ist wieder gestiegen, und zwar von rund 90,58 EUR auf 112,97 EUR.³

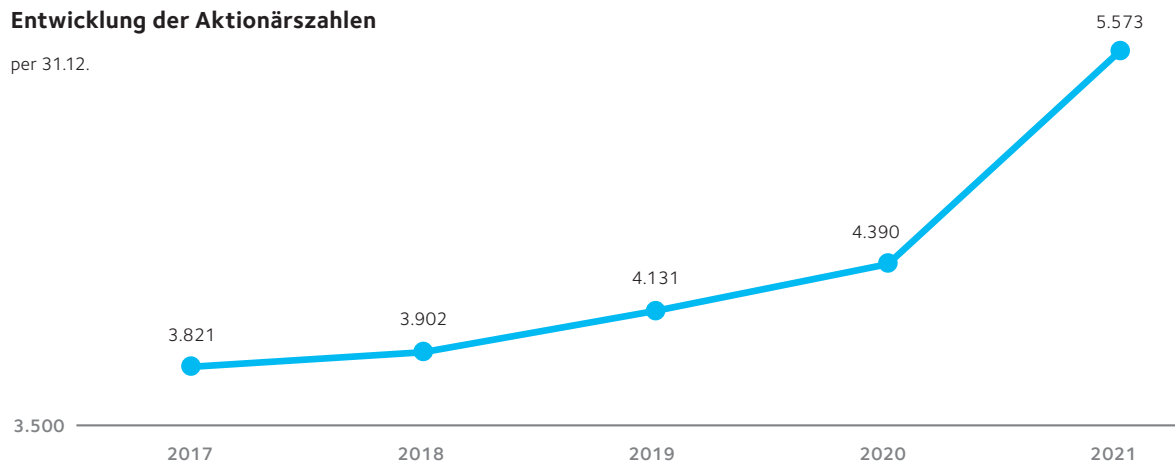
Aktionäre nach Anteilsgrößen

per 31.12.2021

Gruppen	Untere Grenze	Obere Grenze	Aktien (Anzahl)	Aktien (%)	Aktionäre (Anzahl)	Aktionäre (%)
Bis zu 0,1 %	1	3.172	1.809.144	57,02 %	5.399	96,88 %
Mehr als 0,1 % bis zu 0,5 %	3.173	15.864	940.306	29,63 %	160	2,87 %
Mehr als 0,5 % bis zu 1 %	15.865	31.729	209.458	6,60 %	10	0,18 %
Mehr als 1 % bis zu 2 %	31.730	63.459	69.665	2,20 %	2	0,04 %
Mehr als 2 % bis zu 3 %	63.460	95.189	144.410	4,55 %	2	0,04 %
Gesamt			3.172.983	100,00 %	5.573	100,00 %

Entwicklung der Aktionärszahlen

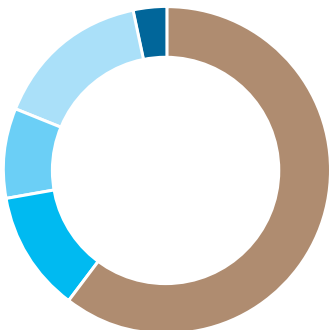
per 31.12.



³ Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

Regionale Verteilung der Aktien

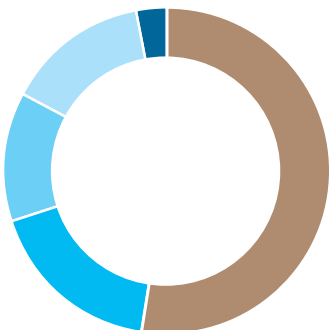
per 31.12.2021



Anzahl	Anteil	Region
1.919.683	60,50 %	Niederösterreich
372.162	11,73 %	Wien
283.320	8,93 %	Oberösterreich
499.941	15,76 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.075.106	96,92 %	Österreich gesamt
97.877	3,08 %	Andere Länder
3.172.983	100,00 %	Alle Aktien

Regionale Verteilung der Aktionäre

per 31.12.2021



Anzahl	Anteil	Region
2.933	52,63 %	Niederösterreich
978	17,55 %	Wien
711	12,76 %	Oberösterreich
792	14,21 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
5.414	97,15 %	Österreich gesamt
159	2,85 %	Andere Länder
5.573	100,00 %	Alle Aktionäre

W.E.B.traderoom

Der W.E.B-Traderoom

Die W.E.B-Aktie notiert nicht an der Börse, Transaktionen können aber mithilfe der Online-Plattform www.traderoom.at unkompliziert angestoßen werden. 2021 wurde der Traderoom – vor allem im Hinblick auf den geplanten Aktiensplit – modernisiert, um den Aktienhandel schneller und einfacher zu machen.

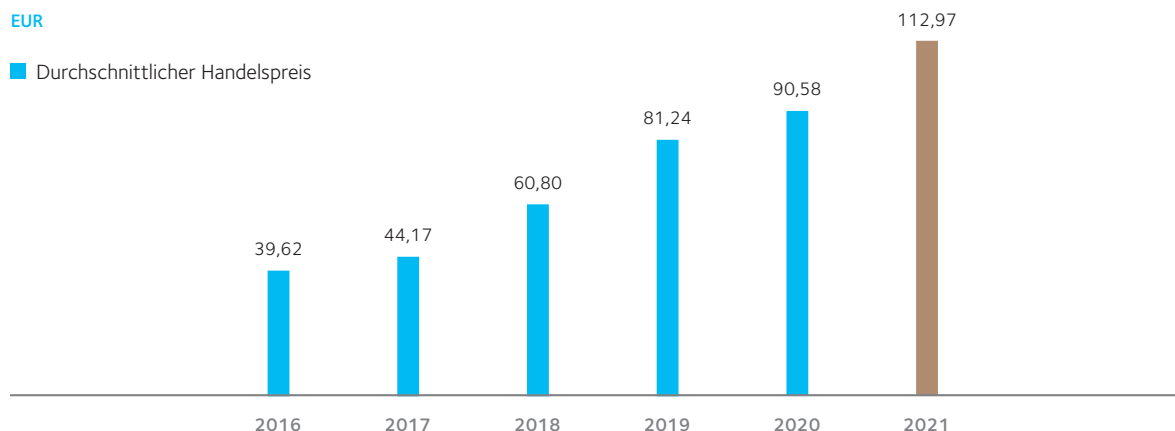
Die Registrierung für den Traderoom und die Abwicklung von Transaktionen sind einfach und mit geringem Zeitaufwand möglich, zudem fallen keinerlei Gebühren an. Alle Aktionäre und Interessenten können auf der Plattform www.traderoom.at Kauf- oder Verkaufsangebote einstellen oder nach vorhandenen Kauf- oder Verkaufsangeboten suchen. Es handelt sich dabei um einen reinen Informationsaustausch; eine Vermittlerfunktion wird von der W.E.B nicht übernommen.

Im Jahr 2021 wechselten insgesamt 91.282 Stück Aktien mit einem Volumen von 10,3 MEUR (10.312.348,40 EUR) mit Unterstützung des Traderooms die Besitzer. Der höchste durchschnittliche Handelspreis der Aktie lag im Dezember 2021 bei 157,90 EUR.

Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Jahresvergleich⁴

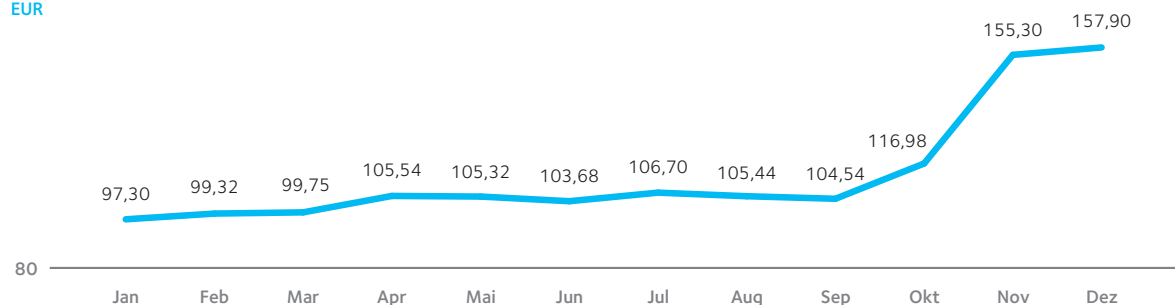
EUR

■ Durchschnittlicher Handelspreis



Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Verlauf des Jahres 2021⁴

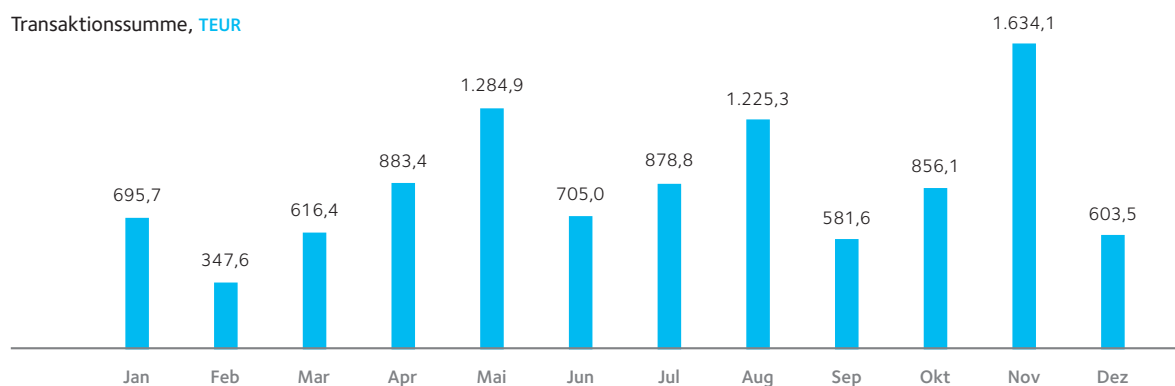
EUR



Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 22.099 Aktien übertragen. Davon ist der W.E.B bei 5.290 Aktien der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug im Schnitt 101,22 EUR.

Traderoom: Transaktionen im Jahr 2021

Transaktionssumme, TEUR



⁴ Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

W.E.B-Anleihen

Eine weitere Form, in die W.E.B zu investieren, ist die Zeichnung einer unserer Anleihen. Seit 2010 emittiert die W.E.B zur Finanzierung neuer Kraftwerke nahezu jährlich Anleihen in verschiedenen Ausprägungen. Auch hier nimmt sie eine Pionierrolle ein: Ihre 5-%-Anleihe 2010–2015 war die erste Windkraftanleihe Österreichs, 2014 folgte die erste Windkraft-Hybridanleihe des Landes.

In Summe hat die W.E.B damit seit 2010 Anleihen im Umfang von 128,6 MEUR begeben, die der Umsetzung unseres umfangreichen Investitionsprogramms wichtige Impulse gegeben haben. Davon wurden bis zum Jahresende 2021 bereits insgesamt 83,7 MEUR getilgt. Dieser Betrag enthält sowohl die vollständig getilgten Anleihen als auch die Teiltilgungen, wie sie bei den jährlich teiltilgenden Anleihemodellen und bei der Hybridanleihe vorgesehen sind.

Sämtliche Anleihen der W.E.B sind im Dritten Markt der Wiener Börse gelistet, und zwar im Segment „corporate prime“, dem Premium-Segment für Unternehmensanleihen. Die W.E.B verpflichtet sich damit zu mehr Transparenz als im Dritten Markt gefordert.

Der Handel von W.E.B-Anleihen erfolgt ausschließlich über die Wiener Börse.

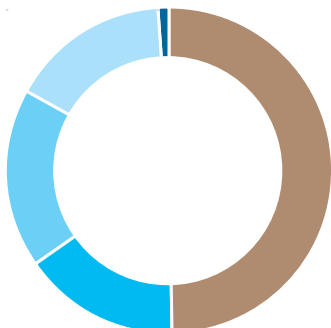
W.E.B-Anleihen seit 2010

Jahr	Laufzeit	Verzinsung	Tilgung	Volumen (MEUR)
2010 ¹	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	10,2
2011 ¹	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	6,5
2013 ¹	5 Jahre	4,00 %	Endfällig	8,1
2013	10 Jahre	5,25 %	Jährlich teiltilgend	10,2
2013	10 Jahre	5,50 %	Endfällig	6,4
2014 ¹	5 Jahre	3,50 %	Endfällig	10,6
2014	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	4,4
2015 ¹	5 Jahre	2,75 %	Endfällig	7,1
2015	10 Jahre	4,00 %	Jährlich teiltilgend	8,5
2015	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	6,7
2016	5 Jahre	2,50 %	Endfällig	7
2016	10 Jahre	3,75 %	Jährlich teiltilgend	6,9
2016	Ohne Fälligkeitstag	6,25 %	Hybrid	6,3
2018	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	5,1
2018	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	10
2019	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	5
2019	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	9,7
				128,6

¹ bereits getilgt (Stand: 31.12.2021)

Regionale Verteilung der Anleihen

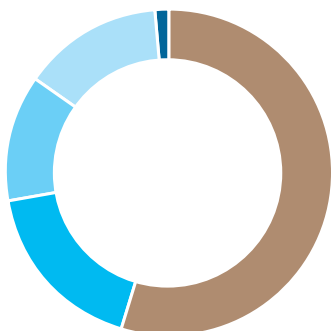
zum Stichtag 31.12.2021



Anzahl	Anteil	Region
36.253	49,85 %	Niederösterreich
11.303	15,54 %	Wien
12.894	17,73 %	Oberösterreich
11.480	15,79 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
71.930	98,92 %	Österreich gesamt
787	1,08 %	Andere Länder
72.717	100,00 %	Alle Anleihen

Regionale Verteilung der Anleihezeichner

zum Stichtag 31.12.2021



Anzahl	Anteil	Region
1.287	54,77 %	Niederösterreich
416	17,70 %	Wien
292	12,43 %	Oberösterreich
326	13,87 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
2.321	98,77 %	Österreich gesamt
29	1,23 %	Andere Länder
2.350	100,00 %	Alle Anleihezeichner

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer

Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1964

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 05.07.2002
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
 - Vorsitzender des Prüfungsausschusses
 - Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG
-



Dr. Reinhard Schanda

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1965

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.06.2009
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2024
 - Mitglied des Prüfungsausschusses
 - Interessengemeinschaft Windkraft Österreich (IGW), Vorstand und Vorsitz Firmenbeirat
-



DI (FH) Stefan Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1977

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.05.2005
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
 - Mitglied des Prüfungsausschusses
-



Mag. Brigitte Ederer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1956

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 25.05.2018
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2023
- Sprecherin des Vereins Forum Versorgungssicherheit der österreichischen Energie- und Wasserversorgung



Martin Zimmermann

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1968

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 18.06.2011
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025

Vorstand

Dr. Frank Dumeier

Vorstandsvorsitzender (CEO)

Geboren 1962

- Mitglied des Vorstands
seit April 2010
- Aktuelles Vorstandsmandat:
01.04.2020 bis 31.03.2025
- Vorstandsmitglied der IG Windkraft

DI Dr. Michael Trcka

Vorstand Finanzen (CFO)

Geboren 1970

- Mitglied des Vorstands
seit Mai 2009
- Aktuelles Vorstandsmandat:
01.05.2019 bis 30.04.2024



Corporate Governance

Das Bekenntnis der W.E.B zur Corporate Governance

Als Bürgerbeteiligungsunternehmen ist die WEB Windenergie AG in besonderem Maß an einer verantwortungsvollen und möglichst transparenten Unternehmensführung interessiert. Die WEB Windenergie AG bekennt sich daher bereits seit Mitte 2006 zur sinngemäßen Orientierung am Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen angewendet wird.

Der ÖCGK ist grundsätzlich als Regelwerk für börsennotierte Unternehmen in Österreich geschaffen worden, das die gesetzlichen Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Börserechts durch zusätzliche Regeln der Selbstregulierung ergänzt. Auch nicht börsennotierte Aktiengesellschaften können dem Kodex durch freiwillige Entscheidung folgen. Die W.E.B hat dementsprechend beschlossen, die Regeln des ÖCGK zu befolgen. Dies begründet keine Selbstverpflichtung.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dies wird durch umfassende Regeln für Transparenz und die interne Organisation erreicht.

Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die aktuelle Fassung des ÖCGK ist unter www.corporate-governance.at zu finden.

Der ÖCGK enthält knapp einhundert Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, unterschiedliche Verpflichtungsgrade haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2021

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, sämtliche Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionären – durchwegs Namensaktionären – in reger Kommunikation steht. Es sind auch nicht alle L-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften relevant sind.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate Governance Berichts, da sie als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist; allerdings finden sich die Inhalte, die ein solcher Bericht enthalten müsste, im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat).

Um dem Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig am ÖCGK orientiert, Rechnung zu tragen, werden die wichtigsten Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert.

Für folgende Regeln des ÖCGK wurden im Berichtsjahr Abweichungen festgehalten:

C-Regel 18:

„In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigen Wachstums, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der Unternehmensgröße und des Unternehmensgegenstandes wird eine interne Revisionsabteilung als nicht wirtschaftlich erachtet.

L-Regeln 26b und 29a – Vergütungspolitik und Vergütungsbericht:

Beide Bestimmungen sind einerseits nur für börsennotierte Gesellschaften verbindlich und daher von der WEB Windenergie AG nicht zwingend anzuwenden; andererseits ist nach den §§ 78a und 78b AktG die Hauptversammlung erstmals mit der Vergütungspolitik über Geschäftsjahre, die nach dem 10. Juni 2019 beginnen, zu befassen. Dies würde für die WEB Windenergie AG bedeuten, dass – abgesehen vom nicht verpflichtenden Charakter für nicht börsennotierte Gesellschaften – ein Vergütungsbericht erstmals über das Geschäftsjahr 2020 vorzulegen wäre.

Für die Vergütung der Vorstände der WEB Windenergie AG – sowie auch für Geschäftsführer von Tochtergesellschaften, Abteilungsleiter und Mitarbeiter – besteht ein Vergütungskonzept, das fixe und variable Vergütungsbestandteile umfasst. Für die Vorstände wurde das bestehende Vergütungskonzept bei der Verlängerung der Vorstandsverträge fortgeführt und verfeinert, um Anreize für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu geben. Neben fixen und vom Konzernergebnis abhängigen variablen Bestandteilen

(Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite) wird die Inbetriebnahme neuer Kraftwerke sowie die Erreichung bestimmter Meilensteine gesondert vergütet. Für die Vergütung sind Höchstgrenzen fixiert.

C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43):

„Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist. Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53.

Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offenzulegen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wurde nur ein Prüfungsausschuss eingerichtet; die Bildung von weiteren Ausschüssen wird als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der ÖCGK sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. C-Regel 43 erst ab sieben Aufsichtsratsmitgliedern als verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit fünf Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von weiteren Ausschüssen neben dem Prüfungsausschuss grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne Weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49:

„Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate Governance Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda ist Partner dieser Kanzlei) und das Verpachten von Ackerflächen für ökologische Maßnahmen in Projektgebieten der WEB Windenergie AG durch Martin Zimmermann.

L-Regel 60:

„Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:

[...]

- **die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden**
- **das Diversitätskonzept“**

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand, seit der Hauptversammlung 2018 gehört mit Mag. Brigitte Ederer eine Frau dem Aufsichtsrat an. Weiters sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig: Aktuell sind Claudia Bauer, MSc und Mag. Stefanie Markut als Prokuristinnen bestellt, sechs Frauen leiten Abteilungen und zwei Länder-Geschäftsführungen sind mit Frauen besetzt.

Ein explizites Diversitätskonzept besteht – nicht zuletzt aufgrund der mittelständischen Größe der WEB Windenergie AG – derzeit nicht.

C-Regel 68:

„Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website zum Download zur Verfügung. Zwischenberichte werden in deutscher Sprache auf der Website veröffentlicht.

C-Regel 83:

„Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beauftragt keine explizite Evaluierung des Risikomanagements. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgen jedoch eine Risikobeurteilung und deren Besprechung.

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Organisation und Tätigkeit Aufsichtsrat

Während des Geschäftsjahres 2021 bestand der Aufsichtsrat aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), DI (FH) Stefan Bauer, Mag. Brigitte Ederer und Martin Zimmermann.

Die Aufsichtsräte Mag. Josef Schweighofer, DI (FH) Stefan Bauer und Martin Zimmermann wurden bei der 22. ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2021 auf weitere fünf Jahre gewählt. Das Mandat von Mag. Brigitte Ederer läuft bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2023, jenes von Dr. Reinhard Schanda bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2024.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstands diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt zehn Sitzungen, an denen immer alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, sowie weiteren Besprechungen und Telefonkonferenzen diskutierte er auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage des Konzerns. Wie schon 2020 hat er sich auch 2021 darüber hinaus mit den Einflüssen der anhaltenden Covid-19-Krise auf die Märkte, in denen die W.E.B tätig ist, und mit den Auswirkungen auf die Unternehmen der W.E.B-Gruppe beschäftigt.

Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam erörtert. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in laufendem Kontakt, um sich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren. Im Rahmen seiner Überlegungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat neben ökonomischen Aspekten auch ökologische und soziale Themen berücksichtigt und ihre Auswirkungen, Risiken und Chancen überprüft.

Prüfungsausschuss

Die Gesellschaft ist gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrats einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Während des Berichtsjahres waren mit Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda und DI (FH) Stefan Bauer drei Mitglieder in den Prüfungsausschuss bestellt. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Mag. Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, einzelne Sachgebiete vertiefend erörtert und anschließend dem Aufsichtsrat Bericht erstattet. Im April 2021 wurden alle Themen im Zusammenhang mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2020 sowie der Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2021 behandelt. Im Oktober 2021 übergab der Abschlussprüfer eine Übersicht zum geplanten Ablauf sowie zu den Schwerpunkten der Prüfung für das Geschäftsjahr 2021. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Der Prüfungsausschuss hatte auch die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen.

Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Unternehmen von den Vorständen Dr. Frank Dumeier (Vorstandsvorsitzender) und DI Dr. Michael Trcka (Finanzvorstand) geleitet. Der Vorstandsvertrag von Dr. Frank Dumeier läuft bis 31. März 2025 und jener von DI Dr. Michael Trcka bis 30. April 2024.

Ergebnis

Das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2021 beurteilt der Aufsichtsrat als zufriedenstellend. Berücksichtigt man die schlechte Windsituation im Jahre 2021, darf das Ergebnis sogar als sehr zufriedenstellend betrachtet werden. Laufende Kostenoptimierungen, Effizienzsteigerungen in der Betriebsführung und Anpassungen im Stromvertrieb haben das gute Ergebnis trotz schlechter Windsituation ermöglicht.

Rückblick Betrieb

Grundsätzlich war das Jahr 2021 im Betrieb für die W.E.B das schwächste Windjahr seit 2003. Es war geprägt von den Einflüssen der Covid-19-Krise, aber auch von einem stabilen Anlagenbetrieb.

Mit dem Produktionsergebnis von 1.237 GWh hat die W.E.B um 65 GWh weniger Strom erzeugt als im Jahr zuvor. Das Windaufkommen lag mit 8,43 % deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. In unseren Windparks in Deutschland (–15 %) und Frankreich (–13 %) war die stärkste negative Produktionsabweichung zu verzeichnen, während die nordamerikanischen Anlagen um 5 % über Plan produzierten.

Operativ lief die Produktion sehr stabil mit einer hohen Verfügbarkeit der Kraftwerke. Die anhaltenden Unwägbarkeiten durch Covid-19 erforderten erneut eine hohe Flexibilität in der Durchführung der Wartungs- und Störungseinsätze, die sich oft an den internationalen Reisebeschränkungen orientieren mussten.

Die zentrale Überwachung der Kraftwerke wurde weiter professionalisiert. Im Speziellen wurden die teilautomatisierten Abläufe für die Bearbeitung von Ereignissen aufgrund von Anlagen-Meldungen verbessert.

Rückblick Projektentwicklung

Im vergangenen Jahr wurden knapp über 20 MW an neuer Kraftwerkskapazität in Betrieb genommen.

Das Projekt, das am meisten regionale Beachtung fand, war die Errichtung und Inbetriebnahme des Windparks in Grafenschlag. Zum einen ist dies der erste neue W.E.B-Windpark seit fast 25 Jahren im Waldviertel, zum anderen stand der Windpark im Fokus von niederösterreichischen Windkraftgegnern. Dennoch konnte der Betrieb planmäßig aufgenommen werden.

International für die W.E.B von Bedeutung war die Inbetriebnahme der ersten beiden PV-Parks in den USA in der Nähe von Boston in Massachusetts.

Für Österreich wurde das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz von der EU genehmigt und soll nun den Ausbau von Wind- und PV-Anlagen in Österreich vorantreiben. Wenn nun auch die dafür notwendigen Maßnahmen auf Länderebene erfolgen (Flächenwidmungen und Netzausbau), stehen wir mit guten Projekten aus unserer Projekt-Pipeline bereit.

Die internationale W.E.B-Projektpipeline kann mit ca. 100 Wind- und PV-Projekten mit einem Gesamtpotenzial von circa 2 GW ein beachtliches Volumen vorweisen.

Die Entwicklungszeiten bis zum Baubeginn eines Projektes haben sich tendenziell in allen W.E.B-Standortländern weiter verlängert. Die Genehmigungsverfahren und die Netzverfügbarkeiten haben hier den größten Einfluss. So führte auch beim aktuell größten Projekt ARIANO in Italien eine Umgenehmungsschleife zu einer Verzögerung von über einem Jahr.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind die Inbetriebnahmen der österreichischen Windparks Matzen-Klein-Harras und Spannberg bereits abgeschlossen; die Inbetriebnahme des US-Windparks Silver Maple in Maine ist für das vierte Quartal 2022 geplant. Darüber hinaus ist noch eine Reihe von PV-Anlagen zusammen mit Energiewendepartnern in Österreich in Vorbereitung.

Rückblick Stromvermarktung

Im Segment der Stromvermarktung haben wir 2021 die größte Dynamik erlebt.

Zunächst konnte die W.E.B im Jahr 2021 die Zahl der versorgten Zählpunkte mit mehr als 11.000 zum Jahresende nahezu verdoppeln. In diesem Zusammenhang hat sich auch die Aufstockung des Grünstrom-Vertriebsteams im Privat- und Businessbereich bezahlt gemacht.

In Europa haben wir im vierten Quartal 2021 eine erhebliche Steigerung der Strompreise erlebt. Einer der Haupttreiber dafür war der globale Anstieg der Gaspreise, der in Europa durch die außenpolitischen Unsicherheiten um die Ukraine und die Diskussion um Nord Stream 2 verschärft wurde.

Die hohen Strompreise gefährden nun die Wettbewerbsfähigkeit industrieller Produktion und damit auch den Wirtschaftsstandort Österreich. Nur durch einen massiven und raschen Ausbau der Erneuerbaren können wir der Preisfalle entkommen und die erforderlichen Strommengen zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung stellen.

Aus diesem Grund hat die W.E.B im abgelaufenen Geschäftsjahr auch in Österreich bereits einige langfristige Stromlieferverträge (Power-Purchase-Agreements; PPA) abgeschlossen. Denn bei den aktuellen Marktpreisen ist es attraktiver, keine Förderungen in Anspruch zu nehmen und den Strom in mittel- und langfristigen Verträgen direkt an industrielle bzw. gewerbliche Abnehmer zu vermarkten.

Rückblick Bürgerbeteiligung

In der Hauptversammlung am 28. Mai 2021 wurden sowohl ein Aktiensplit von 1 : 10 als auch eine Kapitalerhöhung von 10 % des Grundkapitals beschlossen. Der Aktiensplit wurde im Juni umgesetzt, die Zeichnungsfrist der Kapitalerhöhung lief von September bis Mitte Oktober 2021, wobei sämtliche zur Verfügung stehenden Aktien gezeichnet wurden. Das Grundkapital wurde folglich von 28.845.300 EUR auf 31.729.830 EUR erhöht. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich von 2.884.530 um 288.453 auf 3.172.983. Insgesamt konnten im Rahmen der Kapitalerhöhung 25.221.705 EUR eingeworben werden.

Die Zahl der Aktionäre ist weiter angewachsen und hat im Berichtsjahr die Marke von 5.500 überschritten.

Strategie

Im Rahmen der Strategie-Klausur im November 2021 wurde die Priorität eines weiteren internationalen Wachstums im Zielverhältnis der installierten Kapazität von 80 % Wind und 20 % PV bestätigt.

Zukünftig wird die Stromvermarktung neben Entwicklung und Betrieb als 3. Säule der W.E.B-Strategie an Bedeutung gewinnen. Für Entwicklungsprojekte soll die Stromabnahme in Form von PPAs abgesichert werden und so mittelfristig die Unabhängigkeit von geförderten Tarifen erreicht werden.

In diesem Kontext wird ein weiterer Schwerpunkt in den Ausbau der ELLA-Ladeinfrastruktur gelegt, um neben der klassischen Stromvermarktung auch Konzepte der Sektorkopplung gezielter unterstützen zu können.

Jahresabschluss 2021 und Vorschlag Ergebnisverwendung

Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2021 bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19, IZD-Tower, 1220 Wien hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 samt Lagebericht und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 samt Konzernlagebericht geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und alle Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss in einer Sitzung am 7. April 2022 eingehend und detailliert mit den Prüfern besprochen. Weiters hat der Abschlussprüfer für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 den gesonderten Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 in Verbindung mit § 92 Abs. 4a Z 2 AktG erstattet. Das Ergebnis dieser Prüfungsausschusssitzung wurde dem Gesamtaufsichtsrat berichtet und die gesetzlich vorgeschriebenen Vorschläge wurden unterbreitet.

In der Aufsichtsratssitzung am 7. April 2022 wurden der Jahresabschlussbericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfungen der Wirtschaftsprüfer und des Prüfungsausschusses angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstands genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 10.355.520,33 EUR eine Ausschüttung in Höhe von 6.663.264,30 EUR (2,10 EUR je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 3.692.256,03 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Prüfung Jahresabschluss 2022

Über Vorschlag des Prüfungsausschusses wurde ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 für die 23. ordentliche Hauptversammlung vorbereitet. Vorgeschlagen wird als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2022 (1. Jänner bis 31. Dezember 2022) die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m. b. H., Wagramer Straße 19, IZD-Tower (Postfach 89), 1220 Wien.

Dank

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrats dem gesamten Vorstand, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr 2021 aussprechen. Mein Dank gilt auch unseren treuen Kundinnen und Kunden, unseren Joint-Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland, unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern für ihr der W.E.B entgegengebrachtes Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Pfaffenschlag, im April 2022



in Bildern

20



21

in Zahlen

Konzernlagebericht 70

Konzernabschluss 100

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 100

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 101

Konzernbilanz 102

Konzern-Geldflussrechnung 104

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 106

Konzernanhang 108

Bestätigungsvermerk 166

Einzelabschluss 172

Gewinn- und Verlustrechnung
der WEB Windenergie AG 172

Bilanz der WEB Windenergie AG 174

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Inhalt

1. Allgemeines 71

1.1 Zweigniederlassungen 71

2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen 71

2.1 Allgemeine regulatorische Rahmen- bedingungen in der EU und in Österreich 71

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen zur Preisbildung 73

2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen 73

3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld 76

3.1 Klimatische Einflüsse auf Erzeugungsbedingungen 76

3.2 Stromerzeugungskosten 77

3.3 Strompreisentwicklung 77

3.4 Finanzmärkte – Zinsniveau 77

4. Geschäftsverlauf 79

4.1 Stromerzeugung 79

4.2 Erzeugungsbedingungen, Verfügbarkeit und Wartung 79

4.3 Stromabsatz 81

4.4 Ertragslage 81

4.5 Vermögenslage 83

4.6 Finanzlage 84

4.7 Finanzierung 86

5. Nicht finanzieller Bericht 87

5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 87

5.2 Gesellschaftliche Verantwortung 89

6. Innovation, Forschung und Entwicklung 90

6.1 Technologieinnovationen in der Wind- und Sonnenstromproduktion 90

6.2 Hybrid-Projekte – das Stromnetz doppelt nutzen 90

6.3 Dark Sky – bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK) 90

6.4 W.E.B.-Zentrale als Leuchtturmprojekt für die Energiewirtschaft Österreichs im Jahr 2040 91

6.5 Innovation in der batteriegestützten Stromspeicherung 92

7. Chancen- und Risikomanagement 92

7.1 Einleitung 92

7.2 Chancen- und Risikoprofil 92

7.3 Wesentliche Chancen und Risiken sowie Maßnahmen 93

7.4 Internes Kontroll- und Risiko- managementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess 96

8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital 97

9. Ausblick 98

1. Allgemeines

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, der Slowakei, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung unserer Projekte bilden die Basis, um die Herausforderungen einer nachhaltigen, dezentralen Versorgung mit Erneuerbarer Energie erfolgreich zu meistern. Diese Aufgabe gewinnt nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten Zunahme der Nachfrage nach Energie aus erneuerbaren Quellen sowie einer Abnahme des Verbrauchs fossiler Ressourcen immer stärker an Bedeutung. Darüber hinaus beschäftigen wir uns zunehmend mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

Muttergesellschaft ist die WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag. Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf Abschnitt 9.1 des Konzernanhangs.

1.1 Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Die Ausgaben für den Übergang zu CO₂-freier Energie sind im Jahr 2021 unter anderem durch die ehrgeizigen Klimaziele und die dadurch stärkere politische Unterstützung gestiegen – allen voran in den Sektoren Elektrofahrzeuge und Erneuerbare Energien. Insgesamt wurden weltweit 366 Mrd. USD im Jahr 2021 in Wind- und Solarparks investiert. Dies entspricht einer Steigerung von 6,5 % gegenüber dem Vorjahr. Den größten Anteil trägt Asien. In Nord- und Südamerika, Europa, dem Nahen Osten und Afrika blieben die Investitionen in Erneuerbare Energien im Vergleich zum Jahr 2020 unverändert (Quelle: Bloomberg – Energy Transition).

2.1 Allgemeine regulatorische Rahmenbedingungen in der EU und in Österreich

Basierend auf der im Jahr 2014 veröffentlichten Klima- und Energiestrategie hat die EU in den vergangenen Jahren ihre Strategien weiterentwickelt. Einen wesentlichen Impuls dazu lieferte im Jahr 2015 die UN-Klimakonferenz COP 21 in Paris, bei der ein Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll beschlossen wurde. Vereinbart wurde dabei das verbindliche Ziel, die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 gegenüber 1990 um mindestens 40 % zu reduzieren sowie im selben Zeitraum den Anteil Erneuerbarer Energien auf zumindest 27 % anzuheben. Zusätzlich beschlossen wurde ein indikatives Energieeffizienzziel bis 2030 von zumindest 27 % an Energieeinsparungen gegenüber 1990. Um eine Weichenstellung im Sinne des Pariser Klimaabkommens zu erwirken, hat die Europäische Kommission 2016 und 2017 ihre Vorschläge unter anderem im „Clean Energy Package“ sowie 2017 im „Clean Mobility Package“ vorgelegt. Ende 2020 wurde

bei einem EU-Gipfel der Beschluss gefasst, die Klimaziele weiter zu verstärken. So soll der Ausstoß von Treibhausgasen um mindestens 55 % unter den Wert von 1990 sinken. Für die Sicherstellung der Finanzierung sollen ausreichend Mittel bereitgestellt werden.

Nach den Vorstellungen der Europäischen Kommission sollen u. a. die europäischen Strommärkte enger zusammenwachsen und fit gemacht werden für den europaweit ansteigenden Anteil volatiler Erneuerbarer Energien. Außerdem sollen die Rechte und Möglichkeiten der Endkunden in den Strommärkten gestärkt werden.

Paket „Saubere Energie für alle Europäer“

Das EU-Legislativpaket „Saubere Energie für alle Europäer“ („Clean Energy Package“) bildet zusammen mit Legislativakten im Klimabereich und im Gassektor den Rahmen für die Umsetzung der Energieunion und der europäischen Klima- und Energieziele bis 2030. Das Legislativpaket umfasst vier Richtlinien und vier Verordnungen (insbesondere zu den Themen Neugestaltung der europäischen Rechtsakte in den Bereichen Elektrizitätsbinnenmarkt, Governance der Energieunion, Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gebäude sowie Mobilität). Diese sind teils Ende 2018, teils Mitte 2019 in Kraft getreten. Die Richtlinien sind zu einem großen Teil noch in nationale Regelungen umzusetzen.

Ihr Hauptaugenmerk legt die Europäische Kommission im Clean Energy Package auf die Erreichung des Energieeffizienzziels. Unter anderem werden deshalb Energieversorger dazu angehalten, ihre Kunden zum Energiesparen zu bewegen. Energieeffizienz soll zudem auch bei der Genehmigung neuer Erzeugungskapazitäten zu einem zentralen Bewertungskriterium werden. Weiters sollen ein gesamteuropäischer, integrierter Energiemarkt mit entsprechender Infrastruktur geschaffen sowie die Technologieführerschaft Europas erhalten und ausgebaut werden, so etwa in den Bereichen Stromspeicherung und sogenannter Smart Grids.

Durch die Erneuerbaren-Richtlinie soll der Anteil an Erneuerbaren Energien in der EU bis 2030 auf 32 % des Verbrauchs gesteigert werden. Dies soll durch die Festlegung von EU-weiten Zielen für Erneuerbare Energien, die Straffung der administrativen Genehmigungsverfahren, die Gewährleistung von Stabilität bei der finanziellen Unterstützung und die Stärkung der Verbraucherrechte ermöglicht werden. Gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapaket der Europäischen Union ist Österreich dazu verpflichtet, den Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 34 % zu erhöhen und gleichzeitig seine Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, bis 2020 gegenüber dem Stand von 2005 um mindestens 16 % zu reduzieren.

Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um 55 % gegenüber 1990 sinken, Europa will bis 2050 klimaneutral sein.

Im Dezember 2019 präsentierte die Europäische Kommission ihren „Green Deal“, in dem unter anderem das Ziel eines klimaneutralen Europas bis 2050 klar formuliert wird. Dies soll hauptsächlich durch die Dekarbonisierung des Energiesektors gelingen, bei der Erneuerbare Energien eine wesentliche Rolle spielen. Unterstützt werden soll diese Transformation durch unterschiedliche Instrumente der CO₂-Bepreisung.

Rückkehr der USA ins Klimaabkommen

Mit der Wahl von Joe Biden zum Präsidenten kam der Klimaschutz wieder auf die politische Agenda in den USA. Biden unterzeichnete nur einen Tag nach Amtsantritt, am 21. Jänner 2021, das Dekret zur Rückkehr

der USA ins Klimaabkommen, die mit 19. Februar 2021 wirksam wurde. In der Regierung Biden gibt es mit John Kerry einen Sonderbeauftragten für Klimaschutz. Es gibt nun auch in den USA wieder verstärkt Bestrebungen, den Ausbau der Erneuerbaren durch Förderprogramme und Steuermodelle voran zu treiben. Bei dem von Joe Biden initiierten Klimagipfel im April 2021 präsentierten die USA eine Halbierung der Treibhausgas-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2005 als Ziel.

Gesellschaftliche Kräfte wie die internationale Bewegung „Fridays for Future“ tragen zusätzlich zu einem Umdenken in der Politik bei. Allerdings hat die Corona-Krise den Fokus auf andere Themen gelenkt.

Auch die nach der Nationalratswahl 2019 gebildete österreichische Bundesregierung hat sich in ihrem Regierungsprogramm ehrgeizige Ziele gesetzt und möchte sich damit als Vorreiter in Sachen Klimaschutz erweisen: Bis zum Jahr 2030 soll der Strom in Österreich zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammen, bis 2040 soll das Land überhaupt klimaneutral werden. Mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie will die Regierung dieses Programm so schnell wie möglich mit Leben füllen. Erste Gesetzesentwürfe zur Ökologisierung des Steuersystems wurden vorgelegt. Im Herbst 2020 wurde der Entwurf des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) in Begutachtung geschickt. Nach der Konsultation durch die EU wurde das im Juli 2021 in Kraft getretene EAG im Jänner 2022 novelliert im Nationalrat beschlossen.

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen zur Preisbildung

Seit 1. Juli 2014 sind die Leitlinien der EU für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich in Kraft. Ziel dieser Regelungen ist es, die Erneuerbaren Energien in den Strommarkt zu integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste zu begrenzen. Gestützte Einspeisetarife sollen in diesem Sinn schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt und die Förderung grundsätzlich in Form einer Marktprämie gewährt werden. Diesbezügliche Regelungen waren daher im EAG zu berücksichtigen.

Die Förderregelungen sind so zu gestalten, dass die Integration Erneuerbarer Energien in den Elektrizitätsmarkt marktorientiert erfolgt.

Forciert durch den deutschen Energieregulator Bundesnetzagentur und die europäische Regulierungsagentur ACER wurde der gemeinsame Strommarkt zwischen Österreich und Deutschland mit Oktober 2018 getrennt. Diese Maßnahme zielte auf das Entstehen eines Engpasses ab, der sich an der physikalischen Leitungskapazität orientiert. Damit sollte der Handel von primär deutschem Windstrom nach Süden eingeschränkt werden, der vorwiegend über Tschechien und Polen geflossen war und dort die Netze massiv belastet hatte.

Gegen Ende des Jahres 2021 ist der Strompreis massiv angestiegen, dies ist auf unterschiedliche Marktentwicklungen zurück zu führen. Auch 2022 begann mit unverändert hohem Strompreis-Niveau.

2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen

In **Österreich** galt im Berichtsjahr das mehrfach novellierte Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012), durch eine Änderung im Herbst 2019 (BGBl. I Nr. 97/2019) wurden Fördermittel der Jahre 2021 und 2022 vorgezogen, um die bestehende Warteschlange, die bis ins Jahr 2016 zurückreichte, mit dem für 2019 geltenden Tarif abzubauen. Da für diesen Abbau des Rückstaus an Projekten keine Sondermittel bereitgestellt wurden, sondern nur Förderungen vorgezogen wurden, waren die Mittel für die Jahre 2020 und 2021 verringert.

Mit dem EAG ist nun ein neues Regime in Kraft. Das EAG wird die zentrale Vorschrift für die Erzeugung und die Einspeisung erneuerbarer Energien. Insbesondere finden sich im EAG die umwelt- und energiebezogenen Zielsetzungen – 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen im Jahr 2030 –, die neuen Förderregelungen für die Erzeugung von Strom aus erneuerbarer Energie, die Grundlage zur Aufbringung und Verwaltung der Fördermittel sowie die Regelungen zur neu geschaffenen EAG-Förderabwicklungsstelle. Das EAG legt – vergleichbar mit anderen Regelungen in Europa – fest, dass Windkraftanlagen nun an einem Ausschreibungsverfahren teilnehmen, die ursprünglich intendierte administrative Marktprämie muss aufgrund des Drucks der Europäischen Kommission entfallen. Das bedeutet, dass in Österreich künftig jährlich mindestens 390 MW Windkraftkapazitäten öffentlich ausgeschrieben werden. Damit soll ein Preiswettbewerb zwischen den Projektwerbern sichergestellt werden. Durch eine Standortdifferenzierung – also die Berücksichtigung unterschiedlicher Winderträge in unterschiedlichen Regionen – soll ein breitflächiger Ausbau der Windkraft ermöglicht werden.

Jährlich sollen 20 MW Leistung in einer gemeinsamen Ausschreibung von Wasser und Wind vergeben werden (Förderung über monatlich angepasste Prämien bezogen auf den Marktpreis). Für das Jahr 2022 sieht die Novelle vor, dass 200 MW Windkapazität ausnahmsweise durch eine administrative Marktprämie gefördert werden. Darüber hinaus können Windkraftprojekte mit einer Leistung von 190 MW in einer technologie-spezifischen Wind-Ausschreibung im Jahr 2022 vergeben werden. Sonderregelungen bestehen für kleinere Projekte bis 20 MW sowie für Energiegemeinschaften.

Deutschland bietet mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vorhersehbare Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windprojekten. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten, weil im Auktionsverfahren vergleichbare Wettbewerbsbedingungen für unterschiedliche Standorte geschaffen werden und eine Überförderung von Windenergieanlagen an guten Standorten vermieden wird.

Aktuell gilt das EEG vom 21.07.2014, zuletzt im Dezember 2020 geändert. Zweck des EEG ist es, im „Interesse des Klima- und Umweltschutzes eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu ermöglichen, die volkswirtschaftlichen Kosten der Energieversorgung auch durch die Einbeziehung langfristiger externer Effekte zu verringern, fossile Energieressourcen zu schonen und die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien zu fördern“ (§ 1 Abs. 1 EEG). Ziel der Gesetzgebung ist es, den Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms am Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 65 % zu steigern und vor dem Jahr 2050 den gesamten Strom, der im Staatsgebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (Bundesgebiet) erzeugt oder verbraucht wird, treibhausgasneutral zu erzeugen. Dieser Ausbau soll stetig, kosteneffizient und netzverträglich erfolgen.

Der aktuell geltende Ausbaupfad für Windenergie zu Lande hat für die Jahre 2017 bis 2019 einen jährlichen Brutto-Zubau von 2.800 MW vorgesehen. Ab 2020 ist darin ein Zubau von jeweils 2.900 MW pro Jahr festgeschrieben. Der Brutto-Zubau erfasst alle Neuanlagen, auch wenn diese ausgediente Altanlagen ersetzen. Der Vergütungszeitraum beträgt weiterhin grundsätzlich zwanzig Jahre ab Inbetriebnahme. Entsprechend dem Ausbaukorridor (§ 28 EEG) war für Windenergie an Land im Jahr 2021 ein Volumen von 4.500 MW aufgeteilt auf drei Termine, davon 1.600 MW als Sonderausschreibungen, auszuschreiben. Für Photovoltaikanlagen war ein Volumen von 1.850 MW, davon 1.600 MW als Sonderausschreibung, ausgeschrieben. Die durchgeführten Auktionen waren bis auf die letzte unterzeichnet, d. h. es gab weniger Gebote als ausgeschriebene MW.

In der **Tschechischen Republik** existiert derzeit kein Einspeisetarif für neue Projekte. Die meisten Projektanten haben daher den Markt verlassen. Bereits bestehende Anlagen werden über ein Prämiensystem gefördert, nach dem zusätzlich zu den im Markt erzielten Stromerlösen eine fixe Prämie („grüner Bonus“) gewährt wird, die sich nach der Technologie und dem Jahr der Inbetriebnahme richtet. In Zukunft ist für Windenergie ein Auktionssystem geplant, genaue Eckdaten dazu sind aber noch nicht bekannt.

In **Italien** besteht für neue Projekte bereits seit Längerem ein Ausschreibesystem für Ökostromförderungen. Das Ausschreibungsverfahren wurde im Juni 2019 per Dekret für die folgenden Jahre neu geregelt. Dies beinhaltet eine technologieneutrale Ausschreibung von 5.500 MW für neue Windkraftanlagen an Land und PV-Anlagen bis Herbst 2021 in insgesamt sieben Auktionen. Dabei können Preise in der Bandbreite von 70 EUR/MWh (in den ersten 4 Runden) bis 21 EUR/MWh geboten werden, die ausgeschriebenen Verträge haben jeweils eine Dauer von 20 Jahren.

Die ausgeschriebenen Kapazitäten (in MW) werden in Italien regelmäßig nicht vollständig erreicht, mit der Folge, dass sich die Preise in den vergangenen Ausschreibungsverfahren im oberen Bereich der vorgesehenen Bandbreite bewegten.

Da auch im Jahr 2021 bei weitem nicht das gesamte ausgeschriebene Volumen genutzt wurde, wurde im Dezember 2021 beschlossen, mit einer 8. und bei Bedarf einer 9. Ausschreibungsrunde mit über 2.000 MW im Februar bzw. Mai die Errichtung von Wind- und PV-Parks zu beschleunigen. Für das Jahr 2022 wird der Erlass einer neuen Förderregelung erwartet.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den großen Windenergienationen Europas zählt, besteht hier aufgrund der Größe des Landes noch erhebliches Potenzial für weitere Projekte. Erneuerbare Energien werden dabei durch Einspeisetarife und Steuervorteile gefördert. 2017 wurde dafür auch in Frankreich ein Auktionsverfahren eingeführt. Bis 2017 mussten Stromversorgungsunternehmen den aus Windkraft hergestellten Strom denjenigen Betreibern von Windkraftanlagen, die einen entsprechenden Antrag gestellt haben, zu einem per Erlass festgelegten Einspeisetarif abnehmen. Seit 2017 können neue Onshore-Windkraftanlagen keinen Einspeisetarifvertrag mehr erhalten, dies ist nur mehr für Offshore-Kraftwerke vorgesehen. Neue Onshore-Windparks sollen den Strom auf dem Energie-Tagesmarkt durch die Dienste eines Balance Perimeters oder Aggregators verkaufen.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten für bestehende Anlagen Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimen. In allen Provinzen wird jedoch sukzessive auf Ausschreibungsverfahren umgestellt, die den in der EU gewählten Modellen zum Teil ähneln. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für uns attraktiv.

In den **USA** ermöglichen die auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten definierten Ausbauziele für Erneuerbare Energien auch in den nächsten Jahren einen stetigen Zubau. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf die Staaten im Nord-Osten (Maine, New York, Massachusetts, Virginia).

In Massachusetts wurde mit dem Electricity Restructuring Act von 1997 ein sogenannter Renewable Energy Portfolio Standard eingeführt. Dieser Standard verpflichtete diverse Versorgungsunternehmen, einen Mindestprozentsatz des an Endverbraucher im Bundesstaat gelieferten Stroms aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen, darunter Wind- und Solarkraftwerke. Der neue Standard wurde zunächst mit einem Mindestbezug von 1 % aus erneuerbaren Energiequellen umgesetzt und sieht eine jährliche Erhöhung vor. Der Bundesstaat

Maine hat ebenfalls einen Renewable Portfolio Standard. Im Juni 2019 wurde in Maine ein Gesetz verabschiedet, das den Standard für Erneuerbare Energien in Maine bis 2030 auf 80 % erhöht und ein Ziel von 100 % bis 2050 festlegt.

Den erzeugten Strom verkaufen wir hier über langfristige Power Purchase Agreements (PPA) sowohl in Ausschreibungsverfahren als auch durch den Abschluss von Lieferverträgen mit Endabnehmern.

In der **Slowakei** endete das jahrelange Moratorium hinsichtlich Errichtung und Netzanschluss von neuen RES-Projekten (Renewable Energy Resources Projekte) im Jahr 2020. Es ist nun wieder möglich, PV- und Windprojekte (sowie die für die W.E.B weniger interessanten Bereiche Wasserkraft, Biogas und Biomasse) zu errichten und Strom daraus in die Netze einzuspeisen. Zurzeit existiert kein Einspeisetarif und es ist auch nicht geplant, einen solchen einzuführen. Das Wirtschaftsministerium in Bratislava hat hingegen eine erste Auktion für März/April 2022 angekündigt. An dieser sollen RES-Projekte teilnehmen und sich um einem Einmalzuschuss bewerben können, das niedrigste Gebot gewinnt. Der erzeugte Strom muss sodann an Händler oder Direktabnehmer verkauft werden.

Ungarn führt regelmäßig Ausschreibungen zur Vergabe von Förderungen für Strom aus Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien durch. Aktuell nutzt Ungarn das Fördersystem „MÉTAR“: Strom wird vom Erzeuger, der eine MÉTAR-Förderung im Tenderverfahren gewonnen hat, an einen Stromhändler zum individuell vereinbarten Preis verkauft und der ungarische Staat zahlt die Differenz zu einem regelmäßig veröffentlichten Referenzpreis an den Betreiber aus. Die Errichtung von neuen Windkraftanlagen wurde massiv eingeschränkt, da die Pflicht zur Einhaltung eines Abstands zu baubewilligten Gebäuden jeder Art die beplanbaren Flächen quasi auf Null reduziert.

3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld

3.1 Klimatische Einflüsse auf Erzeugungsbedingungen

Klimatologisch gesehen lag das Jahr 2021 in Österreich 0,1 Grad unter dem Mittel der letzten 30 Jahre, aber noch immer 1,1 Grad über jenem der Klimaperiode 1961-1990. Doch das Vorjahr hat auch gezeigt, wie markant sich die Erderwärmung auswirken kann. In Deutschland, Belgien und in den Niederlanden fielen über 200 Menschen einer schweren Hochwasserkatastrophe zum Opfer, in Österreich richtete Hagel mit bis zu 12 cm Korndurchmesser großen Schaden an, in Tschechien zerstörte ein Tornado der Stärke F4 ganze Dörfer und forderte mehrere Menschenleben, und im Westen Kanadas maß man Temperaturen von knapp 50°C.

Solche Extreme beeinflussen natürlich auch das Windaufkommen. So setzten sich 2021 mächtige Hochdrucklagen über Europa fest und blockierten das Eintreffen atlantischer Tiefdruckausläufer derart effizient, dass es in nur drei von zwölf Monaten zu einer Überproduktion der europäischen W.E.B-Flotte kam. Dieses Defizit vermochten auch die gewohnt starken nordamerikanischen Produktionsergebnisse nicht wettzumachen. Schlussendlich blieb die erzielte Jahresproduktion von 1.237.329 MWh mit -8,4 % deutlich unter den Erwartungen zurück.

Bei diesem signifikanten Einfluss der Klimakrise auf die Wettersysteme und damit auch auf unsere Produktionswerte ist die rasche Umstellung auf Wind- und PV-Stromerzeugung doch ein wesentlicher Teil zu

deren Lösung. Jede nicht fossil produzierte kWh trägt dazu bei, den Treibhauseffekt nicht weiter anzutreiben. Je schneller wir als Gesellschaft auf 100 % Erneuerbare Energieproduktion umgestellt haben, desto größer sind unsere Chancen, die Auswirkungen der Klimaveränderung noch zu dämpfen.

3.2 Stromerzeugungskosten

In einer Studie des Fraunhofer-Instituts für solare Energiesysteme ISE (Stromgestehungskosten Erneuerbare Energien (Juni 2021)) wurden die Kosten für Stromerzeugung in Deutschland untersucht. Dabei sind PV-Anlagen und Onshore Windenergieanlagen nicht nur unter den Erneuerbaren Energien, sondern unter allen Kraftwerksarten im Mittel die Technologien mit den niedrigsten Stromgestehungskosten in Deutschland. Sie liegen bei PV je nach Einstrahlung und Anlagentyp bei 31 bis 110 EUR/MWh und bei Onshore Wind bei 39 bis 83 EUR/MWh. Diese Einschätzung gilt wohl in ähnlicher Form auch für Österreich und andere Länder Mitteleuropas.

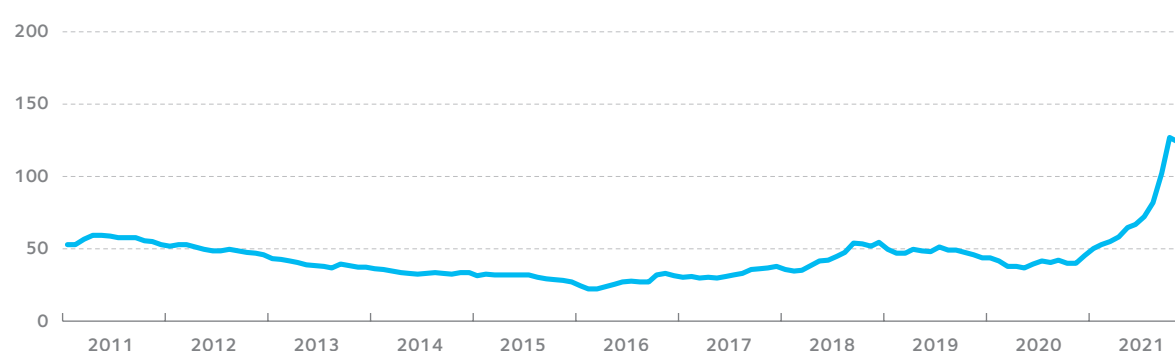
3.3 Strompreisentwicklung

Im Herbst 2021 setzte eine sehr starke Aufwärtsentwicklung der Strompreise ein. Der für die W.E.B in den Kernmärkten Österreich und Deutschland relevante Strompreis an der Strombörse Leipzig (Phelix-DE Baseload Year Future) stieg auf über 200 EUR/MWh.

Weltweit zeigte sich im vierten Quartal eine massive Preissteigerung. Einer der Haupttreiber dafür war ein globaler Anstieg der Gaspreise, der in Europa durch die außenpolitischen Unsicherheiten um die Ukraine und die Diskussion um Nord Stream 2 noch verschärft wurde. Die derzeit handelbaren Futures auf der deutschen Strombörse zeigen, dass die Strompreise in naher Zukunft das hohe Niveau halten werden.

Strompreisentwicklung 2011–2021

Baseload (EUR/MWh)



Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2011–2021 (EEX)

Quelle: European Energy Exchange AG

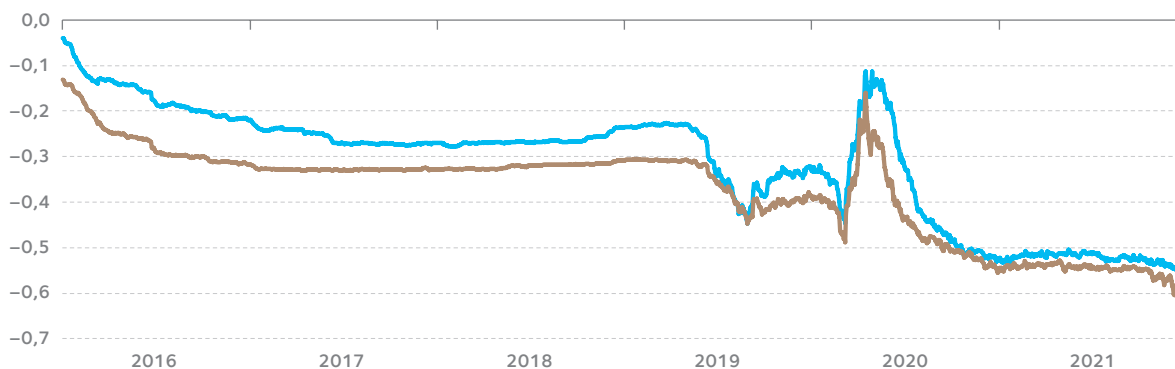
3.4 Finanzmärkte – Zinsniveau

Sowohl der 3-Monats- als auch der 6-Monats-EURIBOR lagen über das Jahr 2021 hinweg deutlich unter der Marke von 0 % und damit weiter auf historisch niedrigem Niveau. Dies haben wir erneut dazu genutzt, langfristige Kraftwerksfinanzierungen zu günstigen Konditionen abzuschließen.

Nach dem Bau eines Kraftwerks wird dieses langfristig zu fixen Zinsen finanziert. Veränderungen des Zinsniveaus haben daher für die W.E.B hauptsächlich Auswirkungen auf die Finanzierung neuer Kraftwerke. Die Zinssätze für die Finanzierung bestehender Kraftwerke werden von Zinsänderungen kaum beeinflusst.

Entwicklung Referenzzinssätze

% — EURIBOR 6M — EURIBOR 3M



Entwicklung EURIBOR 3M und 6M

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Deutschen Bundesbank

Wechselkursentwicklung

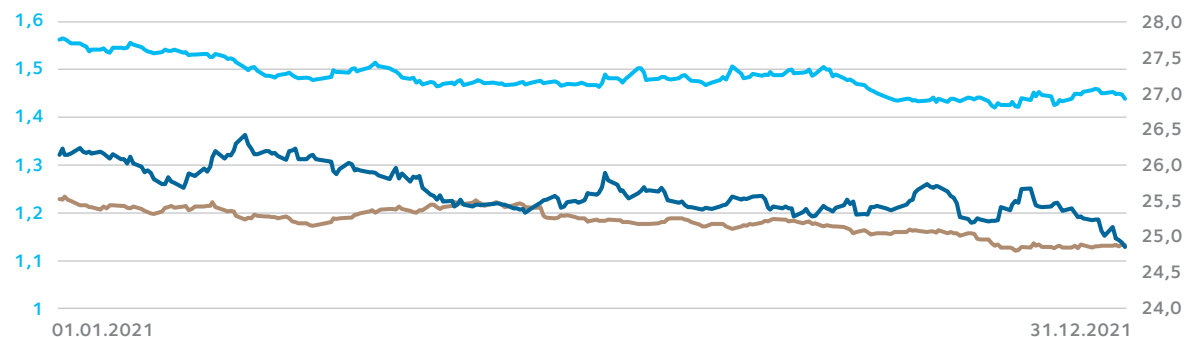
Im Jahr 2021 verlor der Euro im Vergleich zum kanadischen Dollar und zum US-Dollar an Wert. Erhielt man für 1 EUR zu Beginn des Jahres noch rund 1,56 CAD, sank der Wechselkurs zum Ende des Jahres auf rund 1,44 CAD. Für 1 EUR erhielt man Ende 2021 1,13 USD, nach 1,23 USD am Beginn des Jahres.

Da wir Kraftwerke in Nordamerika in Landeswährung finanzieren, wirken sich Wechselkursänderungen nur auf den Eigenmittelanteil der Kraftwerke aus. Dieser beträgt in der Regel zwischen 20 und 25 %. Da wir langfristig von stabilen Wechselkursen zwischen EUR und CAD bzw. USD ausgehen, haben wir keine Kurssicherungsgeschäfte für diese Eigenmittelanteile abgeschlossen.

Der Wechselkurs der tschechischen Krone gegenüber dem Euro sank von 26,14 CZK zu Jahresbeginn 2021 auf 24,86 CZK zum Jahresende.

Wechselkursentwicklung

Linke Achse: — EUR/CAD — EUR/USD Rechte Achse: — EUR/CZK



Relevante Fremdwährungskurse

Quelle: Europäische Zentralbank (ECB)

4. Geschäftsverlauf

4.1 Stromerzeugung

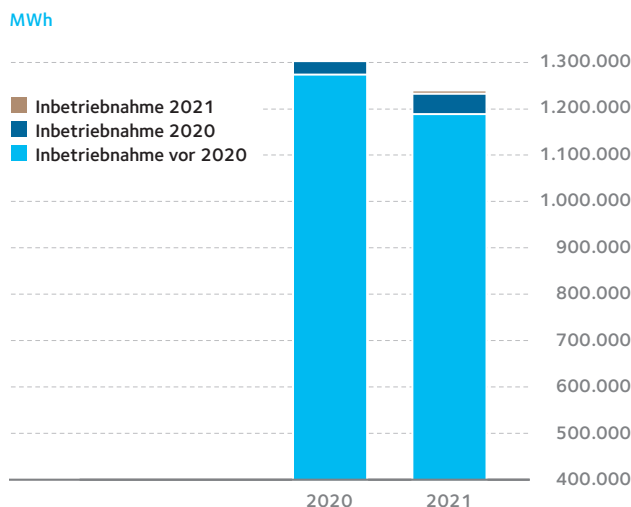
	2021		2020	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	kW	MWh	kW	MWh
Österreich	243.628	485.747	230.872	495.615
Deutschland	99.722	190.979	99.722	218.521
Frankreich	102.800	230.146	102.800	262.109
Tschechische Republik	9.080	14.235	9.080	14.579
Italien	32.064	61.404	32.064	56.692
Kanada	39.831	224.552	39.831	223.892
USA	16.640	30.266	9.075	30.727
Summe	543.765	1.237.329	523.444	1.302.135

Leistung auf Basis der W.E.B.-Anteile per Jahres-Ultimo

Nur die Produktion aus Beteiligungen von 50 % oder mehr wird zu 100 % der W.E.B.-Gruppe zugerechnet. Beteiligungen, die nicht voll konsolidiert werden, werden hingegen nicht in den Produktionsdaten berücksichtigt. Die Leistungskapazität weisen wir auf Basis unserer Beteiligungsquote aus. Damit sind auch jene Anlagen enthalten, an denen wir weniger als 50% halten.

Um die Auswirkungen von Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, wird in der nebenstehenden Grafik zwischen bestehenden Kraftwerken und neu in Betrieb genommenen unterschieden.

Jahresproduktion



4.2 Erzeugungsbedingungen, Verfügbarkeit und Wartung

Wie bereits erwähnt, waren die Produktionsbedingungen in Europa im Jahr 2021 suboptimal. Es gelang lediglich in drei Monaten das Produktionssoll der europäischen W.E.B Anlagen zu überschreiten. Zusätzlich zum fehlenden Wind erschwerten Rotorblattvereisungen die Produktion.

Vergleicht man die absoluten Produktionen der Gesamtportfolios der Jahre 2021 und 2020, so kam es zu einer Abweichung von -5,0 % gegenüber 2020. Dem gegenüber stehen ein stabiler Kraftwerksbetrieb und Neuinbetriebnahmen in der Wind- und PV-Sparte.

Nach Ländern betrachtet lag die Produktion des österreichischen Kraftwerksparks 2021 um 9,0 % unter Plan. Auch die Portfolios in Deutschland, Frankreich, Tschechien und Italien erreichten ihre Planproduktionen nicht (–15,2 %, –13,2 %, –5,8 % und –10,7 %). In Kanada lag das Ergebnis im Plus (+6,5 %), und in den USA war zwar das Windaufkommen leicht überdurchschnittlich, jedoch führte eine Verzögerung des Netzanschlusses der neuen Photovoltaikanlagen zu einer negativen Jahresabweichung (–7,2 %).

Verglichen mit dem langjährigen Mittel, erwiesen sich die Produktionsbedingungen für unsere Windkraftanlagen im Jahr 2021 als deutlich unterdurchschnittlich (–8,3%). Die Photovoltaiksparte blieb ebenfalls unter dem Zielwert (–14,4 %) – v. a. wegen der Verzögerung der US-Inbetriebnahmen. Trockenheit und erforderliche Sanierungsmaßnahmen wirkten sich nachteilig auf die Produktionszahlen der Wasserkraftwerke aus (–14,7 %).

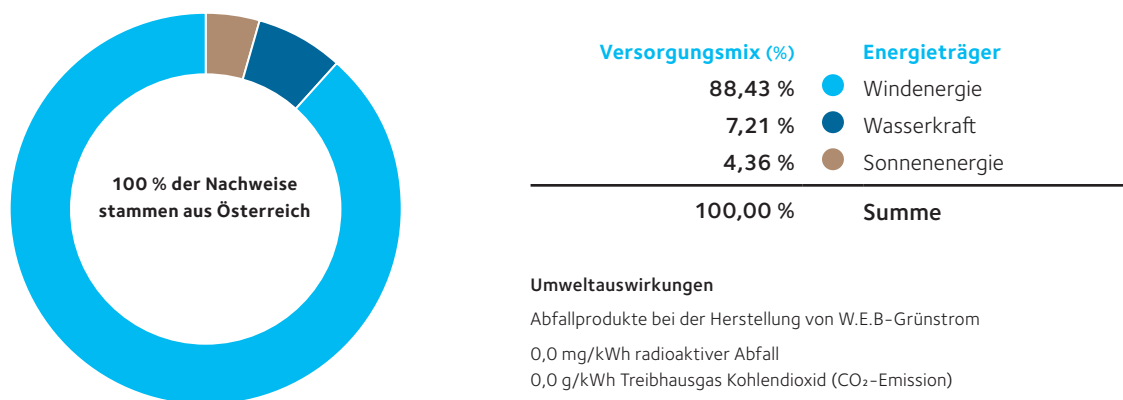
Im Hinblick auf die Neuinbetriebnahmen gestaltete sich 2021 moderat. In der Sparte Windkraft ging mit Grafenschlag II ein neuer Windpark in Österreich in Betrieb (4 × V112, 12,3 MW). In der Photovoltaiksparte gingen PV Pulkau, AT (456 kW_p), PV Brimfield, US (2.563 kW_p) und PV Brookfield, US (5.002 kW_p) neu ans Netz.

4.2.1 Stromkennzeichnung

Die Liefermenge der W.E.B im Jahr 2021 von 88.667.663 kWh stammte zu 88,43 % aus Windenergie, zu 7,21 % aus Wasserkraft und zu 4,36 % aus Sonnenenergie. Die Umweltauswirkungen des Versorgungsmix der WEB Windenergie AG im Jahr 2021 beliefen sich auf 0,0 g/kWh CO₂-Emissionen und 0 mg/kWh radioaktiven Abfall.

Strompreiskennzeichnung W.E.B-Grünstrom

Stromkennzeichnung gemäß § 78 Abs. 1 und 2 ElWOG 2010 und gemäß StromkennzeichnungsVO 2011 für den Zeitraum vom 01.01.2021 bis 31.12.2021



Möglichkeiten zum Energiesparen finden Sie unter: <https://www.e-control.at/energiespar-check-info>

Energieberatungseinrichtungen finden Sie unter: <https://www.e-control.at/konsumenten/service-und-beratung/links>

4.3 Stromabsatz

Der Verkauf des von der W.E.B erzeugten Stroms erfolgt über Stromhändler, Stromversorger und nationale Abwicklungsstellen für Erneuerbare Energien, bei Strom aus nicht mehr geförderter Erzeugung aber auch direkt an Business- und Privatkunden.

Die Windkraft- sowie Photovoltaikanlagen der W.E.B werden auf Grundlage langfristiger Stromabnahmeverträge errichtet – unter anderem Verträge mit Fördertarifen. Für einen Teil der Anlagen sind diese fixierten Tarife allerdings bereits ausgelaufen. Aufgrund der Strompreisentwicklungen des Jahres 2021 wurden die produzierten Strommengen einiger Kraftwerke, für die ein Fördertarif gilt, direkt vermarktet.

	2021		2020	
	MWh	%	MWh	%
Stromproduktion	1.237.329	100	1.302.135	100
davon gefördert	1.016.441	82	1.090.069	84
davon nicht gefördert	220.888	18	212.065	16

Ergänzend zum Vertrieb über die entsprechenden Börsen hat die W.E.B 2011 in Deutschland mit dem Vertrieb an Stromhändler und Energieversorger begonnen sowie 2020 mit dem Vertrieb an Endkunden. Seit 2013 verkauft die W.E.B in Österreich Strom direkt an Privat- und Businesskunden.

Die W.E.B offeriert in Österreich sechs Tarifmodelle für Privatkunden sowie vier Modelle für Businesskunden, darunter auch einen Tarif, der mit dem Österreichischen Umweltzeichen UZ46 ausgezeichnet ist.

Ergänzend bietet die W.E.B ihren Kunden die Möglichkeit, als „Sonnenstrom-Lieferanten“ überschüssigen Strom aus ihren privaten Photovoltaikanlagen an die W.E.B zu verkaufen. Ein kleiner Anteil des österreichischen Stromvertriebs erfolgt auch über das E-Auto-Ladenetz der Tochtergesellschaft ella GmbH & Co KG.

Insgesamt hat die W.E.B im Jahr 2021 88.668 MWh Strom über den Direktvertrieb in Österreich abgesetzt.

4.4 Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern der W.E.B lag 2021 um 10,1 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Umsatzerlöse.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020
TEUR		
Umsatzerlöse	113.609,6	106.169,1
Sonstige betriebliche Erträge	2.444,3	2.808,8
Betriebsleistung	116.054,0	108.977,9
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-8.610,6	-3.854,5
Personalaufwand	-13.611,1	-12.677,1
Abschreibungen	-40.765,4	-40.439,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.629,1	-23.389,1
Zwischensumme	-84.616,2	-80.360,4

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020
Operatives Ergebnis	31.437,8	28.617,5
Finanzergebnis	-9.282,1	-8.634,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	22.155,6	19.982,7
Ertragsteuern	-5.079,1	-4.470,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	17.076,5	15.512,1

4.4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2021 lagen um 7,0 % über dem Niveau des Vorjahres (106,2 MEUR). Hauptgrund für die Steigerung waren die im Vergleich zum Vorjahr höheren Strompreise für die direkt-vermarkteten Kraftwerke.

Nach Kategorien betrachtet, stellen sich die Umsätze wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien	2021	2020	+/- %
TEUR			
Wind	98.462,1	95.117,6	3,5
Photovoltaik	6.135,2	6.032,2	1,7
Wasser	235,1	262,3	-10,4
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	5.531,4	4.716,5	17,3
Spotgutschriften	3.108,0	0,0	
Mieterlöse	137,9	40,5	>100,0
Summe	113.609,6	106.169,1	7,0

Umsatzsplit nach Ländern	2021	2020	+/- %
TEUR			
Österreich	43.873,7	38.050,1	15,3
Deutschland	19.227,6	17.236,9	11,5
Italien	10.149,8	7.286,8	39,3
Tschechische Republik	2.524,4	2.545,6	-0,8
Frankreich	18.869,1	22.204,4	-15,0
Kanada	16.101,6	15.841,0	1,6
USA	2.863,4	3.004,3	-4,7
Gesamt	113.609,6	106.169,1	7,0

4.4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich 2021 um 13,0 % auf 2.444,3 TEUR. Sie beinhalten insbesondere Erlöse aus der Weiterverrechnung, Betriebsführung und Wartungsverträgen, Versicherungs-entschädigungen sowie Erlöse aus dem Baumanagement.

4.4.3 Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Aufwendungen für Strombezug, Spotrechnungen, Ausgleichsenergie, Netzverlustentgelte und Netznutzungsentgelte (8.487,7 TEUR, Vorjahr: 3.617,3 TEUR) sowie der Materialaufwand ausgewiesen. In Summe erhöhte sich die Position aufgrund der Erhöhung des Stromankaufs für die Vermarktung, der Spotrechnungen und der Ausgleichsenergie um 4.756,1 TEUR. Dies ist mehr als eine Verdopplung im Vergleich zum Vorjahr.

4.4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2021 gegenüber 2020 um 7,4 % auf 934,0 TEUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl aufgrund der internationalen Expansion zurückzuführen.

4.4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich 2021 um 7,5 % auf 21.629,1 TEUR. Die Ursache für diesen Rückgang ist im Wesentlichen die im Vorjahr enthaltene Abschlagszahlung für den Rücktritt vom bezuschlagten Tarif für das Projekt Ariano, Italien. Der Rücktritt erfolgte, um neuerlich an einer Ausschreibung teilnehmen zu können.

4.4.6 Finanzergebnis

Der Zinsaufwand lag im Berichtszeitraum unter dem Vorjahreswert, was vor allem aus den planmäßigen Tilgungen der Finanzverbindlichkeiten resultiert. In Summe beläuft sich das Finanzergebnis auf –9.282,1 TEUR (Vorjahr: –8.634,8 TEUR). Das Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen fiel im Vergleich zum Vorjahr geringer aus.

4.4.7 Dividende/Hybridanleihe

In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2021 wurde für das Geschäftsjahr 2020 die Ausschüttung einer Dividende von 26,00 EUR pro Aktie beschlossen (in Summe 7.499,5 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am 28. Juni 2021. Aufgrund dieser Dividendenausschüttung erfolgten gemäß den Anleihebedingungen der im Jahr 2014, 2015, 2016, 2018 und 2019 begebenen Hybridanleihen Teiltilgungen in Höhe von 443,8 TEUR, 672,7 TEUR, 634,9 TEUR, 999,9 TEUR und 965,9 TEUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 115,4 TEUR, 218,6 TEUR, 238,1 TEUR, 360,0 TEUR und 391,2 TEUR.

4.5 Vermögenslage

	31.12.2021		31.12.2020	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	567.294,9	84	548.924,4	90
Kurzfristige Vermögenswerte	105.562,5	16	61.386,0	10
Summe Aktiva	672.857,4	100	610.310,4	100
Eigenkapital	182.227,5	27	150.033,6	25
Langfristige Schulden	426.715,3	63	389.061,1	64
Kurzfristige Schulden	63.914,6	10	71.215,7	11
Summe Passiva	672.857,4	100	610.310,4	100

Die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem durch Investitionen in Projekte und Anlagen in Bau begründet. Unter anderem führte die Kapitalerhöhung abzüglich Transaktionskosten der WEB Windenergie AG in Höhe von 24.847,3 TEUR, welche im Dezember 2021 im Firmenbuch eingetragen wurde, zu einer Erhöhung des Eigenkapitals sowie zu einer Erhöhung der liquiden Mittel in den kurzfristigen Vermögenswerten. Die Schulden erhöhten sich aufgrund von Aufnahmen für Finanzierungen für die Projekte.

Investitionen	2021	2020
TEUR		
Investitionen immaterielle Vermögenswerte	3.215,8	1.659,1
Investitionen Sachanlagen	49.757,2	42.395,3
Summe	52.973,0	44.054,4

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2021 betreffen in Bau befindliche Kraftwerke in Österreich, Italien, Deutschland und den USA.

4.6 Finanzlage

4.6.1 Cashflow

	2021	2020
TEUR		
Operativer Cashflow	69.007,2	68.467,9
Cashflow aus dem Investitionsbereich	–44.267,9	–39.234,3
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	12.041,7	–35.094,5
Cashflow gesamt	36.780,9	–5.860,9

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit betrug in der Berichtsperiode 2021 69.007,2 TEUR und lag damit um 0,8 % über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung zeigt die stabile Ausrichtung der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –44.267,9 TEUR (Vorjahr: –39.234,3 TEUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der in der Vorjahresperiode erhaltenen Rückführung von Darlehen, die den nicht beherrschenden Gesellschaftern in Kanada gewährt wurden. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen waren 2021 auf annähernd gleichem Niveau wie im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf 12.041,7 TEUR (Vorjahr: –35.094,5 TEUR). In diesem Betrag sind die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2020 an die Aktionäre der WEB Windenergie AG und an nicht beherrschende Anteile sowie planmäßige Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten berücksichtigt. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Neuaufnahmen von Finanzierungen und auf die Kapitalerhöhung der WEB Windenergie AG zurückzuführen.

4.6.2 Kennzahlen

	2021	2020
Umsatzerlöse (TEUR)	113.609,6	106.169,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (TEUR)	33.676,2	32.993,2
Umsatzrentabilität	29,6 %	31,1 %
Eigenkapitalrentabilität	10,3 %	10,3 %
Gesamtkapitalrentabilität	5,2 %	5,3 %
Nettoverschuldung (TEUR)	382.818,3	395.340,5
Nettoverschuldungsgrad	210,1 %	263,5 %
Nettoumlaufvermögen (TEUR)	41.647,9	-9.829,7
Entschuldungsdauer (Jahre)	5,3	5,7
Eigenkapitalquote	27,1 %	24,6 %

Die Umsatzrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das sich aus dem Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand ergibt, in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die operative Ertragskraft des Unternehmens unabhängig von Zinsaufwendungen und Steuern. Die Verringerung von 31,1 % im Jahr 2020 auf 29,6 % im Jahr 2021 ist dadurch zu erklären, dass die Umsatzerlöse im Verhältnis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern stärker gestiegen sind.

Die Eigenkapitalrentabilität bezieht den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Kapital. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber zur Verfügung gestellte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat. 2021 konnten wir eine Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 10,3 % für unsere Eigentümer erzielen.

Die Gesamtkapitalrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich eingesetzten Gesamtkapital und gibt dadurch an, wie hoch sich das gesamte eingesetzte Kapital innerhalb einer Periode verzinst hat. Diese Kennzahl ist mit 5,2 % auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr.

Der Nettoverschuldungsgrad stellt das Verhältnis der Nettoverschuldung, errechnet aus dem verzinslichen Fremdkapital abzüglich flüssiger Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist er eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens. Da das Eigenkapital gestiegen ist, liegt der Nettoverschuldungsgrad mit 210,1 % deutlich unter dem Vorjahreswert.

Das Nettoumlaufvermögen, das durch Subtraktion des kurzfristigen Fremdkapitals vom kurzfristigen Umlaufvermögen errechnet wird, zeigt im Berichtsjahr einen positiven Wert, wodurch sich eine fristenkongruente Finanzierung zum Stichtag zeigt.

Die Entschuldungsdauer, die mit 5,3 Jahren etwas geringer ausfällt als im Vorjahr, berechnet sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis zuzüglich Abschreibungen.

Die Eigenkapitalquote, die das Eigenkapital in Relation zum Gesamtkapital setzt, liegt durch die Kapitalerhöhung der WEB Windenergie AG mit 27,1 % über dem Wert von 2020 (24,6 %).

4.7 Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir zur Finanzierung der Investitionen in die Windparks Grafenschlag II, Spannberg III und Matzen-Kleinharras II in Österreich sowie in die Photovoltaikparks Brimfield und Brookfield in den USA langfristige Kredite aufgenommen.

4.7.1 Finanzierungsstrategie

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung unserer aktuellen Liquiditätslage und unserer weiteren Liquiditätsplanung. Wir finanzieren unsere Investitionen sowohl mittels langfristiger Kredite als auch durch Ausgabe von Anleihen und Hybridanleihen. Sowohl die Anleihen als auch die Hybridanleihen weisen eine fixe Verzinsung auf, die Kredite zur Finanzierung unserer Kraftwerke sind sowohl fix als auch variabel verzinst. Für rund 51 % (Vorjahr: 69 %) der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurden Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Somit sind zum 31. Dezember 2021 rund 91 % (Vorjahr: 90 %) der Kreditverbindlichkeiten mit Fixzinssatz abgesichert. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde unser Ergebnis mit rund 346,7 TEUR (Vorjahr: 368,3 TEUR) p. a. belasten.

4.7.2 Tilgungsstruktur

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir 55.057,3 TEUR an langfristigen Finanzierungen getilgt. Für 2022 bestehen geplante Fälligkeiten im Ausmaß von 38.687,1 TEUR. In den Jahren 2023 bis 2026 werden geplante Tilgungen in Höhe von 147.762,2 TEUR anfallen.

5. Nicht finanzieller Bericht

5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für uns als stetig wachsendes Unternehmen sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und ihr Know-how tragen wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Berichtsjahr weiter gestiegen. Der Frauenanteil hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % verringert, wodurch sich ein Frauenanteil von insgesamt 37,2 % ergibt.

Mitarbeiteranzahl nach Ländern und Geschlecht

	31.12.2021	31.12.2020
Österreich (AG)	141	128
davon männlich	81	75
davon weiblich	60	53
Deutschland	10	14
davon männlich	9	10
davon weiblich	1	4
Kanada	10	11
davon männlich	8	8
davon weiblich	2	3
Frankreich	14	13
davon männlich	11	8
davon weiblich	3	5
Italien	8	8
davon männlich	6	4
davon weiblich	2	4
Tschechische Republik	3	2
davon männlich	2	1
davon weiblich	1	1
USA	2	1
davon männlich	1	1
davon weiblich	1	0
Gesamt	188	177
davon männlich	118	107
davon weiblich	70	70
Frauenanteil	37,2 %	39,5 %

Mitarbeiteranzahl nach Alter

	31.12.2021	31.12.2020
bis 20 Jahre	1	2
21–30 Jahre	47	45
31–40 Jahre	69	66
41–50 Jahre	43	40
51–60 Jahre	26	22
ab 60 Jahre	2	2
Gesamt	188	177
Durchschnittsalter	37,5	36,3

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestiegen. Hauptgrund für eine Teilzeitbeschäftigung sind vormalige Karenzierungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einerseits die Möglichkeit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung nutzen und sich andererseits auf den Wiedereinstieg in ein Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis vorbereiten möchten.

Mitarbeiteranzahl nach Beschäftigungsverhältnissen und Geschlecht

	31.12.2021	31.12.2020
Vollzeit	147	143
davon männlich	110	103
davon weiblich	37	40
Teilzeit	41	34
davon männlich	8	4
davon weiblich	33	30
Gesamt	188	177

Der Anteil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit befristeten Verträgen ist im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben.

Mitarbeiteranzahl nach Arbeitsverträgen (unbefristet versus befristet) und Geschlecht

	31.12.2021	31.12.2020
Unbefristet	184	173
davon männlich	117	106
davon weiblich	67	67
Befristet	4	4
davon männlich	1	1
davon weiblich	3	3
Gesamt	188	177

Im Einklang mit dem Wachstum unseres Unternehmens haben wir auch im Berichtsjahr laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Der direkte Bildungsaufwand pro Person betrug im Berichtsjahr 659 EUR (Vorjahr: 897 EUR).

Ein wesentliches Element unserer Unternehmenskultur ist das gegenseitige Feedback zwischen Führungskräften und Mitarbeitern im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche. Im Zuge dessen werden auch Ziele festgelegt und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung erörtert. Unsere Führungskräfte erhalten dazu weiterhin fachlichen Input bei den 2019 eingeführten Leadership-Cafés.

Die Mitarbeiterbefragung begleitet uns seit 2012 und wurde 2021 zum dritten Mal auf der Grundlage des Konzepts „Great Place to Work®“ durchgeführt. Auch 2021 wurden die daraus erarbeiteten Handlungsfelder im Rahmen der Initiative „Empower and Engage“ festgelegt und sind ein wichtiges Instrument für die Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Die Anstrengungen der WEB Windenergie AG wurden auch mit dem Zertifikat als „Great Place to Work®“ gewürdigt.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ umfasst freiwillige Aktivitäten, Angebote wie Obst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder die Organisation von Mittagsmahlzeiten und sorgt damit für eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

5.2 Gesellschaftliche Verantwortung

Die W.E.B hat sich in ihrer Firmengeschichte aus einer Bürgerbeteiligungs-Initiative zu einem internationalen Unternehmen mit breiter Bürgerbeteiligung entwickelt, das den Standort seiner Zentrale bewusst im Waldviertel belässt. Auch unsere Kraftwerksstandorte befinden sich überwiegend in ländlichen Regionen. Deshalb sehen wir uns in besonderer Weise mitverantwortlich für die Entwicklung unserer Standortregionen und für das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zur Rolle der Erneuerbaren Energien in der Gesellschaft.

In allen W.E.B-Märkten unterstützen wir in unseren Standortregionen deshalb vor allem Initiativen und Aktivitäten, die Beiträge zu einem gedeihlichen Miteinander und zur Lebensqualität in den Gemeinden leisten. In diesem Sinn engagiert sich die W.E.B verstärkt im Sponsoring lokaler Vereine in den Bereichen Sport und Kultur.

Als bedeutender Arbeitgeber im nördlichen Waldviertel unterstützen wir in dieser Region kulturelle Initiativen, die eine Brücke zwischen Stadt und Land bilden möchten.

Gäste haben die Möglichkeit, bei der W.E.B im Zuge angemeldeter Führungen das große Potenzial und die wegweisende Bedeutung von Wind- und Sonnenenergie kennenzulernen (Leuchtturm Österreich 2040). Besonders Schulklassen aus der Region nutzen dieses Angebot. 2021 waren diese Angebote pandemiebedingt nur eingeschränkt möglich.

Rund alle drei Jahre veranstalten wir in unserer Firmenzentrale zudem einen „Tag der offenen Tür“, zuletzt war dies im Jubiläumsjahr 2019 der Fall.

6. Innovation, Forschung und Entwicklung

6.1 Technologieinnovationen in der Wind- und Sonnenstromproduktion

Die Kosten der Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie liegen mittlerweile bereits unter jenen der fossilen oder atomaren Stromproduktion. Und bei beiden erneuerbaren Technologien bestehen noch weitere Potenziale zur Effizienzsteigerung. Um hier weitere Fortschritte zu erzielen, hat die W.E.B im Berichtszeitraum einen F&E-Schwerpunkt auf leistungsgesteigerte Photovoltaik-Systeme und auf die Kombination von Wind- und Solarstrom an einem gemeinsamen Netzübergabepunkt (Hybrid-Projekte) gelegt.

In unserer Zentrale in Pfaffenschlag haben wir dazu eine Pilotanlage mit weiterentwickelter Freiflächen-Ost-West-Aufständigung (PEG) installiert und den dadurch erzielten Effizienzgewinn verifiziert. Ein breiteres Produktionsprofil, kombiniert mit einer vereinfachten Aufständigung, sowie die Erhöhung der Stromproduktion pro Quadratmeter haben unser Konzept bestätigt. Basierend auf dem Erfolg dieser Anlage möchten wir zukünftig auch noch größere Freiflächenanlagen mit PEG-Systemen installieren.

6.2 Hybrid-Projekte – das Stromnetz doppelt nutzen

Unser zweiter Innovationsschwerpunkt betraf die optimale Auslegung von Hybridsystemen, die Wind- und Sonnenstromproduktion an einem Zählpunkt kombinieren. Hier bestand unser Ziel darin, die verbesserte Netzauslastung rechnerisch nachzuweisen. Basierend auf realen Lastgangdaten aus dem Wald- und Weinviertel wurden dazu Anlagenkonfigurationen rechnerisch simuliert, die bis zu einer Leistungskopplung von 1 : 1 (1 MW Wind zu 1 MWp Sonne) mit einem Gesamt-Netzanschlusswert von 1 MW nur Leistungsregelungen von maximal 2–3 % benötigen. Auf Basis der vielversprechenden Ergebnisse aus der Erprobung dieses Konzepts haben wir 2021 ausgewählte Kraftwerksprojekte bereits im Hybrid-Ansatz geplant und zur Genehmigung eingereicht. Die Realisierung des ersten Großprojektes ist für 2023 geplant.

6.3 Dark Sky – bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK)

Windenergieanlagen sind aus Gründen der Flugsicherheit zu kennzeichnen. Die Kennzeichnung erfolgt grundsätzlich durch Blinklichter. Durch die höheren Anlagen der aktuellen Generation muss eine Vielzahl von Blinklichtern an einer Anlage installiert werden. Für Anwohner kann dadurch ein großer Windpark in der Nacht unangenehm empfunden werden.

Seit einigen Jahren besteht nun die Möglichkeit einer bedarfsgerechten bzw. bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung (BNK). Die BNK ist eine technische Einrichtung die gewährleistet, dass das nächtliche „rote Blinken“ der Windkraftanlagen nur mehr dann eingeschaltet wird, wenn sich auch ein Luftfahrzeug in der Nähe der Windkraftanlage befindet. Damit lässt sich die von Windkraftanlagen ausgehende Lichtverschmutzung um über 98 % reduzieren.

Die W.E.B hat sich in diesem Zusammenhang in einem internationalen Projekt zunächst mit der Umrüstung ihrer deutschen Windkraftanlagen-Flotte beschäftigt. Nach über zwei Jahren Vorbereitung konnte im Jänner 2022 im niedersächsischen Weener unser erster Windpark mit einer bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung ausgestattet werden.

Mit diesem Erfolg aus Deutschland versuchen wir nun mit Hochdruck, die BNK auch in Österreich rechtlich zu ermöglichen und an unseren Windkraftstandorten umzusetzen. Damit werden die Bedingungen während der Dunkelheit für die Anwohner von Windkraftanlagen wesentlich verbessert.

6.4 W.E.B-Zentrale als Leuchtturmprojekt für die Energiewirtschaft Österreichs im Jahr 2040

Der Begriff Sektorkopplung steht für die Vernetzung unterschiedlicher Verbrauchssektoren mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen – mit dem Ziel, Energie möglichst effizient zu nutzen sowie den Strom möglichst dann zu verbrauchen, wenn er produziert wird. Das Konzept ist ein Schlüsselfaktor für den Umstieg von fossilen Energieformen auf 100 % Erneuerbare Energien.

Jeder Sektor (Mobilität, Heizen oder Kühlen, Wohnen, Handwerk und Gewerbe etc.) hat andere Verbrauchsprofile und -spitzen und verfügt auch über andere Möglichkeiten zur Speicherung und zum sogenannten Demand-Side-Management. Durch ein koordiniertes Zusammenspiel kann der Energieverbrauch zwischen den Sektoren ausgeglichen werden.

Um die relevanten Elemente der Sektorkopplung zu verifizieren, haben wir unsere Zentrale in Pfaffenschlag in den vergangenen Jahren zu einem Musterbeispiel für Sektorkopplung umgebaut. Im Berichtsjahr 2021 wurden in diesem Kontext folgende Forschungsprojekte bearbeitet:

6.4.1 Flex+

Im Rahmen dieses FFG-Projekts soll die Nutzung verschiedenster elektrischer Flexibilitäten, unter Rücksichtnahme auf die Eigeninteressen der Prosumer, demonstriert werden.

Im Berichtsjahr erreichte das Projekt den Abschluss der Entwicklungsarbeit und legte den weiteren Fokus auf die Auswertung der Ergebnisse. Es konnte die erfolgreiche automatische Optimierung der Energiebezugskosten für den Firmenstandort Pfaffenschlag sowohl im Day-ahead- als auch im Intraday-Handel im Rahmen des Projekts umgesetzt werden. Zusätzlich wurde eine Schnittstelle zur Annahme direkter Leistungsvorgaben von einem Regelleistungspoolanbieter implementiert und erfolgreich getestet.

6.4.2 Madelaine

Bei diesem FFG-Projekt soll ein flexibles Parkplatz-Ladesystem für Elektrofahrzeuge entwickelt werden, das auch Schnellladefunktionen erbringen kann.

Das Projektkonsortium hat 2021 im Rahmen interdisziplinärer Arbeitsgruppen an der Umsetzung der Planungsphase gearbeitet, um die Systemarchitektur fertig zu entwickeln. Erste kritische Systembauteile wurden nach den erarbeiteten Spezifikationen gekauft und im Labor getestet. Der erste Fortschrittsbericht an den Fördergeber wird 2022 veröffentlicht.

6.4.3 SmartForecastTrade

Ziel des aus dem W.E.B Innovationspool geförderten Projekts ist es, unseren Informationsvorsprung bei der Windprognose zur Vermeidung von Ausgleichsenergie-Risiken zu nutzen. Durch automatisierten Intraday-Handel unserer Windprognose-Updates kann erreicht werden, dass Erzeugungsmengen im Vergleich zur abgegebenen Day-ahead Prognose korrekt in unserem Fahrplan vermerkt sind. Der Einstieg in den Intraday-Handel stellt dabei einen wichtigen Meilenstein für zukünftige energiewirtschaftliche Optimierungen dar.

6.5 Innovation in der batteriegestützten Stromspeicherung

6.5.1 Optimierung der Batterie am Standort Pfaffenschlag, Österreich

Im Zuge des Flex+-Projekts wurde die Batterie am Standort Pfaffenschlag in verschiedenen Betriebsweisen optimiert. Grundsätzlich wird die Batterie durch den Flex+-Algorithmus immer so eingesetzt, dass ein für den Gesamtstandort wirtschaftlich optimaler Fahrplan erreicht wird. Dies kann auch bedeuten, dass die PV-Produktion ins Netz eingespeist wird, obwohl noch Batteriekapazität vorhanden wäre, aber auch umgekehrt Bezug aus dem Netz stattfindet, obwohl die Batterien noch geladen sind, um eine spätere, noch teurere Spitze abzufedern.

6.5.2 Ertüchtigung des W.E.B Campus mit Netz-Trenner (Black-Out-Resistenz)

Zusätzlich wurde die Batterie so aufgerüstet, dass ein Inselbetrieb des Standorts im Zusammenspiel mit den PV-Anlagen möglich wird. Auch bei längeren Stromausfällen kann so ein Notbetrieb aufrechterhalten werden.

7. Chancen- und Risikomanagement

7.1 Einleitung

Wir verstehen Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger des Unternehmens jährlich wesentliche Risikofaktoren und nehmen eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis vor.

Für die festgestellten Risiken, die in Kategorien zusammengefasst sind, werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Risikoinformationen und -maßnahmen werden zentral erfasst und regelmäßig aktualisiert.

Die Arbeitsschwerpunkte im letzten Jahr lagen auf der Überarbeitung und Erweiterung des Reportings und auf der Anpassung des Chancen- und Risikoprofils.

7.2 Chancen- und Risikoprofil

Die Erzeugung von Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Die Produktion unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bereits bei der Auswahl der Projektstandorte. Einen weiteren wesentlichen Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der W.E.B stellt die Anlagenverfügbarkeit im Netz dar. Die zeitbasierte technische Verfügbarkeit der Kraftwerke lag im Jahr 2021 bei 98,5 % (Vorjahr: 98,7 %). Eine erfolgreiche Realisierung von Projekten ist nur auf Basis einer frühzeitigen Einbindung aller Stakeholder, der Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie eines effektiven Projektmanagements möglich. Der Betrieb

und die Erhaltung der über viele Jahre genutzten Anlagen – und damit der wesentlichen Vermögenswerte der W.E.B – erfordern hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben diesen branchenüblichen Risiken und Ungewissheiten wird das Risikoprofil unseres Unternehmens vor allem durch politische, rechtliche und regulatorische Herausforderungen sowie durch Veränderungen im Wettbewerbsumfeld geprägt.

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kapitalreservekonten, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten sowie Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31. Dezember 2021 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den erwähnten Zinsswaps (siehe Anhang, Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2021 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

7.3 Wesentliche Chancen und Risiken sowie Maßnahmen

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Chance	Risiko
Liquidität, Wechselkurse und Zinsen				
Kapitalbeschaffung, Liquiditätsrisiko	Erforderliche Liquidität oder Finanzmittel bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffbar	Zentral gesteuerte Liquiditätsplanung/Vorhaltung von Kreditlinien/ laufende Information an Banken; Minimierung des Liquiditätsrisikos durch Verkauf erzeugter Energie an teilverstaatlichte, private Stromhändler mit höchster Bonität, private Abnehmer (als Beispiel: WEB Windenergie AG: 69 % (Vorjahr: 63 %)); frühzeitiger Abschluss langfristiger Kredite für Kraftwerke; Einhaltung vereinbarter Finanzkennzahlen	x	x
Nichterreichen von Finanzkennzahlen in Kreditverträgen	Bei Nichterreichen kann eine vollständige Neufinanzierung notwendig werden	Laufendes, proaktives Monitoring der Finanzkennzahlen; aktiver Austausch mit Banken		x
Wechselkursrisiko	Negativer Einfluss durch Wechselkursschwankungen	Finanzierung in jeweiliger Landeswährung; Monitoring der Währungsschwankungen; Währungsabsicherung	x	x
Zinsrisiko	Veränderungen der Marktzinsen	Fixzinssatzfinanzierungen; Zinsabsicherungen	x	x
Verschlechterung der Marktkonditionen von Banken	Abhängigkeit von einer Bank	Risikostreuung durch Bankendiversität; laufender Kontakt zu Banken; Monitoring Bankenrating		x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Chance	Risiko
Technische Risiken				
Datenverlust durch Entwendung von Notebooks; Datenverlust durch Löschen von Daten; langfristiger Serverausfall; Viren- oder Malwarebefall	Datenverlust; Lesbarkeit für Externe möglich; kein Datenzugriff; Datenzerstörung	Aktive Verschlüsselung; tägliche Sicherung auf dem Server; Lagerung an verschiedenen Orten; Awareness bei Mitarbeitern; Antivirensoftware		x
Mangelhafte Technik; Verarbeitungsfehler bei Anlagen	Schäden an Anlagen	Sehr gut ausgebildete W.E.B-Serviceteams für rasche und hochwertige Reparatur; Risikominimierung durch langjährige Erfahrung im Betrieb von Windkraftanlagen		x
Rechtliche Risiken				
Bescheideinhaltung und Gerichtsverfahren	Informationsverlust; Nicht-Aufgreifen etwaiger relevanter Themen	Geordnete Übergabe von der Projektierung an die Betriebsführung		x
Änderungen länderspezifischer Rahmenbedingungen	Neue gesetzliche Anforderungen für bestehende Parks; Eingriffe in bestehende Gesetze	Monitoring der Märkte; frühzeitiges Reagieren auf Anpassungen		x
Allgemeine Vertragsrisiken	Risiken durch Vertragsabschluss	Vertragsgestaltung; Auswahl der Vertragspartner		x
Nichtanerkennung von Ausgaben von Vorsteuerabzug	Ausgaben werden in Betriebsprüfung steuerlich nicht anerkannt oder Vorsteuerabzug wird aberkannt	laufende Anpassung an steuerliche Veränderungen in den jeweiligen Ländern sowie laufende steuerliche Updates		x
Personalrisiko				
Geschäftsschädigendes Handeln	Negative wirtschaftliche Auswirkungen durch Schädigung Reputation	Gezielte Personalentwicklung; Verbesserung von Prozessbeschreibungen; zielgerichtete Kommunikation		x
Unsachgemäße Aufbereitung von entscheidungsrelevanten Unterlagen	Nicht alle entscheidungsrelevanten Informationen bekannt	Plausibilisierung durch Experten verschiedener Abteilungen		x
Abgang von Mitarbeitern	Wissensverlust; Datenübertragung	Aktives Offboarding; Definition von Vertretungsfunktion; Dokumentation wichtiger Abläufe; Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit		x
Wetter und Wind				
Windgutachten; Extremwetterjahre	Abweichung zwischen erwarteter und tatsächlicher Produktion; Extremwetterereignisse aufgrund von Klimaveränderung (Hagel, extreme Gewitterzellen, Tornados)	Analyse meteorologischer Statistiken; Vergleich von Projekten mit bestehenden Parks; strategische Verteilung der Produktionskapazitäten	x	x

		ErgebnisAuswirkung																
Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Chance Risiko															
Projektrisiko																		
Projektabschreibungen: Dropout Rate	Projektrisiko	Entwicklung Projektreporting; Einführung Gate Reviews	x															
Ausfall von Beteiligungs- gewinnen	Geplante Beteiligungsgewinne treten nicht ein	Definition von betrieblichen Kennzahlen für das laufende Monitoring	x															
Kontrahentenrisiko – Lieferanten																		
Abhängigkeit von Anlagenherstellern	Betrieb von Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten; sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben	Aufbau von Know-how in der Störungs- und Mängelbehebung; Begehungen; beide Unternehmen sind international agierende Hersteller mit wesentlichen Anteilen am Weltmarkt; für neue Anlagen Leistung von Anzahlungen; für bestehende Anlagen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungs- ansprüche und Verfügbarkeits- garantien aus Wartungsverträgen	x															
Preisrisiko																		
Preisrisiko und politisches Risiko	Für Teile des von Anlagen erzeugten Stroms bestehen mittel- und langfristig garantierte Tarife; Eingriff in Gesetze, die Tarife absichern; Bedrohung für Wirtschaftlich- keit der Anlagen	Übersicht Garantiefrist Tarife Anteil an geplanter Erzeugung <table><tr><th>Garantie- frist Tarife</th><th>2021</th><th>2020</th></tr><tr><td>Abgelaufen</td><td>17,8 %</td><td>17,4 %</td></tr><tr><td>< 1 Jahr</td><td>0,3 %</td><td>2,1 %</td></tr><tr><td>1 bis 5 Jahre</td><td>13,6 %</td><td>11,1 %</td></tr><tr><td>> 5 Jahre</td><td>68,3 %</td><td>69,4 %</td></tr></table> In Deutschland Direktvermarktungs- verträge abgeschlossen, bei denen ein Umstieg auf geförderten Tarif möglich ist; kein Tarif: Beobachtung der Entwicklung des Strompreises für Anlagen ohne Tarif und für etwaigen Ausstieg aus dem Tarif	Garantie- frist Tarife	2021	2020	Abgelaufen	17,8 %	17,4 %	< 1 Jahr	0,3 %	2,1 %	1 bis 5 Jahre	13,6 %	11,1 %	> 5 Jahre	68,3 %	69,4 %	x
Garantie- frist Tarife	2021	2020																
Abgelaufen	17,8 %	17,4 %																
< 1 Jahr	0,3 %	2,1 %																
1 bis 5 Jahre	13,6 %	11,1 %																
> 5 Jahre	68,3 %	69,4 %																
Organisation																		
Ressourcenengpässe aufgrund zu vieler simultaner interner Projekte/Tasks	Zu viele Aufgaben/Projekte gleichzeitig	Einheitlicher Vorgehensweise beim internen Projektmanagement, Einführung Projektportfolio- management	x															
Ineffizienzen bei der Durch- führung von Prozessen	Durch Unwissenheit Ineffizienzen	Erarbeitung spezifischen Prozess- landkarte	x															

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebnisauswirkung	
			Chance	Risiko
Stromvermarktung				
Stromvertrieb – Spotvermarktung	Abweichung zwischen erwarteten und realisierten Verkaufspreisen	Einpreisungsstrategie	x	x
Stromvermarktung – Ausgleichsenergie	Ankauf von Ausgleichsenergie notwendig	Prognoseverbesserung durch Rückmeldung der Realwerte, Fernsteuerbarkeit der Anlagen, Start Intradayvermarktung	x	x
Unwahrscheinlich/ Folgenschwer				
Brand im Büro- und Lagerbereich	Zerstörung von Gebäuden durch Feuer	Brandschutzübungen; Brandmelder; Brandmeldeanlagen		x
Risiko eines Personenschadens durch Eisabfall	Notwendiger Schutz nicht gegeben	Arbeitsanweisung zur Eissteuerung		x
Sabotage durch ehemalige Mitarbeiter	Nach Verlassen des Unternehmens etwaige Zugangsdaten vorhanden	Offboarding		x
Bankenausfall	Eine Bank bricht weg	Kritische Auswahl der Partner, Monitoring Bankenrating		x
Havarie/Totalschaden	Totalverlust der Anlagen	Vollwartungsverträge, Versicherung		x

7.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 267 Abs. 3b in Verbindung mit § 243a Abs. 2 UBG sind im Konzernlagebericht von Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Da die Aktien der W.E.B nicht zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, ist das Unternehmen zu diesen Angaben nicht verpflichtet, es kommt dieser Anforderung aber freiwillig nach.

7.4.1 Organisatorischer Rahmen

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Gestaltung des gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht wird.

7.4.2 Grundlagen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Rechnungslegungsprozess ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt. Die Durchführung, die Kontrolle und die Überwachung der Geschäftsvorgänge sind strukturell voneinander getrennt. Dadurch wird sichergestellt, dass kein einzelner Mitarbeiter alle Prozessschritte eines Geschäftsfalls vom Beginn bis zum Ende allein durchführen kann. Eine Prüfung von Berechtigungen ist in die systemtechnische Abwicklung der Geschäfte integriert. Die Einhaltung und die Wirksamkeit dieser Kontrollen werden periodisch überprüft.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt zentral durch die kaufmännischen Abteilungen der W.E.B in Pfaffenschlag, Österreich. Der Abschlussprozess der W.E.B basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine konzernweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und die sonstigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Für die Einhaltung der Prozesse sowie der korrespondierenden Kontrollmaßnahmen sind die Leiter der kaufmännischen Abteilungen verantwortlich.

7.4.3 Periodische Überwachung

Die Abwicklung der Geschäftsprozesse wird periodisch überprüft. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der sowohl eine Bilanz als auch eine Gewinn- und Verlust-Rechnung enthält, informiert. Darüber hinaus ergeht einmal jährlich ein Bericht über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) an den Vorstand und den Prüfungsausschuss, der als Informationsgrundlage zur Beurteilung der Effizienz und Effektivität des IKS dient und die Steuerbarkeit des IKS durch die dafür vorgesehenen Gremien gewährleisten soll.

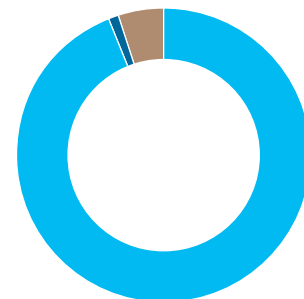
8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG hat sich durch die im Berichtsjahr durchgeführte und am 24.12.2021 eingetragenen Kapitalerhöhung um 2.884.530,00 EUR erhöht und beträgt 31.729.830,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR); es zerfällt durch den im Juni 2021 durchgeführten Aktiensplit im Verhältnis 1:10 und der Ausgabe von jungen Aktien in Höhe von 288.453 Stück in 3.172.983 Aktien (Vorjahr: 288.453).

Aktionäre nach Anteilsgrößen

■ Bis zu 1 %
 ■ Mehr als 1 % bis zu 2 %
 ■ Mehr als 2 %



Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren. Ihre Übertragung ist gemäß Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 hält kein Aktionär mehr als 10 % der Gesellschaft. Gemäß Satzung wird das Stimmrecht für Aktionäre, die mehr Aktien besitzen, dahingehend beschränkt, dass es nur für Aktien im Ausmaß von maximal 10 % des Grundkapitals ausgeübt werden kann.

Gemäß Satzung der WEB Windenergie AG ist die Aktionärin FutureDriving Dangl GmbH, Pfaffenschlag, Österreich, berechtigt, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Dieses Recht wird von der Aktionärin derzeit nicht ausgeübt.

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Mitarbeiter, die gleichzeitig Aktionäre sind, üben ihr Stimmrecht unmittelbar selbst bei der Hauptversammlung aus. Bei der W.E.B bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle.

Der Vorstand besteht aus einer, zwei, drei oder vier Personen. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens vier, höchstens neun gewählten oder entsandten Mitgliedern. Darüber hinaus bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbaren Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Beschlüsse über die Änderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von vier Fünfteln der abgegebenen Stimmen.

Befugnisse des Vorstands im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 7 UGB, insbesondere die Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestanden im Geschäftsjahr 2021 nicht.

Es bestehen zudem keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, in Hinblick auf einen allfälligen Kontrollwechsel im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 8 UGB.

Entschädigungsvereinbarungen zugunsten von Organen oder Mitarbeitern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots bestehen nicht.

9. Ausblick

Auch im neuen Geschäftsjahr setzt die W.E.B ihre Vision, auf Grundlage der drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende einzunehmen, konsequent weiter um. Sehr wichtig ist uns dabei seit Beginn unserer Tätigkeit das Fundament einer breiten Bürgerbeteiligung: Wir bieten Privatpersonen und Unternehmen eine attraktive Möglichkeit, sich an der Energiewende zu beteiligen, und betrachten dies als einen wesentlichen Aspekt in der Umsetzung unserer Vision. Die im Jahr 2021 durchgeführte Kapitalerhöhung der WEB Windenergie AG wurde aufgrund der enormen Nachfrage bereits am zweiten Tag der öffentlichen Angebotsfrist frühzeitig geschlossen. Das gezeichnete Volumen der Emission beläuft sich auf 25,2 MEUR.

Weiterhin gilt dabei unsere bereits im Jahr 2016 definierte Dividendenpolitik, die auf möglichst stabile Ausschüttungen abzielt: In Jahren mit geringerem Ergebnis zahlen wir vergleichsweise höhere Dividenden aus, in Jahren mit vergleichsweise gutem Ergebnis dafür eher moderate.

In unserem Wachstumsprozess setzen wir weiterhin auf einen Mix aus Wind- und Sonnenenergie sowie auf nationale und internationale Kapazitätserweiterungen. Im Berichtsjahr haben der Windpark Grafenschlag II, Österreich, die Photovoltaikanlage Pulkau, Österreich und die Photovoltaikparks Brimfield und Brookfield, USA ihren Betrieb aufgenommen. Bei weiteren Projekten in Österreich und den USA wurde der Bau vorangetrieben. Die österreichischen Projekte konnten bereits im ersten Quartal 2022 in Betrieb genommen werden, bei dem Projekt in den USA rechnen wir mit einer Inbetriebnahme im vierten Quartal 2022.

Von der Dauer der aufgrund der Covid-19-Pandemie gesetzten Maßnahmen wird es abhängen, ob es bei der gesamten Projektentwicklung der W.E.B zu Verzögerungen kommt. Etwaige Auswirkungen der Covid-19-Maßnahmen sind aktuell schwer einzuschätzen. Die Entwicklung des Ergebnisses der W.E.B hängt maßgeblich von der Stromerzeugung durch unsere Kraftwerke ab, die vorrangig vom Windaufkommen in

den Standortregionen bestimmt wird. Im Jänner 2022 produzierten unsere Windkraftanlagen um 2,5 % über dem geplanten Produktionsvolumen. Die Photovoltaikanlagen lagen um 6,0 % unter Plan. Durch die Sturmtiefs im Februar konnten unsere Windkraftanlagen eine Produktion von 34,6 % über Plan erzielen. Die Photovoltaikanlagen blieben um 10,2 % unter dem geplanten Produktionsvolumen. Diese Schwankungen werden sich auch im Ergebnis der W.E.B widerspiegeln.

Die zu Beginn des Jahres 2022 handelbaren Futures auf der deutschen Strombörse zeigen, dass die Strompreise in naher Zukunft das hohe Niveau des vierten Quartals 2021 halten werden. Durch die Geschehnisse im Februar 2022 in der Ukraine wird sich die Lage am Strommarkt in absehbarer Zeit nicht entspannen. Deshalb erwarten wir ein gleichbleibend hohes Niveau des Strompreises in den folgenden Jahren. Dies kann als Chance zum Ausbau von erneuerbaren Energien genutzt werden – und somit zur Reduktion der Abhängigkeit von Gas betragen.

Der Vorstand
Pfaffenschlag, am 6. April 2022

Dr. Frank Dumeier

DI Dr. Michael Trcka

Konzernabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.–31.12.2021

	Erläuterung im Konzernanhang	2021	2020
TEUR			
Umsatzerlöse	1	113.609,6	106.169,1
Sonstige betriebliche Erträge	2	2.444,3	2.808,8
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	3	–8.610,6	–3.854,5
Personalaufwand	4	–13.611,1	–12.677,1
Abschreibungen	5	–40.765,4	–40.439,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	–21.629,1	–23.389,1
Operatives Ergebnis		31.437,8	28.617,5
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	13	1.190,3	2.319,0
Zinserträge	7	1.014,5	1.253,8
Zinsaufwendungen	8	–11.520,5	–13.010,8
Sonstiges Finanzergebnis	9	33,6	803,2
Finanzergebnis		–9.282,1	–8.634,8
Ergebnis vor Ertragsteuern		22.155,6	19.982,7
Ertragsteuern	24	–5.079,1	–4.470,6
Ergebnis nach Ertragsteuern		17.076,5	15.512,1
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber		1.269,8	1.470,5
davon nicht beherrschende Anteile		2.115,3	2.085,1
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG		13.691,5	11.956,6
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)	10	4,7	4,1

¹ verwässert ist gleich unverwässert

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2021	2020
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	17.076,5	15.512,1
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	3.929,1	-3.807,5
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	2.335,8	-1.378,5
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	-636,4	370,2
Summe sonstiges Ergebnis	5.628,5	-4.815,8
Gesamtergebnis nach Steuern	22.705,0	10.696,4
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	1.269,8	1.470,5
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	3.156,2	1.012,9
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG	18.279,1	8.213,0

Erläuterung siehe Anhangsangabe 19.

Konzernbilanz zum 31.12.2021

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2021	31.12.2020
TEUR			
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	11	29.184,2	22.348,8
Sachanlagen	12	512.869,9	503.927,6
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	13	4.190,9	3.794,2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14	19.642,6	17.457,2
Aktive latente Steuern	24	1.407,3	1.396,5
Langfristige Vermögenswerte		567.294,9	548.924,4
Vorräte	15	4.328,0	4.497,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	17.086,8	13.180,5
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17	17.357,8	15.566,4
Forderungen aus Ertragsteuern		2.141,8	1.212,4
Liquide Mittel	18	64.648,1	26.929,4
Kurzfristige Vermögenswerte		105.562,5	61.386,0
Summe Vermögenswerte		672.857,4	610.310,4

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2021	31.12.2020
TEUR			
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital	19	31.729,8	28.845,3
Kapitalrücklagen	19	45.286,6	23.323,8
Hybridkapital	19	21.699,1	25.375,8
Sonstige Rücklagen	19	-4.308,5	-8.896,1
Gewinnrücklagen	19	74.738,7	68.640,9
Anteil der Aktionäre der WEB AG		169.145,7	137.289,7
Nicht beherrschende Anteile	20	13.081,8	12.743,9
Eigenkapital		182.227,5	150.033,6
Finanzverbindlichkeiten	21	368.918,0	327.980,0
Anleihen	22	19.368,5	22.996,3
Passive latente Steuern	24	18.999,4	17.206,5
Rückstellungen	25	15.412,6	14.600,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	23	4.016,8	6.277,8
Langfristige Schulden		426.715,3	389.061,1
Finanzverbindlichkeiten	21	39.904,4	45.875,4
Anleihen	22	4.082,5	11.024,4
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		4.059,6	2.697,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	26	15.868,0	11.618,5
Kurzfristige Schulden		63.914,6	71.215,7
Summe Schulden		490.629,9	460.276,8
Summe Eigenkapital und Schulden		672.857,4	610.310,4
Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschender Anteile) je Aktie (EUR)		46,4	38,7

Konzern-Geldflussrechnung

	2021	2020
TEUR		
Ergebnis vor Ertragsteuern	22.155,6	19.982,7
+ Abschreibungen/		
- Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40.765,4	40.439,7
+ Zinssaldo	10.506,0	11.757,1
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-338,6	-1.339,4
- Dividenden/Ausschüttungen	-873,9	-1.000,2
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-512,6	-876,9
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	0,0	-39,7
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	583,0	1.446,8
+ Zunahme/		
- Abnahme von langfristigen Rückstellungen	-10,8	22,7
+/- Sonstige unbare Veränderungen	259,8	289,1
Cashflow aus dem Ergebnis	72.534,0	70.681,9
- Zunahme/		
+ Abnahme der Vorräte und Forderungen	-3.529,6	3.181,4
- Zunahme/		
+ Abnahme der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	-8,9	-5,3
- Zunahme/		
+ Abnahme von sonstigen Forderungen	-1.667,8	-3.647,1
+ Zunahme/		
- Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	5.544,0	683,4
- Gezahlte Ertragsteuern	-3.864,4	-2.426,4
Cashflow aus dem operativen Bereich	69.007,2	68.467,9
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	294,1	199,5
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	96,3	6.043,6
+ Zinseinzahlungen	696,3	1.046,5
- Nettogeldfluss aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochterunternehmen	-2.100,0	-1.681,1
+ Zunahme/		
- Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5,0	-56,1
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-43.899,3	-45.728,4
- Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	-234,3	-58,5
+ Erhaltene Dividenden	873,9	1.000,2
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-44.267,9	-39.234,3

	2021	2020
TEUR		
+ Einzahlungen Kapitalerhöhung	24.847,3	0,0
+ Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter	175,3	0,0
– Dividenden/Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter	–2.893,3	–2.803,5
– Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern	–100,3	0,0
– Gezahlte Dividende (inklusive Zahlungen Zinsen Hybridkapital)	–8.823,0	–4.408,5
– Zinszahlungen	–12.197,2	–12.766,5
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	72.883,5	36.884,2
– Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	–44.522,1	–34.602,7
– Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	–3.076,1	–2.954,1
– Auszahlungen für die Tilgung von Hybridkapital	–3.717,2	–3.717,2
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen	0,0	15,2
– Auszahlung für die Tilgung von Anleihen	–10.535,2	–10.741,4
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	12.041,7	–35.094,5
Cashflow gesamt	36.780,9	–5.860,9
Fondsveränderungen		
Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode	26.929,4	33.933,4
Währungsdifferenzen	937,8	–1.143,0
Cashflow gesamt	36.780,9	–5.860,9
Fonds liquider Mittel am Ende der Periode	64.648,1	26.929,4

Erläuterungen siehe Anhangsangabe 8.2.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 01.01.2020	28.845,3	23.323,8	29.052,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			
Abgang nicht beherrschender Anteile			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung/Verbindlichkeit Hybridkapital			-3.717,2
Auflösung Emissionskosten Hybridkapital			40,5
Dividende (10,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2020	28.845,3	23.323,8	25.375,8

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 01.01.2021	28.845,3	23.323,8	25.375,8
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			
Kapitalerhöhung	2.884,5	22.337,2	
Emissionskosten		-374,4	
Abgang nicht beherrschender Anteile			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung/Verbindlichkeit Hybridkapital			-3.717,2
Auflösung Emissionskosten Hybridkapital			40,5
Dividende (26,0 EUR pro Aktie vor Aktiensplit)			
Stand am 31.12.2021	31.729,8	45.286,6	21.699,1

Sonstige Rücklagen		Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionäre der WEB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Sicherungs- geschäfte	Währungs- umrechnung				
-3.602,7	-1.549,9	59.748,2	135.817,2	14.466,8	150.284,0
	-2.735,3		-2.735,3	-1.072,2	-3.807,5
-1.008,3			-1.008,3		-1.008,3
-1.008,3	-2.735,3		-3.743,6	-1.072,2	-4.815,8
		13.427,0	13.427,0	2.085,1	15.512,1
-1.008,3	-2.735,3	13.427,0	9.683,5	1.012,9	10.696,3
		-85,3	-85,3	67,7	-17,6
				-2.803,5	-2.803,5
		-1.524,0	-5.241,2		-5.241,2
		-40,5	0,0		0,0
		-2.884,5	-2.884,5		-2.884,5
-4.611,0	-4.285,2	68.640,9	137.289,7	12.743,9	150.033,6

Sonstige Rücklagen		Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionäre der WEB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Sicherungs- geschäfte	Währungs- umrechnung				
-4.611,0	-4.285,2	68.640,9	137.289,7	12.743,9	150.033,6
	2.888,2		2.888,2	1.040,9	3.929,1
1.699,4			1.699,4		1.699,4
1.699,4	2.888,2		4.587,6	1.040,9	5.628,5
		14.961,3	14.961,3	2.115,3	17.076,5
1.699,4	2.888,2	14.961,3	19.548,9	3.156,2	22.705,0
			25.221,7	175,3	25.397,0
			-374,4		-374,4
			0,0	-100,3	-100,3
			0,0	-2.893,3	-2.893,3
		-1.323,3	-5.040,5		-5.040,5
		-40,5	0,0		0,0
		-7.499,8	-7.499,8		-7.499,8
-2.911,5	-1.397,0	74.738,7	169.145,7	13.081,8	182.227,5

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2021

Dieser Konzernanhang

- vermittelt Informationen über unsere Gesellschaft, über die Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses und die angewendeten Methoden der Rechnungslegung,
- enthält Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- zeigt auf, in welchen Bereichen wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich waren und wo bestimmte Risiken liegen, und
- enthält sonstige für das Verständnis unserer Tätigkeit und unserer Ergebnisse relevante Informationen.

Die Informationen folgen den Vorschriften der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und sind damit nicht frei gestaltbar. Wir haben uns bemüht, die Informationen möglichst klar und leserfreundlich zu gestalten. Für Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verständlichkeit sind wir dankbar.

Inhalt

- 1. Über uns 110**
- 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben 110**
- 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung 111**
- 4. Nähere Informationen zur Bilanz 115**
- 5. Sonstige Verpflichtungen 135**
 - 5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen 135
 - 5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten 135
- 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen 136**
- 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten 138**
 - 7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente 138
 - 7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten 140
- 8. Sonstige Angaben 145**
 - 8.1 Geografische Informationen 145
 - 8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung 145
 - 8.3 Ziele des Kapitalmanagements 146
 - 8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 146
- 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 149**
 - 9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen 149
 - 9.2 Währungsumrechnung 150
 - 9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 151
 - 9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln 158
- 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 159**

1. Über uns

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen in erster Linie Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, der Slowakei, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis, um die Herausforderungen einer nachhaltigen, dezentralen Versorgung mit Erneuerbarer Energie erfolgreich zu meistern. Diese Aufgabe gewinnt nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten Zunahme der Nachfrage nach Energie aus erneuerbaren Quellen sowie einer Abnahme des Verbrauchs fossiler Ressourcen immer stärker an Bedeutung. Darüber hinaus beschäftigen wir uns zunehmend mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben

Wir haben diesen Konzernabschluss nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (International Financial Reporting Standards – IFRS) und den darüber hinaus in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Gemäß den angewendeten Bilanzierungsregeln erfolgt die Bewertung der in der Bilanz enthaltenen Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Ausgenommen davon sind bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine genaue Beschreibung der Regeln ist im Kapitel 9. dargestellt. Informationen über die bei der Erstellung des Abschlusses erforderlichen wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Kapitel 6. enthalten.

Die IFRS werden regelmäßig in Teilbereichen überarbeitet. Ein Teil der überarbeiteten Standards war bereits im Geschäftsjahr 2021 anzuwenden. Die Anwendung der übrigen neuen Standards ist erst in den folgenden Jahren erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2021 neu anzuwendenden Regeln ergeben sich aus Phase 2 der Reform der Referenzzinssätze (Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16) sowie Änderungen im Zusammenhang mit Covid-19 bedingten Mietzugeständnissen (Änderungen IFRS 16). Diese Änderungen hatten keine Auswirkung auf den Konzernabschluss. Die in den kommenden Jahren neu anzuwendenden Standards haben wir im Kapitel 9.4. näher erläutert.

Alle im Konzernabschluss genannten Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben und kaufmännisch gerundet.

3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2021	2020
TEUR		
Stromerlöse, erzielt aus		
Windkraftanlagen	98.462,1	95.117,6
Photovoltaikanlagen	6.135,2	6.032,2
Wasserkraftanlagen	235,1	262,3
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	5.531,4	4.716,5
Spotgutschriften	3.108,0	0,0
Mieterlöse	137,9	40,5
	113.609,6	106.169,1

Wir verkaufen den erzeugten Strom größtenteils an staatliche oder staatsnahe Organisationen. 64,0 % (Vorjahr: 76,5 %) der Stromerlöse stammen aus gesetzlich geregelten Fördertarifen. Den Spotgutschriften stehen Spotrechnungen unter der Position Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen gegenüber. Diese ergeben sich aus dem Kauf bzw. Verkauf der Differenz an der Strombörse, die aus der Gegenüberstellung der prognostizierten Kraftwerksproduktion und des prognostizierten Verbrauchs unserer Stromkunden resultiert. Im Vorjahr sind die Spotgutschriften in Höhe von 1.073,7 TEUR in den Stromerlösen aus Windkraftanlagen enthalten. Die Mieterlöse resultieren aus Operating-Leasing-Verhältnissen von Photovoltaikanlagen gemäß IFRS 16.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2021	2020
TEUR		
Erlöse aus Weiterfakturierung	569,2	406,7
Erlöse Baumanagement/Projektentwicklung	456,1	389,7
Erlöse aus Betriebsführung	250,9	247,1
Erlöse aus Wartungsverträgen	188,4	0,0
Erlöse aus Handelswaren	175,1	494,6
Versicherungsentschädigungen	132,6	221,0
Mieterträge	96,2	71,2
Erlöse aus Dienstleistungen	68,0	175,2
Kostenersätze, Zuschüsse	54,1	28,5
Auflösung Wertberichtigung Forderungen	6,6	77,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,0	71,4
Übrige	447,1	625,6
	2.444,3	2.808,8

Die Erlöse aus Weiterfakturierung betreffen die Weiterfakturierung von für Dritte getätigten Aufwendungen.

(3) Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

	2021	2020
TEUR		
Stromaufwand Kraftwerke	922,8	654,3
Netzverlustentgelte	567,0	562,4
Stromankauf Vermarktung	1.339,0	2.400,6
Spotrechnungen	3.638,7	0,0
Ausgleichsenergiekosten	2.020,2	0,0
Wareneinsatz	122,9	237,1
	8.610,6	3.854,5

Den Spotrechnungen stehen Spotgutschriften unter der Position Umsatzerlöse gegenüber. Im Vorjahr sind die Aufwendungen für Ausgleichsenergie (816,6 TEUR) und die Spotrechnungen (1.061,3 TEUR) in den Aufwendungen Stromankauf Vermarktung enthalten.

Im Wareneinsatz sind Wertminderungen von Vorräten in Höhe von 1,1 TEUR (Vorjahr: 10,6 TEUR) enthalten.

(4) Personalaufwand

	2021	2020
TEUR		
Löhne und Gehälter	10.712,6	10.057,9
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	2.571,7	2.327,7
Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse	186,2	177,0
Sonstiger Personalaufwand	140,7	114,5
	13.611,1	12.677,1

Im jeweiligen Geschäftsjahr beschäftigten wir im Durchschnitt (arbeitszeitaliquot):

Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)	2021	2020
TEUR		
Angestellte	154	145
Arbeiter	18	18
Durchschnitt (arbeitszeitaliquot)	172	163

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthielten im laufenden Geschäftsjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2021	2020
TEUR		
Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke	11.009,2	9.315,7
Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen	1.775,2	1.914,1
Beratungsaufwand	1.730,6	1.849,4
Leasingaufwand	1.370,5	1.177,0
Versicherungen Kraftwerke	1.150,1	1.055,3
Reisekosten, Kfz-Aufwand	865,1	704,4
Instandhaltung Betrieb	764,0	731,6
Fremde Unternehmerleistungen	540,9	379,7
Projektabschreibungen	470,5	1.079,6
Werbeaufwand	330,9	420,8
Aufwendungen Wartungsvertrag	276,0	76,8
Telekommunikationsaufwand, Postgebühren und Transportspesen	193,9	191,1
Vergütung Aufsichtsrat	140,0	140,0
Projektierungsaufwand	132,8	3.278,1
Aus- und Weiterbildung	124,0	158,8
Verluste aus Anlagenverkäufen	51,5	98,0
Periodenfremde Aufwendungen	14,9	0,0
Übrige	689,0	818,9
	21.629,1	23.389,1

Das Vorjahr enthält in der Position Projektierungsaufwand eine Abschlagszahlung in Höhe von 2.778,3 TEUR für den Rücktritt vom im Jänner 2020 bekanntgegebenen, bezugschlagten Tarif für das Projekt Ariano, Italien. Dies war notwendig, um mit dem Projekt im Jahr 2020 neuerlich an einer Ausschreibung teilnehmen zu können, bei der wir im ersten Quartal 2021 abermals den Zuschlag erhielten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. und deren inländische Netzwerkgesellschaften betrugen in Summe 96,4 TEUR (Vorjahr: KPMG Niederösterreich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft 89,6 TEUR). Davon entfielen 35,7 TEUR (Vorjahr: 28,3 TEUR) auf die Prüfung von Einzelabschlüssen und 59,2 TEUR (Vorjahr: 49,5 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie 1,5 TEUR (Vorjahr: 11,8 TEUR) auf sonstige Leistungen.

(7) Zinserträge

	2021	2020
TEUR		
Verrechnungskonten	968,4	1.106,6
Termingelder/Bankguthaben	46,1	125,7
Verzugszinsen	0,0	21,5
	1.014,5	1.253,8

(8) Zinsaufwendungen

	2021	2020
TEUR		
Zinsen für Bankkredite	7.889,3	8.504,3
Zinsen für Anleihen	1.109,2	1.475,4
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	404,3	729,6
Aufwand aus Zinsabsicherung	1.337,9	1.469,0
Übrige	779,8	832,6
	11.520,5	13.010,8

(9) Sonstiges Finanzergebnis

	2021	2020
TEUR		
Ergebnis aus Beteiligungen	509,0	936,4
Währungskursgewinne/-verluste	178,3	168,3
Aufzinsung der Abbruchkostenrückstellung	-282,4	-275,2
Übrige	-371,2	-26,2
	33,6	803,2

(10) Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Gewinn und einem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf gewesenen Aktien. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da es keine Verwässerungseffekte gegeben hat.

In der Hauptversammlung der WEB Windenergie AG am 28.5.2021 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:10 beschlossen. Mit Stichtag 21.6.2021 wurde jede Aktie von nominal 100,00 EUR in 10 Aktien mit einem Nennwert von 10,00 EUR geteilt. Die Zahl der ausgegebenen Aktien betrug somit 2.884.530 Stück. Weiters wurde in dieser Hauptversammlung eine Kapitalerhöhung beschlossen, um durch Ausgabe von bis zu 288.453 Stück jungen Aktien gegen Bareinlagen das Grundkapital auf bis zu 31.729.830,00 EUR zu erhöhen. Die vollständig gezeichnete Kapitalerhöhung wurde am 24.12.2021 im Firmenbuch eingetragen. Zum 31.12.2021 betragen die ausgegebenen Aktien 3.172.983 Stück.

Zurechnung des Gewinns

	2021	2020
TEUR		
Gewinn, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	13.691,5	11.956,6
Gewinn, den Inhabern der Aktien zurechenbar	13.691,5	11.956,6

Gewichteter Durchschnitt der Aktien (unverwässert)

	2021	2020
in Tausend Aktien		
Ausgegebene Aktien zum 01.01.	2.884,5	2.884,5
Gewichteter Durchschnitt der Aktien zum 31.12.	2.890,9	2.884,5

	2021	2020
EUR		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	4,7	4,1

4. Nähere Informationen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungs- rechte	Nutzungsrechte Leasingobjekte	Firmen- wert	Summe
TEUR					
2021					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2021	1.587,0	4.587,7	22.924,5	42,3	29.141,6
Währungseffekte	2,5	0,0	213,6	0,0	216,1
Zugänge	112,3	0,0	3.103,5	0,0	3.215,8
Anschaffungskostenminderung	-0,9	0,0	-338,5	0,0	-339,4
Abgänge	-4,9	0,0	-32,5	0,0	-37,3
Umgliederung	0,0	0,0	12.575,5	0,0	12.575,5
Anschaffungskosten Stand 31.12.2021	1.696,0	4.587,7	38.446,1	42,3	44.772,2
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2021	1.143,8	2.828,9	2.777,7	42,3	6.792,7
Währungseffekte	2,7	0,0	49,4	0,0	52,1
Abschreibungen	194,9	165,6	1.616,9	0,0	1.977,4
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-34,4	0,0	-34,4
Umgliederung	0,0	0,0	6.800,2	0,0	6.800,2
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2021	1.341,3	2.994,5	11.209,8	42,3	15.588,0
Nettobuchwert Stand 31.12.2021	354,7	1.593,2	27.236,3	0,0	29.184,2
2020					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2020	1.455,4	4.587,7	21.649,6	42,3	27.735,1
Währungseffekte	-2,2	0,0	-173,7	0,0	-175,9
Zugänge	138,2	0,0	1.520,9	0,0	1.659,1
Anschaffungskostenminderung	-4,5	0,0	0,0	0,0	-4,5
Abgänge	0,0	0,0	-72,2	0,0	-72,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anschaffungskosten Stand 31.12.2020	1.587,0	4.587,7	22.924,5	42,3	29.141,6
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2020	969,9	2.663,2	1.331,9	42,3	5.007,3
Währungseffekte	-2,3	0,0	-16,2	0,0	-18,5
Abschreibungen	176,2	165,7	1.473,0	0,0	1.814,8
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-10,9	0,0	-10,9
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2020	1.143,8	2.828,9	2.777,7	42,3	6.792,7
Nettobuchwert Stand 31.12.2020	443,2	1.758,9	20.146,8	0,0	22.348,8

Im immateriellen Vermögen sind Nutzungsrechte in Höhe von 27.236,3 TEUR (Vorjahr: 20.146,8 TEUR) in Zusammenhang mit Leasingobjekten enthalten.

Die Buchwerte der Nutzungsrechte beinhalten das Wasserrecht Imst, Österreich, mit 783,0 TEUR (Vorjahr: 814,4 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt die verbleibende Nutzungsdauer für das Wasserrecht Imst 24,5 Jahre.

(12) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2021					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2021	17.157,4	748.1115,1	8.260,5	39.249,5	812.782,5
Währungseffekte	24,6	10.789,9	37,2	1.772,2	12.623,8
Zugänge	399,2	1.731,0	1.814,2	45.813,0	49.757,2
Anschaffungskostenminderung	0,0	-5.295,3	-257,1	-1.638,6	-7.191,1
Endkonsolidierung	65,6	0,0	0,0	2.031,1	2.096,7
Abgänge	-7,5	-298,1	-382,4	-674,2	-1.362,3
Umgliederung	0,0	-12.575,5	0,0	0,0	-12.575,5
Umbuchungen	0,0	28.117,2	68,1	-28.180,5	4,9
Anschaffungs-/Herstellungskosten	17.639,3	770.584,2	9.540,4	58.372,4	856.136,3
Stand 31.12.2021					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2021	3.913,4	300.270,7	4.427,8	243,1	308.854,9
Abschreibungen	352,2	37.490,5	945,2	0,0	38.788,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungseffekte	0,0	2.811,6	17,1	74,1	2.902,7
Abgänge	0,0	-213,4	-265,6	0,0	-479,0
Umgliederung	0,0	-6.800,2	0,0	0,0	-6.800,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen	4.265,5	333.559,2	5.124,5	317,1	343.266,3
Stand 31.12.2021					
Nettobuchwert Stand 31.12.2021	13.373,8	437.025,0	4.415,9	58.055,2	512.869,9

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2020					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2020	16.973,0	734.233,9	7.131,3	16.975,8	775.314,0
Währungseffekte	-19,8	-9.143,6	-36,2	-877,9	-10.077,5
Zugänge	161,3	2.874,5	1.471,8	37.887,7	42.395,3
Anschaffungskostenminderung	0,0	-605,9	-106,3	-835,4	-1.547,6
Endkonsolidierung	0,0	0,0	0,0	9.396,7	9.396,7
Abgänge	-0,6	-1.237,0	-381,0	-1.079,8	-2.698,4
Umbuchungen	43,5	21.993,2	180,9	-22.217,6	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten	17.157,4	748.115,1	8.260,5	39.249,5	812.782,5
Stand 31.12.2020					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2020	3.575,2	265.614,2	3.881,0	304,0	273.374,5
Abschreibungen	338,2	37.455,0	831,7	0,0	38.624,9
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungseffekte	0,0	-1.831,0	-15,4	-60,9	-1.907,3
Abgänge	0,0	-967,6	-269,6	0,0	-1.237,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen	3.913,4	300.270,7	4.427,8	243,1	308.854,9
Stand 31.12.2020					
Nettobuchwert Stand 31.12.2020	13.244,0	447.844,4	3.832,7	39.006,4	503.927,6

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau“ umfasst im Wesentlichen das Projekt Ariano in Italien, das Projekt Silver Maple in den USA und die Projekte Dürnkrut-Götzendorf III, Harras II sowie Spannberg III in Österreich.

Die Anschaffungskosten der im Geschäftsjahr neu erworbenen technischen Anlagen und Maschinen beinhalten unmittelbar den Projekten zurechenbare Fremdkapitalkosten in Höhe von 234,7 TEUR (Vorjahr: 22,9 TEUR). Sie betreffen Windkraftprojekte in Österreich und Photovoltaikprojekte in den USA. Der Finanzierungskostensatz beträgt im Durchschnitt in Österreich 0,58 % und in den USA 2,836 % (im Vorjahr in Frankreich 0,55 % und in Österreich 1,44 %).

(13) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Anteil		Buchwert am 31.12.2020	Anteil am Jahres- ergebnis	Ein- zahlung	Aus- schüttung
	31.12.2021	31.12.2020				
TEUR						
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	20,0 %	20,0 %	1.279,7	605,6	0,0	–500,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	49,0 %	49,0 %	658,9	64,8	0,0	–24,5
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	49,0 %	49,0 %	151,0	117,2	0,0	–88,2
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	33,3 %	33,3 %	324,8	13,2	0,0	–39,0
Zweite WP Weener GmbH & Co KG	50,0 %	50,0 %	1.012,7	392,7	0,0	–200,0
Black Spruce Inc. (samt Ltd.-Partnership-Vertrag)	50,0 %	50,0 %	366,7	–2,7	25,8	0,0
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	50,0 %	50,0 %	0,0	0,0	0,0	0,0
Bleu Vent Développement SAS	50,0 %	50,0 %	0,5	–0,5	0,0	0,0
Summe			3.794,3	1.190,3	25,8	–851,7

Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Sie unterliegen damit ähnlichen geschäftlichen Chancen und Risiken wie wir.

(14) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Sicherungs- geschäfte	Summe
TEUR							
2021							
Anschaffungskosten							
Stand 01.01.2021	129,5	158,5	1.142,9	9.292,4	5.985,7	0,0	16.708,9
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	787,8	385,8	2,0	1.175,5
Zugang	30,0	0,0	0,0	941,1	178,0	72,8	1.221,9
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	-656,5	-62,6	0,0	-719,1
Stand 31.12.2021	159,5	158,5	1.142,9	10.364,8	6.486,8	74,8	18.387,3
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 01.01.2021	0,0	48,2	760,9	0,0	-60,9	0,0	748,2
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,4	0,0	-5,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	13,0	499,7	0,0	0,0	0,0	512,6
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2021	0,0	61,2	1.260,6	0,0	-66,3	0,0	1.255,3
Buchwerte Stand 31.12.2021	159,5	219,7	2.403,5	10.364,8	6.420,5	74,8	19.642,6

Währungs- anpassung	Buchwert am 31.12.2021	Nicht berücksichtigte Verluste		Gesamt			Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
		Jahres- ergebnis	kumuliert	Vermögens- werte	Schulden	Umsatz- erlöse	
0,0	1.385,3	0,0	0,0	37.744,3	30.893,4	8.109,5	3.027,8
0,0	699,2	0,0	0,0	988,5	61,9	121,0	40,8
0,0	180,0	0,0	0,0	487,1	138,0	1.207,8	224,6
0,0	299	0,0	0,0	2.244,3	1.519,3	419,6	39,6
0,0	1.205,4	0,0	0,0	11.426,2	9.057,1	2.439,7	775,8
32,2	422,0	0,0	0,0	851,8	7,8	0,0	-5,5
0,0	0,0	-22,8	-245,2	2.482,0	2.972,3	0,0	-45,5
0,0	0,0	-2,6	-2,6	17,4	22,6	0,0	-6,2
32,2	4.190,9	-25,4	247,8				

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Sicherungs- geschäfte	Summe
TEUR							
2020							
Anschaffungskosten							
Stand 01.01.2020	132,1	387,1	1.142,9	12.940,8	8.753,2	16,3	23.372,4
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	-824,2	-324,3	0,0	-1.148,5
Zugang	0,0	0,0	0,0	917,8	12,8	0,0	930,5
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	-2,6	-228,6	0,0	-3.742,0	-2.456,0	-16,3	-6.445,5
Stand 31.12.2020	129,5	158,5	1.142,9	9.292,4	5.985,7	0,0	16.708,9
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 01.01.2020	0,0	62,1	-137,1	0,0	-305,3	0,0	-380,2
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	5,1	0,0	5,1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	-21,1	898,0	0,0	0,0	0,0	876,9
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	239,3	0,0	239,3
Abgang	0,0	7,2	0,0	0,0	0,0	0,0	7,2
Stand 31.12.2020	0,0	48,2	760,9	0,0	-60,9	0,0	748,2
Buchwerte Stand 31.12.2020	129,5	206,7	1.903,8	9.292,4	5.924,8	0,0	17.457,2

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Anteil	31.12.2021	31.12.2020
TEUR			
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	4,31 %	1.705,7	1.296,4
Windkraft Simonsfeld AG	0,33 %	518,2	427,8
Weinviertel Energie GmbH & Co KG	17,66 %	150,0	150,0
ANE GmbH & Co KG (mit GESY Green Energy Systems GmbH verschmolzen)	0,63 %	29,6	29,6
		2.403,5	1.903,8

Im Berichtsjahr erfolgte eine Aufwertung der Beteiligungen oekostrom AG und Windkraft Simonsfeld AG in Höhe von 499,7 TEUR.

Zum Bilanzstichtag besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG, an der wir mit 0,33 % (Vorjahr: 0,33 %) beteiligt sind; diese hält 10.950 Aktien (0,35 %) an unserer Gesellschaft (Vorjahr: 10.950 Aktien, 0,38 %).

Die Darlehen beinhalten ein von uns an die Windpark Eschenau GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 5,7 TEUR (Vorjahr: 5,1 TEUR), ein Darlehen an Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 7.599,7 TEUR (Vorjahr: 6.858,4 TEUR) sowie ein Darlehen an Woodstock First Nations, Kanada, in Höhe von 2.759,4 TEUR (Vorjahr: 2.428,9 TEUR).

Das Darlehen an Pisgah Holdings LLC, Maine, haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Pisgah Mountain LLC gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projektes zu tilgen.

Das Darlehen an Woodstock First Nations haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Wisokolamson Energy Limited Partnership gewährt. Es wird mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Die Position Kredit- & Kapitalreservekonten in Höhe von 6.420,5 TEUR (Vorjahr: 5.924,8 TEUR) beinhaltet die als Sicherstellung für Kreditgeber dienenden liquiden Mittel. Die Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in dieser Position beträgt zum 31.12.2021 69,1 TEUR (Vorjahr: 63,7 TEUR).

(15) Vorräte

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Ersatzteile für Windkraftanlagen	4.328,0	4.497,4

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Forderungen aus Stromlieferungen	17.086,8	13.180,5
	17.086,8	13.180,5

(17) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
Verrechnungskonten	1.449,7	1.222,6
Verrechnungskonten Dritte	21,4	40,5
Forderung Investitionszuschuss	3.423,8	0,0
Forderung Steuergutschriften für Investitionen	2.939,6	0,0
Kautionen Bank	0,0	9.264,3
Übrige	2.256,4	1.110,3
	10.091,0	11.637,7
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Finanzämter	3.659,8	2.355,5
Vorausbezahlte Entgelte	3.607,1	1.573,2
	7.266,8	3.928,7
Gesamt	17.357,8	15.566,4

Der Posten Verrechnungskonten umfasst im Wesentlichen Zwischenfinanzierungen an assoziierte Unternehmen. Der Posten Kautionen Bank umfasste im Vorjahr die Hinterlegung von liquiden Mitteln für die Teilnahme an Ausschreibungen in Italien. Die Steuergutschriften für Investitionen resultieren aus Investitionen in PV-Parks in den USA (Investment Tax Credits). Die Position Forderung Investitionszuschuss betreffen gewährte Zuschüsse für Investitionen in Österreich.

Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

(18) Liquide Mittel

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Guthaben bei Banken	64.642,2	26.926,5
Kassabestand	5,9	2,9
	64.648,1	26.929,4

(19) Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG hat sich durch die Kapitalerhöhung im Jahr 2021 erhöht und beträgt zum Stichtag 31.729.830,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) und besteht aus 3.172.983 Aktien (Vorjahr: 2.884.530; Aktiensplit im Juni 2021 im Verhältnis 1:10 durchgeführt und Ausgabe von jungen Aktien in Höhe von 288.453 Stück).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien. Ihre Übertragung ist gemäß der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage resultiert aus Einzahlungen und Sacheinlagen der Gesellschafter abzüglich der zugeordneten Transaktionskosten. Durch die im Berichtsjahr durchgeführte Kapitalerhöhung erhöhte sie sich um 21.962,8 TEUR. Darin enthalten sind Transaktionskosten in Höhe von 374,4 TEUR.

Das Hybridkapital setzt sich aus der im Jahr 2014 begebenen Hybridanleihe („Windkraftanleihe“) im Volumen von 4.438,0 TEUR, der im Jahr 2015 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.727,0 TEUR, der im Jahr 2016 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.349,0 TEUR, der im Jahr 2018 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.999,0 TEUR sowie der im Jahr 2019 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.659,0 TEUR abzüglich der jeweiligen zuordenbaren Emissionskosten zusammen. 2021 wurden Teiltilgungen für die Hybridanleihen aus 2014 (443,8 TEUR), 2015 (672,7 TEUR), 2016 (634,9 TEUR), 2018 (999,9 TEUR) und 2019 (965,9 TEUR) vorgenommen (Vorjahr: 3.717,2 TEUR). Die Anleihen notieren im Dritten Markt der Wiener Börse und sind als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank hinterlegt.

Die Laufzeit der Hybridanleihen ist unbeschränkt. Die Verzinsung beträgt für die Hybridanleihen 2014 und 2015 fix 6,5 % p. a. vom Nennwert, für die Hybridanleihe 2016 fix 6,25 % p. a. vom Nennwert und für die Hybridanleihen 2018 und 2019 fix 4,5 % p. a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausbezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetzte Zinsen werden inklusive Zinseszins nachgeholt. Gemäß Anleihebedingungen erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von einem Zehntel des Nominalwerts in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr ausschüttet.

Aufgrund der von der Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2020 erfolgte 2021 auch je eine Teiltilgung der Hybridanleihen 2014, 2015, 2016, 2018 und 2019 zu einem Zehntel des Nominalwerts (3.717,2 TEUR, Vorjahr: 3.717,2 TEUR) sowie Zinszahlungen in Höhe von 1.323,3 TEUR (Vorjahr: 1.524,0 TEUR). Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur weiteren Tilgung und Zinszahlung vor, weil diese frühestens mit Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2021 im Rahmen der Hauptversammlung 2022 entsteht. In der Hauptversammlung 2022 soll die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2021 vorgeschlagen werden. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2022 Zinszahlungen und Tilgungen der Hybridanleihen erfolgen werden.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse. Sie stammen aus der Wertänderung der Fremdwährungen von Tochterunternehmen in anderen Währungszonen und aus der Wertänderung der zur Zinsabsicherung gehaltenen Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte). Wir erfassen diese Posten dann in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn sie realisiert werden.

TEUR	31.12.2021			31.12.2020		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Währungsumrechnung	3.929,1	0,0	3.929,1	-3.807,5	0,0	-3.807,5
Sicherungsgeschäfte	2.335,8	-636,4	1.699,4	-1.378,5	370,2	-1.008,3
	6.264,9	-636,4	5.628,5	-5.186,0	370,2	-4.815,8

Die Gewinnrücklagen umfassen die von uns erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausbezahlten Dividenden. Von diesen Ergebnissen dürfen wir höchstens den im Einzelabschluss der WEB Windenergie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausschütten.

(20) Nicht beherrschende Anteile

An folgenden von uns beherrschten Unternehmen halten auch andere Gesellschafter Anteile. Bei jenen Unternehmen, bei denen wir nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügen, besteht Beherrschung, da wir aufgrund vertraglicher Vereinbarungen die maßgeblichen Entscheidungen, die die Rendite dieser Unternehmen beeinflussen, treffen können. Die folgenden Werte beruhen auf den Abschlüssen nach dem lokalen Recht.

2021	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH	WEB Grid SAS	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR								
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffen- schlag, Österreich	Grube, Deutsch- land	Paris, Frankreich	Hamburg, Deutsch- land
Anteile der Minderheits- gesellschafter	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	20,00 %	0,00 %
Stimmrechte der Minderheits- gesellschafter	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	20,00 %	0,00 %
Anteil am Eigenkapital	4.297,5	2.132,0	1.981,4	4.564,8	80,2	97,1	-71,3	0,0
Zugewiesenes Ergebnis	1.331,6	287,9	283,2	234,2	18,8	-3,2	-35,4	-1,9

2020	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Grid SAS	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR							
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffen- schlag, Österreich	Paris, Frankreich	Hamburg, Deutsch- land
Anteile der Minderheits- gesellschafter	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	20,00 %	50,00 %
Stimmrechte der Minderheits- gesellschafter	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	20,00 %	50,00 %
Anteil am Eigenkapital	4.280,6	2.133,2	2.022,1	4.255,2	61,4	-35,9	27,2
Zugewiesenes Ergebnis	1.336,1	295,2	272,8	210,9	4,1	-30,3	-3,7

Wesentliche finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften sind:

2021	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH	WEB Grid SAS
TEUR							
Umsatzerlöse	9.095,4	3.437,3	3.308,3	2.861,4	197,3	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	2.997,3	639,8	555,2	459,3	62,8	-6,3	-177,1
Langfristiges Vermögen	40.013,4	21.964,8	27.610,2	18.637,2	1.663,8	252,1	3.506,5
Kurzfristiges Vermögen	2.998,9	1.024,3	1.253,1	1.384,2	146,4	197,2	732,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.882,3	1.224,7	1.061,9	1.019,3	55,0	255,1	4.435,1
Langfristige Verbindlichkeiten	30.579,8	17.026,6	23.916,4	10.051,4	1.487,8	0,0	160,0
Eigenkapital	9.550,1	4.737,8	3.885,0	8.950,6	267,5	194,2	-356,4
Operativer Cashflow	7.607,0	2.704,5	2.704,4	1.593,4	105,2	-11,2	-12,9
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-104,9	13,2	-1.236,5	-0,9	-146,2	248,1	-23,3
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.651,4	-2.846,8	-2.759,9	-1.520,4	6,5	-49,6	-81,3
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter	1.547,2	520,7	552,5	272,7	0,0	0,0	0,0

2020	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Grid SAS	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR							
Umsatzerlöse	9.095,4	3.437,3	3.308,3	3.004,3	112,8	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	3.006,2	656,0	534,9	413,5	13,7	-151,4	-7,4
Langfristiges Vermögen	39.268,2	21.351,4	26.455,9	18.308,0	1.376,2	3.675,8	91,0
Kurzfristiges Vermögen	2.802,8	976,4	2.424,2	1.195,4	166,2	799,8	8,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.469,5	1.068,1	2.172,1	1.088,6	89,3	4.488,4	45,3
Langfristige Verbindlichkeiten	30.089,1	16.519,3	22.743,2	10.071,1	1.248,4	166,5	0,0
Eigenkapital	9.512,5	4.740,4	3.964,9	8.343,6	204,7	-179,3	54,4

2020	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Grid SAS	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR							
Operativer Cashflow	7.564,9	2.811,2	2.480,2	1.734,1	123,6	-542,8	-6,2
Cashflow aus dem Investitionsbereich	51,2	64,9	-1.879,9	-1,3	-528,1	-1.933,2	-47,6
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.450,7	-2.743,7	-2.787,1	-1.584,2	477,8	3.087,1	32,2
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter	1.608,1	421,1	494,5	271,0	8,7	0,0	0,0

Im Geschäftsjahr haben wir die verbleibenden 50 % der Windpark Grube GmbH & Co KG erworben.
Dadurch erfolgt kein Ausweis von Minderheiten mehr.

(21) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2021			31.12.2020		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
TEUR						
Bankfinanzierungen	34.895,8	343.833,1	378.729,0	42.831,3	303.898,0	346.729,3
Finanzierungsleasing	0,0	0,0	0,0	1.772,2	4.846,7	6.618,9
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	2.059,4	24.927,6	26.987,0	1.271,9	19.235,3	20.507,2
Verbindlichkeiten Tax Equity	2.949,2	157,3	3.106,4	0,0	0,0	0,0
Summe	39.904,4	368.918,0	408.822,4	45.875,4	327.980,0	373.855,4

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden im Berichtsjahr zu den Leasingverbindlichkeiten
Nutzungsrechte umgegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
			TEUR	TEUR
2021	EURIBOR +1,40 %	EUR	0,0	673,5
2021	EURIBOR +1,45 %	EUR	0,0	12.592,8
2022	EURIBOR +1,45 %	EUR	2.477,4	0,0
2023	EURIBOR +1,40 %	EUR	874,9	0,0
2023	EURIBOR +1,50 %	EUR	9.216,0	0,0
2024	PRIBOR +1,50 %	CZK	1.282,0	1.619,2
2024	EURIBOR +1,30 %	EUR	3.131,6	4.175,8
2025	von EURIBOR +1,625 % bis EURIBOR +1,65 %	EUR	4.963,1	6.459,5
2025	EURIBOR +2,125 %	EUR	362,5	453,1

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
			TEUR	TEUR
2025	PRIBOR +1,85 %	CZK	713,7	860,3
2026	PRIBOR +2,80 %	CZK	880,6	992,9
2026	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,30 %	EUR	6.447,5	7.737,7
2027	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,20 %	EUR	10.124,0	12.320,7
2029	EURIBOR +1,80 %	EUR	330,7	374,7
2031	EURIBOR +0,715 %	EUR	21.624,7	23.779,3
2031	EURIBOR +1,75 %	EUR	3.482,7	3.941,1
2031	LIBOR +2,50 %	USD	8.519,2	0,0
2033	EURIBOR +1,35 %	EUR	22.556,1	24.645,9
2034	LIBOR +2,25 %	USD	10.568,0	10.693,5
2035	EURIBOR +1,85 %	EUR	1.718,8	1.843,8
2035	SOFR +2,25 %	USD	18,2	0,0
2042	CDOR +2,1 %	CAD	3.626,8	3.446,8
Summe variabel verzinst			112.918,3	116.610,6
2021	4,05 % fix	EUR	0,0	258,2
2027	0,549 % fix	EUR	2.234,5	2.606,9
2027	1,90 % fix	EUR	6.595,4	7.564,5
2027	3,09 % fix	USD	1.699,6	1.854,0
2028	1,95 % fix	EUR	10.142,2	11.589,5
2028	2,00 % fix	EUR	12.505,6	14.277,1
2029	2,00 % fix	EUR	183,7	209,2
2030	0,555 % fix	EUR	10.744,1	0,0
2030	2,00 % fix	EUR	321,4	357,2
2030	2,89 % fix	EUR	4.982,7	5.533,9
2031	1,45 % fix	EUR	7.916,7	8.708,3
2031	1,85 % fix	EUR	31.127,3	34.193,1
2032	1,49 % fix	EUR	846,1	923,1
2033	6,22 % fix	CAD	30.845,5	30.196,0
2034	1,35 % fix	EUR	13.042,6	14.107,3
2034	1,38 % fix	EUR	125,0	0,0
2034	1,625 % fix	EUR	220,3	237,3
2035	5,35 % fix	CAD	17.142,7	16.574,2
2035	0,86 % fix	EUR	34.386,2	0,0
2037	1,65 % fix	EUR	19.900,1	19.800,8
2038	1,66 % fix	EUR	9.109,9	9.662,0
2038	2,06 % fix	EUR	12.835,0	13.601,3
2039	0,86 % fix	EUR	18.308,9	18.258,4
2040	2,00 % fix	EUR	559,6	583,4
2042	4,45 % fix	CAD	20.035,4	19.023,0
Summe fix verzinst			265.810,6	230.118,7
			378.729,0	346.729,3

Die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgt laufend (nicht endfällig).

Der durchschnittliche Effektivzinssatz aller Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 2,63 % (Vorjahr: 2,89 %).

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

Verbindlichkeiten Tax Equity

Wir haben im Geschäftsjahr 2021 zwei PV-Parks in den USA errichtet und in Betrieb genommen. Für die Investitionen in die PV-Parks können Investment Tax Credits (Steuergutschriften) geltend gemacht werden. Um den Vorteil aus den Investment Tax Credits voll nutzen zu können, arbeiten wir mit Tax Equity Investoren zusammen, die im Gegenzug für ihre Kapitalzuschüsse zum Projekt einen Großteil der Steuergutschriften erhalten.

Bei der Gründung einer Partnerschaft mit dem Tax Equity Investor prüfen wir, ob die Projektgesellschaft konsolidiert wird, und zwar auf der Grundlage unseres Anspruchs auf variable Renditen und unserer Fähigkeit, finanzielle und betriebliche Entscheidungen zu beeinflussen, die sich auf diese Renditen auswirken. Aufgrund des operativen und finanziellen Charakters der Projekte und des Schutzcharakters der Rechte, die dem Tax Equity Investor eingeräumt werden, haben wir den Einfluss, um das Unternehmen zu konsolidieren.

Die Kapitalzuschüsse des Tax Equity Investors haben in der Regel den Charakter einer Verbindlichkeit, da der ursprüngliche Kapitalzuschuss einschließlich einer vereinbarten Rendite zurückgezahlt wird und der Tax Equity Investor nicht in gleicher Weise wie ein Anteilseigner an den Risiken des Projekts beteiligt ist. Die Kapitalzuschüsse des Tax Equity Investors werden daher als Verbindlichkeit ausgewiesen und bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Projekts zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Zurechnung der Investment Tax Credits reduziert einerseits die Verbindlichkeit gegenüber dem Tax Equity Investor und andererseits die für das Projekt aktivierten Kosten.

(22) Anleihen

Anleihe	ISIN-Nr.	Zinsen	Lauf- zeit	Nominal- betrag	Effektiv- zinssatz	Buchwert 31.12. 2021	davon kurz- fristig	Buchwert 31.12. 2020	davon kurz- fristig
TEUR						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Windkraftanleihen									
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z793	5,5 % fix	2023	6.391,0	5,51 %	6.381,9	–7,3	6.374,0	–7,3
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z785	5,25 % fix	2023	10.211,0	5,25 %	2.038,8	1.018,0	3.054,5	1.015,7
Anleihe 2015–2025	AT0000A1GTP3	4 % fix	2025	8.532,0	4,31 %	3.389,2	843,8	4.230,9	841,7
Anleihe 2016–2021	AT0000A1MC14	2,5 % fix	2021	6.963,0	2,50 %	0,0	0,0	6.948,2	6.948,2
Anleihe 2016–2026	AT0000A1MC22	3,75 % fix	2026	6.872,0	4,05 %	3.410,3	678,4	4.087,1	676,8
Anleihe 2018–2028	ATOWEB1810A6	2,25 % fix	2028	5.088,0	2,50 %	3.531,1	501,1	4.031,2	500,1
Anleihe 2019–2029	ATOWEB1910A4	2,25 % fix	2029	4.989,0	2,50 %	3.954,6	490,5	4.444,1	489,5
Zinsabgrenzungen Anleihen						448,0	448,0	550,6	550,6
Anleihe LUMO		4,25 % fix	2023	131,2	4,25 %	131,2	0,0	131,2	0,0
Anleihe LENDO		5 %/ 6 % fix	2025	15,2	5 %	12,2	3,0	15,2	3,0
Übrige Nachrangdarlehen ELLA						153,8	106,8	153,8	6,1
						23.451,0	4.082,5	34.020,7	11.024,4

Die Windkraftanleihen sind im Dritten Markt der Wiener Börse notiert und jeweils als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Die Stückelung beträgt jeweils 1.000,00 EUR. Der Emissionskurs und der Tilgungskurs betragen bei allen Anleihen 100.

(23) Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
TEUR		
Marktbewertung Derivate	4.016,8	6.277,8
	4.016,8	6.277,8

Derivative Finanzinstrumente

Beschreibung	Währung	Volumen 31.12.2021 TEUR	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2021 TEUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020 TEUR
1) Zinsswap CZK/1M-Pribor >> 2,05 % fix (50.459,0 TCZK)	CZK	1.282,0	31.12.2024	0,0	-45,0
2) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,60 % fix (13.581 TEUR)	EUR	3.395,3	31.12.2024	-107,6	-209,0
3) Zinsswap CZK/1M-Pribor >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)	CZK	880,6	31.08.2026	0,0	-26,7
4) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,2775 % fix (13.644,6 TEUR)	EUR	5.457,8	31.12.2026	-210,9	-373,4
5) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,29 % fix (14.875 TEUR)	EUR	5.833,3	31.12.2026	-226,7	-401,4
6) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,24 % fix (6.727,5 TEUR)	EUR	2.446,5	30.06.2026	-84,0	-152,6
7) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	3.457,6	30.12.2031	-158,2	-278,5
8) Zinsswap USD/1M-Libor +2,25 % >> 4,63 % fix (17.500,0 TUSD)	USD	10.641,7	13.02.2027	-540,0	-1.023,1
9) Zinsswap EUR/6M-Euribor >> 1,092 % fix (25.360,0 TEUR)	EUR	19.499,2	30.06.2032	-1.067,5	-1.912,9
10) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 0,835% fix (8.843,5 TEUR)	EUR	7.070,2	30.06.2031	-279,5	-538,4
11) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 0,835 % fix (16.266,5 TEUR)	EUR	13.011,0	30.06.2031	-514,5	-991,1
12) Forward-Start-Zinsswap EUR/ 3M-Euribor >> 0,918 % fix Start: 29.03.2029 (8.883,0 TEUR)	EUR	8.883,0	30.09.2037	-48,9	-278,9
13) Fremdwährungsswap EUR/CAD Wechselkurs 1,558 (10.852,8 TEUR)	EUR	10.852,8	21.06.2021	0,0	-46,7
14) Zinsswap USD/1M Libor +2,5% >> 4,05 % fix (2.417,9 TUSD)	USD	2.134,8	15.06.2031	-31,2	0,0
15) Zinsswap USD/1M Libor +2,5% >> 4,05 % fix (4.483,6 TUSD)	USD	3.958,6	15.06.2031	-57,8	0,0
16) Fixed Floating Swap USD/1M USD-SOFR CME+2,25% >> 4,11 % fix (19.870,3 TUSD)	USD	17.543,5	15.01.2035	-689,9	0,0
				-4.016,8	-6.277,8
1) Zinsswap CZK/1M-Pribor >> 2,05 % fix (50.459,0 TCZK)	CZK	1.282,0	31.12.2024	28,1	0,0
3) Zinsswap CZK//1M-Pribor >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)	CZK	992,9	31.08.2026	46,7	0,0
				74,8	0,0

Bei unseren derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinsswaps, Forward-Start-Zinsswaps, Fixed Floating Swaps und Fremdwährungsswaps. Zinsswaps und Fixed Floating Swaps transformieren die

variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche und verhindern damit das Risiko höherer Zinszahlungen bei steigenden Zinsen. Forward-Start-Zinsswaps unterscheiden sich von Zinsswaps durch einen in der Zukunft liegenden Startzeitpunkt der Absicherung. Bei allen Zinsswaps vermindert sich das Volumen parallel zur Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeit. Der Fremdwährungsswap sichert einen fixen Wechselkurs – in unserem Fall EUR/CAD – ab und verhindert damit das Risiko der Wechselkurschwankungen.

Wir bestimmen das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft auf der Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Fälligkeiten sowie der Nominal- oder Nennbeträge. Wenn eine Sicherungsbeziehung direkt von der Ungewissheit betroffen ist, die sich aus der IBOR-Reform ergibt, dann gehen wir davon aus, dass der Referenzzinssatz infolge der Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert wird.

Alle Zinsswaps und der Fremdwährungsswap erfüllen die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft (Absicherung künftiger Zahlungsströme). Daher haben wir die Änderung des beizulegenden Zeitwerts nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von 1.699,4 TEUR (Vorjahr: –1.008,3 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

(24) Ertragsteuern

Aufwand für Ertragsteuern

	2021	2020
TEUR		
Tatsächliche Ertragsteuern für die aktuelle Periode	4.546,4	3.579,1
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	–258,7	–175,9
Latente Ertragsteuern für die laufende Periode	811,0	1.115,8
Latente Ertragsteuern für Vorperioden	–19,6	–48,5
	5.079,1	4.470,5

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 22.155,6 TEUR (Vorjahr: 19.982,7 TEUR). Bei Anwendung des in Österreich gültigen Ertragsteuersatzes von 25 % ergäbe sich ein Steueraufwand von 5.538,9 TEUR (Vorjahr: 4.995,7 TEUR). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand für Ertragsteuern für 2021 beträgt 5.079,1 TEUR (Vorjahr: 4.470,5 TEUR) und ist damit um 459,8 TEUR geringer (Vorjahr: 525,2 TEUR geringer). Die Ursachen für diesen Unterschied sind:

	2021	2020
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	22.155,6	19.982,7
Konzernsteuersatz	25,0 %	25,0 %
Erwarteter Steueraufwand	5.538,9	4.995,7
Höhere Ertragsteuern wegen		
höherer ausländischer Steuersätze	550,0	537,2
Steuervorteil aus nicht angesetzten latenten Steuern	446,7	382,2
Sachanlagevermögen	374,3	0,0
nicht abzugsfähiger Zinsen	23,0	24,3
Steuerergutschriften	0,0	157,0
Verlustzuweisung Beteiligungen	137,5	110,3
sonstiger Ursachen	119,7	33,5
Geringere Ertragsteuern wegen		
steuerfreier Beteiligungserträge	-326,4	-536,8
Verlustzuweisung Beteiligungen	0,0	0,0
Zinsen Hybridkapital	-330,8	-381,0
Zinsen Hybridkapital	-93,6	0,0
Sachanlagevermögen	-16,2	-8,1
Fremdwährungsdifferenzen	-167,4	-28,4
aperiodischer Steuern und Abgaben	-58,7	0,0
aperiodischer Steuern und Abgaben	-201,0	0,0
sonstiger Ursachen	-25,3	-44,0
Latente Steuern, an Minderheiten zurechenbar	-705,4	-726,8
Latente Steuern nicht angesetzter Verlustvorträge	152,8	382,4
Latente Steuern nicht angesetzter Verlustvorträge	128,6	0,0
Ertragsteuern für Vorperioden		
tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	-258,7	-175,9
latente Steuern aus Vorperioden	-19,6	-48,5
Steuersatzänderungen	-189,3	-202,6
Tatsächlicher Steueraufwand	5.079,1	4.470,5
Effektiver Steuersatz	22,9 %	22,4 %

Die latenten Steueransprüche (aktive latente Steuern) und latenten Steuerschulden (passive latente Steuern) resultieren aus folgenden Unterschieden zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen:

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten bei:		
Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	-28.857,4	-27.510,5
Finanzanlagen	-1.610,4	-1.388,5
Sonstigem langfristigem Vermögen	88,0	82,9
Sonstigem kurzfristigem Vermögen	757,9	468,0
Finanzverbindlichkeiten	7.108,2	7.066,6
Anleihen	-119,9	-150,3
Langfristigen Rückstellungen	781,4	850,9
Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	1.030,4	1.094,1
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	161,1	142,6
Verlustvorträge	3.068,6	3.533,8
Nettobetrag der latenten Steuern	-17.592,1	-15.810,0
davon aktive latente Steuern	1.407,3	1.396,5
davon passive latente Steuern	-18.999,4	-17.206,5

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur angesetzt sofern ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind oder ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zu Verfügung stehen wird. Für Verlustvorträge in Höhe von 1.875,8 TEUR (Vorjahr: 1.872,3 TEUR) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da mittelfristig nicht von einem Verbrauch der Verlustvorträge ausgegangen werden kann. Die Verlustvorträge sind unbeschränkt vortragsfähig.

Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich wie folgt verändert:

	2021	2020
TEUR		
Anfangsbestand 01.01.	-15.810,0	-15.409,6
Fremdwährungsänderungen	-330,6	241,5
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	55,2
Latente Steuern auf das sonstige Ergebnis	-660,1	370,2
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	-791,4	-1.067,3
Endbestand 31.12.	-17.592,1	-15.810,0

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen Bewertungsergebnisse aus Sicherungsgeschäften.

Latente Steuerschulden von 12.878,7 TEUR (Vorjahr: 10.978,7 TEUR) auf Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz von Anteilen an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen haben wir nicht gebildet, weil wir davon ausgehen, dass sich diese Unterschiedsbeträge nicht in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

(25) Rückstellungen

	Stand 01.01.2021	Neu- bildung	Zuführung Anpassung Zinssatz	Zinsen	Ver- wendung	Auf- lösung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2021
TEUR								
Abbruchkosten	14.528,0	363,6	0,0	282,4	0,0	0,0	176,9	15.350,9
Abfertigungen	72,5	-1,0	0,0	0,0	9,8	0,0	0,0	61,7
	14.600,5	362,7	0,0	282,4	9,8	0,0	176,9	15.412,6
davon langfristig	14.600,5							15.412,6

Die Rückstellung für Abbruchkosten haben wir aufgrund unserer vertraglichen Verpflichtungen zum Abbau der Windkraftanlagen am Ende der Nutzungsdauer in Höhe der erwarteten Kosten gebildet und mit 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) abgezinst.

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.894,1	3.119,1
Ausstehende Rechnungen	4.514,1	4.610,1
Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen	3.125,2	3.026,3
Sonstige	535,0	550,5
	15.068,3	11.306,0
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten an das Finanzamt	799,7	312,5
	15.868,0	11.618,5

Die Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen umfassen im Wesentlichen nicht konsumierten Urlaub in Höhe von 1.089,5 TEUR (Vorjahr: 958,9 TEUR), Zeitguthaben in Höhe von 268,3 TEUR (Vorjahr: 182,7 TEUR) und Prämien in Höhe von 1.223,3 TEUR (Vorjahr: 1.367,6 TEUR).

Die ausstehenden Rechnungen betreffen zum überwiegenden Teil ausstehende Rechnungen für bereits erbrachte Bauleistungen und Beratungsleistungen.

(27) Leasingverhältnisse

Siehe Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Kapitel 9.

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (IFRS 16)

Wir haben Pachtverträge für Grundstücke, welche wir im Zusammenhang mit dem Betrieb unserer Kraftwerke benützen, abgeschlossen. Diese werden in der Regel über feste Zeiträume von mindestens 20 Jahren abgeschlossen, wobei jedoch Verlängerungsoptionen enthalten sein können. Manche Verträge sehen eine Anpassung auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor. Weiters mieten wir Büroräume in verschiedenen Ländern sowie Elektroautos für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle weiteren Mieten, wie zum Beispiel für IT-Ausstattung, sind entweder kurzfristig oder es liegen ihnen Gegenstände von geringem Wert zugrunde. Wir haben für diese Leasingvereinbarungen weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten erfasst.

Nutzungsrechte

	Grundstücke	Gebäude	PV Anlage	Pkw	Gesamt
TEUR					
Stand zum 01.01.2021	19.272,9	838,2	0,0	35,7	20.146,8
Umgliederung	0,0	0,0	12.575,5	0,0	12.575,5
Zugänge zu Nutzungsrechten	2.459,1	305,9	0,0	0,0	2.765,0
Währungsdifferenzen	199,0	14,6	0,0	0,0	213,6
Abgänge von Nutzungsrechten	-32,5	0,0	0,0	0,0	-32,5
Abschreibungsbetrag des Geschäftsjahres	-1.381,7	-167,0	-639,0	-26,4	-2.214,1
Umgliederung	0,0	0,0	-6.213,7	0,0	-6.213,7
Abgänge Wertberichtigung	29,3	5,2	0,0	0,0	34,4
Währungsdifferenzen	-24,9	-14,0	0,0	0,0	-38,8
Stand zum 31.12.2021	20.521,3	982,8	5.722,8	9,3	27.236,3

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

	2021	2020
TEUR		
<i>Leasingvereinbarungen nach IFRS 16</i>		
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	404,3	413,6
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	100,1	70,8
Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert	173,9	126,7
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen und Aufwendung für Verträge, die nicht unter IFRS 16 fallen	1.370,5	1.177,0
Summe	2.048,9	1.788,0

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

	2021	2020
TEUR		
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	3.480,4	3.683,7

Verlängerungsoptionen

Einige Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen, die nur von uns und nicht vom Leasinggeber ausübbar sind. Wir beurteilen am Bereitstellungsdatum, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Wir bestimmen erneut, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt. Nach derzeitiger Einschätzung gibt es keine Veränderung bei den Leasingverbindlichkeiten aufgrund einer möglichen Ausübung einer Verlängerungsoption.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Wir vermieten gemäß den Regelungen der IFRS Photovoltaikanlagen. Diese Leasingverhältnisse haben wir als Operating-Leasing-Verhältnisse eingestuft, da diese nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen. Wir haben 2021 Leasingerträge in Höhe von 137,9 TEUR (Vorjahr: 40,5 TEUR) in den Umsatzerlösen erfasst. Die Leasingerträge sind variabel, da sie an die Stromproduktion der Photovoltaikanlagen gekoppelt sind.

5. Sonstige Verpflichtungen

5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen

Der Großteil unserer Kraftwerke befindet sich auf gepachtetem Grund. Die Laufzeit der zugrundeliegenden Pachtverträge entspricht dabei in der Regel der erwarteten Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Aus den Verträgen haben wir die Verpflichtung zur Zahlung von Pachtbeträgen, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit dargestellt sind – siehe dazu (27) sowie Kapitel 9.

Die Höhe der Pachtzahlungen ist von ungewissen Faktoren, wie z. B. Preisindexsteigerungen oder an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelten Anpassungen, abhängig. Die Verträge verpflichten uns in der Regel zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte am Ende der Vertragslaufzeit – siehe dazu (6) und Kapitel 6.

Zum Bilanzstichtag sind an wesentlichen Bestellungen für Investitionen ins Sachanlagevermögen 36.802,3 TEUR offen (Vorjahr: 39.598,5 TEUR).

5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten

Im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb eines Windparks in Niederösterreich befindet sich unsere zuständige Betreibergesellschaft in einem zivilgerichtlichen Verfahren zur Klärung der Unzulässigkeit beziehungsweise der Zulässigkeit bestimmter öffentlicher Aussagen.

6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Erstellung unseres Konzernabschlusses erforderte folgende wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Eine wesentliche Ermessensentscheidung ist die Festlegung, ob wir beherrschenden Einfluss über Beteiligungsunternehmen ausüben. Dies ist vor allem in jenen Fällen relevant, bei denen wir über keine Anteilsmehrheit verfügen.
- Weitere Ermessensentscheidungen betreffen die Aktivierung von Projektierungskosten bei ausreichender Konkretisierung der Projekte, die grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert wird.

Bei den folgenden Schätzungen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass in den nächsten Geschäftsjahren eine wesentliche Neueinschätzung erforderlich sein kann, was zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen kann:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks und Photovoltaikanlagen in Höhe von 22.159,1 TEUR (Vorjahr: 14.916,5 TEUR), die noch nicht final zur Umsetzung genehmigt sind, erfolgt auf Basis der Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Im Geschäftsjahr haben wir Projektkosten in Höhe von 470,5 TEUR (Vorjahr: 1.079,6 TEUR) aufgrund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekts als Aufwand ausgebucht.
- Für unsere technischen Anlagen und Maschinen wird, wenn Indikatoren für eine mögliche Wertminderung/-aufholung erkennbar sind, ein Impairment Test durchgeführt. Die von der W.E.B. identifizierten Indikatoren sind zum Beispiel eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs oder unvorhergesehene Baukosten während der Errichtung.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit unserer technischen Anlagen und Maschinen ermitteln wir bei den identifizierten Indikatoren den mit diesen Anlagen erzielbaren Betrag, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (v. a. für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelspreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einer Preissteigerung von 2,5 % p. a. (Vorjahr: 2,5 % p. a.) aus. Für den Bereich Wind haben wir eine Preissteigerung von 1,4 % p. a. (Vorjahr: 1,4 % p. a.) angenommen. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, welcher gegenwärtige Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswertes widerspiegelt. Der Zinssatz nach Steuern wurde spezifisch für jede bewertete Anlage abhängig von der Restlaufzeit ermittelt und liegt in einer Bandbreite von 4,28 % bis 5,35 % (Vorjahr: 4,73 % bis 5,65 %). Der Zinssatz vor Steuern wurde iterativ berechnet und liegt in einer Bandbreite von 5,95 % bis 48,86 % (Vorjahr: 6,21 % bis 33,58 %).

Die Werthaltigkeitsüberprüfungen haben im Geschäftsjahr zu keiner zu erfassenden Anpassung geführt.

Eine Änderung des Tarifs und/oder des Zinssatzes hätte folgende Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2021:

Strompreis

	-20 %	-10 %	Base Case
	TEUR	TEUR	TEUR
WACC +0,5 %	-1.611,1	-648,4	-51,3
Base Case	-1.172,2	-208,2	-39,5

- Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung von Nutzungsdauern bei Sachanlagen (vgl. Abschnitt 9.3) sowie auf die Bestimmung von Komponenten einer Sachanlage.
- Wir ändern unsere Annahmen und Schätzungen über die Festlegung von Nutzungsdauern unserer Windkraftanlagen, wenn die Betriebsgenehmigung für die Anlage verlängert wird und das wirtschaftliche Umfeld gegeben ist, die Anlage über ihre bei Inbetriebnahme eingeschätzte Nutzungsdauer hinaus zu betreiben.
- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 15.350,9 TEUR per 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 14.528,0 TEUR) erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen und Erfahrungen über die Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, sodass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.
- Die von uns begebenen Hybridanleihen werden aufgrund der Anleihebedingungen im Eigenkapital ausgewiesen, da eine vertragliche Verpflichtung zur Zinszahlung und Tilgung der Anleihen nur dann besteht, wenn eine Dividende, eine andere Ausschüttung oder eine Zahlung rechtswirksam für das vorangegangene Geschäftsjahr beschlossen wird. Weiters sind die Hybridanleihen gegenüber sämtlichen anderen Verbindlichkeiten nachrangig.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigen wir sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung hinreichend sicher ist. Diese Beurteilung wird überprüft, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, welche die bisherige Beurteilung beeinflussen können – sofern dies in unserer Kontrolle liegt.
- Dem Ansatz von aktiven latenten Steuern liegt eine Einschätzung der Verfügbarkeit künftig zu versteuernder Ergebnisse zugrunde.

7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten

7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der von uns am jeweiligen Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden) sowie die Bewertungsstufen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Nähere Informationen über die Bewertungsmethoden und die Bewertungsstufen sind im Kapitel 9.3. enthalten.

	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020	Beizulegender Zeitwert 31.12.2021	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020	Bewertungs- stufe
TEUR					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	219,7	206,7	219,7	206,7	Stufe 1
Anteile an Unternehmen	2.562,9	2.033,2	2.562,9	2.033,2	Stufe 2
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit positivem Buchwert	74,8	0,0	74,8	0,0	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
<i>Kredite und Forderungen</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.086,8	13.180,5	17.086,8	13.180,5	
Darlehen und sonstige Forderungen	20.455,8	20.930,1	20.455,8	20.930,1	
Kredit- & Kapitalreservekonten	6.420,5	5.924,8	6.420,5	5.924,8	
<i>Zahlungsmittel</i>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	64.648,1	26.929,4	64.648,1	26.929,4	
Summe der finanziellen Vermögenswerte	111.468,6	69.204,7			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit negativem Buchwert	4.016,8	6.277,8	4.016,8	6.277,8	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing ¹)	408.822,4	373.855,4	401.960,0	376.687,0	
Verbindlichkeiten aus Anleihen	23.451,0	34.020,7	24.573,5	35.862,6	
Verbindlichkeiten Tax Equity	3.106,4	0,0	3.106,4	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	15.068,3	11.113,5	15.068,3	11.113,5	
Summe der finanziellen Schulden	454.464,9	425.267,4			

¹ IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten sind vom Anwendungsbereich des IFRS 9 ausgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen, sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgte keine Umgliederung zwischen den Bewertungsstufen.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betrugen am 31. Dezember 2021 6.420,5 TEUR (Vorjahr: 5.988,6 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber den Grundstückseigentümern zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzinstrumente führten zu folgenden Erträgen und Aufwendungen:

2021	Aus der Folgebewertung			Aus Zinsen	
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	13,0	0,0	0,0
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	46,1
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	967,7
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	-7.466,9	0,0	0,0	-10.182,7
Sicherungsgeschäfte	-1.699,4	0,0	0,0	0,0	-1.337,9
Summe	-1.699,4	-7.466,9	13,0	0,0	-10.506,8

2020	Aus der Folgebewertung			Aus Zinsen	
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	-13,9	0,0	0,0
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	125,7
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	1.106,1
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	6.562,1	0,0	0,0	-11.541,9
Sicherungsgeschäfte	1.008,3	0,0	0,0	0,0	-1.467,0
Summe	1.008,3	6.562,1	-13,9	0,0	-11.777,1

Im Berichtsjahr wurde wieder eine Bewertung der finanziellen Vermögenswerte durchgeführt. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeiten gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 2 % ausgegangen.

Die Rückzahlung der an die nicht beherrschenden Gesellschafter gewährten Darlehen hängt von den Rückflüssen aus den Projektgesellschaften ab. Auf Basis der erwarteten Rückflüsse kann davon ausgegangen werden, dass die Darlehen zurückgezahlt werden können. Daher wurden keine Expected-Credit-Losses auf die Darlehen erfasst.

Die Bewertung zum Jahresende ergab eine Veränderung in der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte.

Die Expected-Credit-Losses entwickelten sich daher im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

TEUR	
Expected-Credit-Losses per 31.12.2020	63,7
davon aus Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	0,0
davon aus Auflösung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	0,0
Wertberichtigungen 2021	0,0
Anpassung Währungsdifferenz 2021	5,4
Expected-Credit-Losses per 31.12.2021	69,1

TEUR	
Expected-Credit-Losses operative Forderungen per 31.12.2020	132,6
Zuführung	42,9
Auflösung	-6,6
Anpassung Währungsdifferenz 2021	0,0
Expected-Credit-Losses operative Forderungen per 31.12.2021	168,9

7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten

7.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sein könnten, unsere finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Unser Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, dass wir jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügen, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen (wie z. B. bei schwankenden Zahlungseingängen aufgrund der Windsituation) unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende vertragliche Zahlungsverpflichtungen (nach Fälligkeit, einschließlich Zinszahlungen, nicht abgezinst):

31.12.2021	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre
TEUR			
Anleihen	4.516,7	17.895,2	2.592,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.572,5	157.370,1	241.932,5
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	2.663,6	11.563,4	17.990,7
Verbindlichkeiten Tax Equity	2.949,2	157,3	0,0
Sonstige Verpflichtungen	15.868,0	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	36.802,3	0,0	0,0
Summe	106.372,3	186.985,9	262.515,6

31.12.2020	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre
TEUR			
Anleihen	11.643,4	20.621,6	4.376,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.187,8	149.091,0	213.446,3
Leasingverbindlichkeiten	2.002,4	3.333,5	2.136,5
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	1.673,6	7.539,9	15.681,0
Sonstige Verpflichtungen	11.618,5	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	39.598,5	0,0	0,0
Summe	116.724,3	180.586,0	235.640,5

Als Sicherstellung bestehender Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Im Berichtsjahr konnte aufgrund von Einmaleffekten – Einschränkungen am Netzanschluss bzw. Wartungsarbeiten – in Kombination mit einem schwächeren Windaufkommen in Frankreich eine Kennzahl für eine Finanzierung nicht erfüllt werden. Bereits vor Jahresende wurden mit dem finanzierenden Kreditinstitut Maßnahmen vereinbart, wonach daraus keine Verletzung des Kreditvertrages resultiert.

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung. Zum Bilanzstichtag waren Bestellungen in Höhe von 36.802,3 TEUR (Vorjahr: 39.598,5 TEUR) für das Sachanlagevermögen offen.

7.2.2 Marktrisiken

Wir unterliegen mit unseren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen vor allem dem Risiko aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel unseres finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu setzen wir je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich als Sicherungsinstrumente; sie kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter Angabe (23) ersichtlich.

Unsere Finanzinstrumente sind „Interbank Offered Rates“ (IBORs) ausgesetzt. Weltweit wurde eine grundlegenden Reform der wichtigsten Referenzzinssätze, einschließlich des Ersatzes einiger IBORs durch alternative, nahezu risikofreie Zinssätze (als „IBOR-Reform“ bezeichnet) vorgenommen. Nach derzeitiger Einschätzung gehen wir davon aus, dass sich die IBOR-Reform auf unser Risikomanagement auswirken wird. Wir erwarten, dass der Euribor in absehbarer Zukunft als Referenzzinssatz weiter bestehen wird. Für eine langfristige Finanzierung, welche im Berichtsjahr aufgenommen wurde, wurde der USD-SOFR als Referenzzinssatz herangezogen. Auf unsere Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sehen wir derzeit keine Auswirkungen.

Zinsänderungsrisiko

Schwankungen des Zinssatzes stellen für uns ein wesentliches Marktrisiko dar. Eine Erhöhung der Zinssätze führt bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zu höheren Zinsaufwendungen und Mittelabflüssen. Bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten steigt bei sinkenden Zinssätzen der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung.

Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps) 8,9 % (Vorjahr: 10,3 %). Ein Zinsanstieg um einen Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille und ansonsten unveränderten Faktoren zu einem um 346,7 TEUR p. a. (Vorjahr: 368,3 TEUR p. a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen.

Zum 31. Dezember 2021 waren wir Vertragspartei von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 105.495,2 TEUR (Vorjahr: 90.582,2 TEUR). Diese Zinsswaps dienen ausschließlich dem Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Sie sind als Sicherungsgeschäfte (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (23) entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Derivate beträgt 7,8 Jahre (Vorjahr: 8,1 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der Zinsswaps und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Währungsrisiko

Unsere Währungsrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit betrifft dies die Tschechische Republik, Kanada und die USA. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das Eigenkapitalrisiko beträgt für Kanada 2.796,2 TEUR (Vorjahr: 8.347,5 TEUR), für die Tschechische Republik 960,2 TEUR (Vorjahr: 910,3 TEUR) und für die USA 27.239,7 TEUR (Vorjahr: 23.107,2 TEUR). Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Sie betrugen im Geschäftsjahr 2021 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik 133,5 TEUR (Vorjahr: –48,3 TEUR), für jene in Kanada –1.698,7 TEUR (Vorjahr: –2.373,9 TEUR) und für jene in den USA 121,2 TEUR (Vorjahr: –1.933,4 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2021	31.12.2020
TEUR		
Bankkredit CAD	72.695,4	70.299,5
Darlehen WEB NA – WEB AG CAD (konzernintern)	0,0	6.917,8
Darlehen WEB AG – USA USD (konzernintern)	2.472,2	0,0
Bankkredit CZK	2.876,3	3.472,5
Bankkredit USD	23.712,6	12.627,2

Zur Finanzierung der Aktivitäten in Kanada haben wir in den Geschäftsjahren 2014, 2017 und 2019 Darlehen in kanadischen Dollar aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir auch Darlehen in US-Dollar zur Finanzierung der Aktivitäten in den USA aufgenommen. Damit erfolgt die Finanzierung in jener Währung, in der auch die Rückflüsse aus den Investitionen stattfinden. Da die erwarteten Rückflüsse jedenfalls zur Abdeckung dieser Finanzierungen ausreichen, ergibt sich aus diesen Finanzverbindlichkeiten nach aktueller Einschätzung des Vorstands kein Währungsrisiko.

Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG hat der Tochtergesellschaft WEB USA Inc. einen Kredit in Höhe von 2.800,0 TUSD gewährt. Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Berichtsjahr als Verlust mit 3,5 TEUR ergebniswirksam erfasst wurde.

Die Tochtergesellschaft WEB Wind Energy North America Inc. hat der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG bis zum 21.06.2021 zur kurzfristigen Finanzierung einen Kredit in Höhe von 10.765,3 TCAD gewährt, welcher zur Gänze zurückbezahlt wurde. Das daraus resultierende Währungsrisiko haben wir mit dem Abschluss eines Fremdwährungsswaps abgesichert. Dieser war als Sicherungsgeschäft (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (23) entnommen werden. Die Laufzeit des Sicherungsgeschäfts entspricht der Laufzeit des gesicherten Geschäfts. Währungsschwankungen hatten Auswirkung auf die Bewertung des FX-Forwards und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG hat in den Vorjahren einen US-Dollar-Kredit aufgenommen, der zum Stichtag einen Saldo von 1.699,6 TEUR (Vorjahr: 1.854,0 TEUR) ausweist. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde im Berichtsjahr als Verlust mit einem Betrag von 147,4 TEUR (Vorjahr: Gewinn von 190,5 TEUR) ergebniswirksam erfasst. Kurz vor dem Stichtag des Berichtsjahres wurde eine kurzfristige Finanzierung in US-Dollar aufgenommen, welche zum Stichtag einen Saldo von 2.472,1 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausweist. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde im Berichtsjahr als Gewinn mit einem Betrag von 11,7 TEUR ergebniswirksam erfasst.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Finanzverbindlichkeiten um 10 % hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2021	10 % Aufwertung	10 % Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
USD	379,3	-463,5

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Eigenkapitalfinanzierung der Tochtergesellschaften um 10 % hätte das sonstige Ergebnis sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2021	10 % Aufwertung	10 % Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CAD	-336,8	411,6
CZK	-271,0	331,3
USD	-2.375,2	2.903,0
Summe	-2.983,0	3.645,9

Kreditrisiko

Wir sind sowohl in unserem operativen Geschäft als auch in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich schließen wir Geschäfte so weit wie möglich nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität ab.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Vereinbarungen zur Aufrechnung unserer Forderungen mit bestehenden Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist dadurch begrenzt, dass wir den Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielen. Wir haben eine Bewertung unserer Forderungen zum Stichtag vorgenommen. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeit gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 2 % ausgegangen. Es wurde ein Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 168,9 TEUR (Vorjahr: 132,6 TEUR) erfasst. Zum 31. Dezember 2021 beträgt das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 17.044,1 TEUR (Vorjahr: 13.180,5 TEUR) und für sämtliche anderen Forderungen, Darlehen etc. 34.185,8 TEUR (Vorjahr: 30.783,7 TEUR).

8. Sonstige Angaben

8.1 Geografische Informationen

In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Die Erlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte werden den Unternehmensstandorten zugeordnet.

Umsatzerlöse

	2021	2020	Veränderung
TEUR			
Österreich	43.873,7	38.050,1	15 %
Frankreich	18.869,1	22.204,4	-15 %
Deutschland	19.227,6	17.236,9	12 %
Kanada	16.101,6	15.841,0	2 %
Italien	10.149,8	7.286,8	39 %
USA	2.863,4	3.004,3	-5 %
Tschechische Republik	2.524,4	2.545,6	-1 %
Gesamt	113.609,6	106.169,1	7 %

Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)

	2021	2020	Veränderung
TEUR			
Österreich	189.235,2	179.165,0	6 %
Frankreich	107.493,0	114.702,2	-6 %
Kanada	78.207,2	75.701,3	3 %
Deutschland	59.553,9	65.840,0	-10 %
Italien	55.564,5	55.957,6	-1 %
USA	45.042,4	27.839,9	62 %
Tschechische Republik	6.864,2	7.006,2	-2 %
Slowakei	93,8	64,2	46 %
Gesamt	542.054,1	526.276,4	3 %

8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel kann (18) entnommen werden.

Zinseneinzahlungen ordnen wir der Investitionstätigkeit und Zinsenauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zu.

Die Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter betreffen mit 2.893,3 TEUR (Vorjahr: 2.803,5 TEUR) Rückzahlungen von Eigenkapital. Diese wurden zum überwiegenden Teil zur Rückführung der Darlehen, die an die nicht beherrschenden Gesellschafter begeben wurden, verwendet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Dividenden in Höhe von 7.499,8 TEUR (Vorjahr: 2.884,5 TEUR) sowie Zinsen an Hybridkapitalgeber in Höhe von 1.323,3 TEUR (Vorjahr: 1.524,0 TEUR) ausgeschüttet.

Die Finanzverbindlichkeiten und Anleihen haben sich wie folgt entwickelt:

		Zahlungen			Nicht zahlungswirksam					
	01.01.2021	Tilgungen	Aufnahmen	Kreditgebühren	Aufnahme	Anpassung	Zinsen	Fremdwährungsdifferenzen	Kreditgebühren	31.12.2021
TEUR										
Finanzverbindlichkeiten inkl. Verbindlichkeiten Tax Equity	346.729,3	-44.522,1	72.883,5	-1.218,7	0,0	0,0	-21,1	7.312,6	672,0	381.835,4
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	27.126,1	-3.076,1	0,0	0,0	2.756,5	6,6	0,0	154,4	19,6	26.987,0
Anleihen	34.020,7	-10.535,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-102,6	0,0	68,1	23.451,0
	407.876,1	-58.133,4	72.883,5	-1.218,7	2.756,5	6,6	-123,7	7.466,9	759,6	432.273,4

Die Ertragsteuerzahlungen betrugen 3.864,4 TEUR (Vorjahr: 2.426,4 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

8.3 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren in Europa, Kanada und den USA einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Unser Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7 % bis 10 % zu halten. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei einem gleichzeitig optimalen Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals streben wir langfristig eine Eigenkapitalquote von 20 % bis 30 % an. Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Eigenkapitalquote 27,1 % (Vorjahr: 24,6 %) und die Eigenkapitalrentabilität 10,3 % (Vorjahr: 10,3 %).

Im Berichtsjahr beschloss die Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 7.499,8 TEUR (Vorjahr: 2.884,5 TEUR). Dies entsprach einer Dividende von 26,00 EUR (Vorjahr: 10,00 EUR) pro Aktie (vor dem im Juni 2021 durchgeführten Aktiensplit im Verhältnis von 1:10). Langfristig sollen wesentliche Teile des Konzernergebnisses als Dividende ausgeschüttet werden.

Im Jahr 2022 ist die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 2,10 pro Aktie für das Jahr 2021 geplant.

8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen unserer Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, alle assoziierten Unternehmen und alle Gemeinschaftsunternehmen sowie die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige und von diesen beherrschte Unternehmen. Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestehen Betriebsführungs- und Wartungsverträge zu marktüblichen Bedingungen. Am 31. Dezember 2021 bestanden offene Forderungen in Höhe von 14,4 TEUR (Vorjahr: 16,8 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Pisgah Mountain LLC, USA, wurde ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31.12.2021 bestanden offene Forderungen gegenüber der Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 7.599,7 TEUR (31.12.2020: 6.858,4 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Wisokolamson Energy LP, Kanada, wurde ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31.12.2021 bestanden offene Forderungen gegenüber der Woodstock Wind LP, Kanada, in Höhe von 2.759,4 TEUR (31.12.2020: 2.428,9 TEUR).

Zu den an Projektpartner gewährten Darlehen verweisen wir auf Note (14).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26. Juni 2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 8,6 TEUR (Vorjahr: 7,5 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2021 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda.

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen im Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 9,7 TEUR (Vorjahr: 9,6 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2021 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2021 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Frank Dumeier, geb. 29. März 1962, Mitglied des Vorstands seit 01. April 2010, seit 30. April 2016 Vorstandsvorsitzender, Vertretung kollektiv

DI Dr. Michael Trcka, geb. am 10. November 1970, Mitglied des Vorstands seit 01. Mai 2009, seit 01. Mai 2009 Finanzvorstand, Vertretung kollektiv

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2021 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Josef Schweighofer, geb. 26. August 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002, seit 17. Jänner 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

Dr. Reinhard Schanda, geb. 16. Jänner 1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009, seit 17. Juni 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2024

DI (FH) Stefan Bauer, geb. 20. September 1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

Mag. Brigitte Ederer, geb. 27. Februar 1956, Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2018, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2023

Martin Zimmermann, geb. 23. Dezember 1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Juni 2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

c) Prokuristen

Als Prokuristen wurden mit 15. September 2008 Claudia Bauer, MSc, geb. am 1. Februar 1983, mit 1. August 2016 Mag. Stefanie Markut, geb. am 1. September 1977, und Dipl.-Ing. (FH) Roman Prager, geb. am 29. Jänner 1976, und mit 25. Jänner 2021 Dr. Martin Jahn, geb. am 4. Mai 1977, bestellt. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

8.4.1 Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2021 Bezüge in Höhe von insgesamt 798,8 TEUR (Vorjahr: 839,3 TEUR), davon 349,0 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile für das Ergebnis des Jahres 2020 (Vorjahr: 397,3 TEUR das Ergebnis 2019 betreffend) und davon Zahlungen an Pensionskassen in Höhe von 114,0 TEUR (Vorjahr: 135,0 TEUR). Bei den Zahlungen an Pensionskassen handelt es sich um beitragsorientierte Pensionszusagen. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht. Als Kriterien für die ergebnisabhängigen Bestandteile (variable Vergütung) sind die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr neu installierten Megawatt an Kraftwerkskapazität sowie das Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite festgelegt, Höchstgrenzen für die Gesamtvergütung sind fixiert. An ehemalige Vorstandsmitglieder haben wir im Geschäftsjahr keine Bezüge (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung haben wir 2021 keine Vorschüsse (Vorjahr: 0,0 TEUR) gewährt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 140,0 TEUR (Vorjahr: 140,0 TEUR).

EUR	
Josef Schweighofer	40.000,00
Reinhard Schanda	29.000,00
Stefan Bauer	27.000,00
Brigitte Ederer	22.000,00
Martin Zimmermann	22.000,00
	140.000,00

Wir haben eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der WEB Windenergie AG und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (19,8 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen

Unser Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und ihre Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind von uns beherrschte Unternehmen. Beherrschung liegt dann vor, wenn wir

- a) die Bestimmungsmacht über das Unternehmen ausüben und damit die Tätigkeiten des Unternehmens, die dessen wirtschaftlichen Erfolg signifikant beeinflussen, bestimmen,
- b) am wirtschaftlichen Erfolg des Tochterunternehmens teilhaben und
- c) die Möglichkeit haben, durch die Ausübung unserer Bestimmungsmacht unseren wirtschaftlichen Erfolg aus der Beteiligung an dem Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Ein widerlegbares Indiz für Beherrschung stellt eine Beteiligungshöhe ab 50 % dar. Die Beherrschung kann aber auch auf Basis vertraglicher Vereinbarungen bestehen. Eine Liste aller unserer Tochterunternehmen ist im Anhang 1 enthalten.

Alle Tochterunternehmen beziehen wir in den Konzernabschluss ein. Das bedeutet, dass ihre Vermögenswerte und Schulden sowie ihre Erträge und Aufwendungen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Dies gilt auch dann, wenn wir weniger als 100 % der Anteile an einer Tochtergesellschaft besitzen. In diesem Fall sind die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden (nicht beherrschenden) Anteile an der jeweiligen Tochtergesellschaft im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz ausgewiesen. Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Verlieren wir die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, buchen wir die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie die nicht beherrschenden Anteile aus. Den daraus entstehenden Gewinn oder Verlust erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In unserem Konzernabschluss sind auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen wir über einen maßgeblichen Einfluss verfügen, die wir aber nicht beherrschen. Ein widerlegbares Indiz für maßgeblichen Einfluss stellt eine Beteiligungshöhe von 20 % bis 50 % dar. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, die wir gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern führen. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Das bedeutet, dass wir die Anteile bei deren Erwerb mit den Anschaffungskosten in die Bilanz aufnehmen. In den Folgeperioden passen wir den Wert um unseren Anteil am Gewinn und Verlust und am sonstigen Ergebnis sowie an den anderen Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens (z. B. den Ausschüttungen) an. Einen Verlust übernehmen wir nur, solange der verbleibende Wert der Anteile positiv ist.

Die Anzahl der im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Stand 01.01.2020	39	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	6	1
Von uns erworbene Unternehmen	2	-1
In Gründung	1	0
Auflösung Unternehmen	-1	0
Stand 31.12.2020	47	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	8	0
Von uns erworbene Unternehmen	1	0
Stand 31.12.2021	56	8

Von uns neu gegründete Unternehmen

Im März 2021 wurde in Italien die Gesellschaft WEB Ariano 2 s.r.l. gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. Daher wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Im Mai wurden die Gesellschaften WEB Brimfield Holdings, LLC und WEB Brookfield Holdings, LLC in den USA gegründet. Wir halten jeweils 100 % der Anteile. Daher werden diese Gesellschaften vollkonsolidiert.

Im Juni 2021 wurde in Deutschland die Gesellschaft Windpark Grube GmbH gemeinsam mit einem Projektpartner gegründet. Wir halten 50 % der Anteile an dieser Gesellschaft. Da wir beherrschenden Einfluss ausüben, wird diese vollkonsolidiert.

Im September wurden in den USA die Gesellschaften WEB Assets Holding Inc. und WEB Silver Maple Holdings, LLC gegründet. In Frankreich wurden die Gesellschaften W.E.B Parc Eolien de Flesquières II SASU und W.E.B Parc Eolien de Bouin-Plumois SASU gegründet. Wir halten jeweils 100 % der Anteile. Daher werden diese Gesellschaften vollkonsolidiert.

Von uns erworbene Unternehmen

Im April haben wir die Gesellschaft Parco Eolico Apricena SRL, Italien, erworben. Wir halten 100 % der Anteile. Im Besitz des Unternehmens befinden sich ausschließlich Rechte für ein Windparkprojekt. Es handelt sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3. Das Unternehmen wird vollkonsolidiert.

9.2 Währungsumrechnung

Unser Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Konzernabschluss sind Geschäftsfälle enthalten, die wir in einer anderen Währung abgeschlossen haben. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss Tochterunternehmen, deren Währung eine andere als der Euro ist, und zwar die tschechische Krone (CZK), der US-Dollar (USD) und der kanadische Dollar (CAD).

Geschäftsfälle in fremder Währung rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion um. Am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehende monetäre Vermögenswerte und Schulden wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen wir mit dem an diesem Tag gültigen Devisen-

Geld- bzw. -Briefkurs um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden der in fremder Währung bilanzierenden Tochterunternehmen erfolgt mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir im sonstigen Ergebnis.

Für die Abschlüsse zum 31. Dezember 2021 und 2020 haben wir folgende Kurse verwendet:

	Bewertungskurs 31.12.2021	Durchschnittskurs 2021	Bewertungskurs 31.12.2020	Durchschnittskurs 2020
CZK	24,8580	25,7639	26,2420	26,4281
USD	1,1326	1,1894	1,2271	1,1384
CAD	1,4393	1,4907	1,5633	1,5294

9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.3.1 Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Unsere immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Wasserrechte und IT-Software. Die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um von Dritten erworbene Vermögenswerte. Bisher haben wir keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte angesetzt, weil die nach IAS 38 erforderlichen Kriterien nicht erfüllt waren. Ausgaben für Forschungstätigkeiten erfassen wir bei deren Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses ist die übertragene Gegenleistung dem beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens gegenüberzustellen. Ist der Unterschiedsbetrag positiv, bilanzieren wir einen Firmenwert. Ist dieser negativ, so überprüfen wir die Wertansätze der Einflussgrößen auf den Unterschiedsbetrag. Verbleibt nach der Überprüfung weiterhin ein negativer Unterschiedsbetrag, so erfassen wir diesen ergebniswirksam.

9.3.2 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen erfassen wir in Höhe ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dazu zählen auch die ab ausreichender Konkretisierung eines Projekts entstehenden Kosten der Projektierung der jeweiligen Anlage. Kosten der allgemeinen Projektierungsphase erfassen wir hingegen sofort bei ihrem Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfassen wir jene Kosten als Aufwand, die durch wesentliche Abweichungen von der ursprünglich geplanten Projektierung entstehen. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, setzen wir die bis zur Fertigstellung anfallenden

Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Herstellungskosten an. Soweit wir bei der Errichtung Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, vermindern wir in dieser Höhe die Anschaffungskosten der Sachanlagen.

In den Pacht- und Bestandsverträgen mit den Grundstückseigentümern sind Verpflichtungen zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte enthalten. Wir schätzen die dafür zu erwartenden Kosten auf Basis der Investitionssumme und der Empfehlung des Anlagenherstellers. Die sich daraus ergebende Rückstellung aktivieren wir als Teil der Anschaffungskosten.

Wir mieten mittels Finanzierungsleasing Photovoltaikanlagen. Diese setzen wir mit dem niedrigeren aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen als Anlagevermögen in der Bilanz an. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen erfassen wir als Finanzverbindlichkeiten.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Windkraftanlagen	20–25 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

9.3.3 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Für unsere nicht finanziellen Vermögenswerte (vor allem die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen) prüfen wir jeweils zum Bilanzstichtag, ob es Anzeichen für eine mögliche Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, führen wir einen Wertminderungstest (Impairment Test) durch. Solche Anzeichen können z. B. eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs für den in unseren Kraftwerken erzeugten Strom oder unvorhersehbare Baukosten während der Errichtung sein.

Eine Wertminderung eines Vermögenswerts, beispielsweise eines Kraftwerks, liegt dann vor, wenn der in unserer Bilanz enthaltene Buchwert den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts oder dessen beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Den Nutzungswert ermitteln wir als Barwert der künftig aus der weiteren und unveränderten Nutzung des Vermögenswerts nach den bestehenden Planungsrechnungen erwarteten Zahlungsströme. Anhaltspunkte für die Planungsrechnungen bilden von renommierten Institutionen veröffentlichte Prognosen über die Entwicklung der Strompreise, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expertenerfahrungen, die wir durch unsere Einschätzungen auf Basis unserer Erfahrungswerte ergänzen. Der Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts und die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Die verwendeten Zinssätze sind im Kapitel 6 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an den im Markt realisierbaren Verkaufspreisen vergleichbarer Vermögenswerte abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Einen Wertminderungsaufwand müssen wir in Höhe jenes Betrags erfassen, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, buchen wir eine Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung bis höchstens zu jenem Betrag, der sich aus der Fortschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts ergibt.

9.3.4 Finanzinstrumente

Wir erfassen unsere Finanzinstrumente jeweils zum Erfüllungstag. Das ist der Tag, an dem das jeweilige Finanzinstrument bei Kauf vom Käufer an uns und bei Verkauf von uns an den Käufer übertragen wird.

Nach IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte auf Basis des jeweiligen Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen Finanzinstrumente. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Klassifizierung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Bewertung unserer Finanzinstrumente hängt davon ab, welcher Bewertungskategorie diese zuzuordnen sind.

Finanzinstrument	Bewertung gem. IFRS 9
Anteile und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen)	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Wertpapiere	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bankverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis oder in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Je nach Verfügbarkeit von auf dem Markt beobachtbaren Informationen (Parametern) für den jeweiligen Vermögenswert oder Schuldposten können wir den Wert

- unmittelbar dem auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden bestehenden Preis entnehmen (z. B. bei börsennotierten Wertpapieren; Bewertungsstufe 1), oder
- aus objektiven Parametern, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ableiten (z. B. Zinssätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Zinsswaps; Bewertungsstufe 2) oder – soweit keine solchen beobachtbaren Parameter bestehen –
- aus von uns bestmöglich geschätzten, auf statistischen Daten oder Experteneinschätzungen beruhenden Parametern berechnen (z. B. bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für einzelne Windkraftanlagen im Rahmen des Wertminderungstests; Bewertungsstufe 3).

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts (z. B. bei Ausleihungen) oder einer finanziellen Schuld (z. B. bei unseren Anleihen) wird der Betrag bezeichnet, mit dem dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz bewertet wurde, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich von Tilgungen und Wertminderungen. Dieser Betrag kann sich wesentlich vom beizulegenden Zeitwert unterscheiden.

Derivative Finanzinstrumente betreffen in unserem Konzern Zinsswaps und Fremdwährungsswaps. Mit Zinsswaps stellen wir sicher, dass künftige Zinszahlungen bei steigenden Zinsen nicht über einen bestimmten Betrag hinausgehen. Mit Fremdwährungsswaps sichern wir uns einen Umrechnungskurs, um das Währungsrisiko zu minimieren. Wir bewerten unsere Sicherungsgeschäfte mit dem beizulegenden Zeitwert. Soweit am Bilanzstichtag positive beizulegende Zeitwerte bestehen, sind sie im Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Negative beizulegende Zeitwerte sind im Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthalten. Wertänderungen erfassen wir erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei Ablauf eines Zinsswaps ist der beizulegende Wert null.

Zum Zweck der Beurteilung, ob eine wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grundgeschäften und den Sicherungsinstrumenten besteht, nehmen wir an, dass sich der Referenzzinssatz infolge der Reform der Referenzzinssätze nicht verändert.

9.3.5 Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zu erwarten sind. Die Beurteilung erfolgt anhand externer Ratings, des Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit sowie objektiver Hinweise darauf, dass Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte bestehen. Anhand des mit dem Rating verbundenen Kreditrisikos und den daraus resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Einbringungsquoten wird die Höhe der zu erfassenden Wertminderung ermittelt. Alle Wertminderungen erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

9.3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

9.3.7 Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden mit ungewisser Fälligkeit und Höhe. Wir setzen Rückstellungen dann in der Bilanz an, wenn wir aus rechtlichen oder faktischen Gründen eine Verpflichtung gegenüber Dritten haben, die Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen (z. B. Zahlungen oder Leistungen) führt und ihre Höhe verlässlich schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit jenem Betrag, der die bestmögliche Schätzung der künftigen Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung

darstellt. Soweit wesentlich, zinsen wir den Betrag auf seinen Barwert zum Bilanzstichtag ab. Der verwendete Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2021 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Die in der Folge erforderliche Aufzinsung der Rückstellungen erfassen wir im sonstigen Finanzergebnis. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen unsere Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte. Nähere Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen angegeben.

9.3.8 Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn beurteilen wir, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Als Leasingnehmer

Am Bereitstellungsdatum oder bei Änderung eines Vertrages, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wir erfassen einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten sowie der geschätzten Kosten zur Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswertes oder zur Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswertes beziehungsweise Standortes, an dem dieser sich befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize. Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben, es sei denn, das Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert geht zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf uns über oder in den Kosten des Nutzungsrechtes ist berücksichtigt, dass wir eine Kaufoption wahrnehmen werden. In diesem Fall wird das Nutzungsrecht über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben, welche nach den Vorschriften für Sachanlagen ermittelt wird. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Erstmalig wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit unserem Grenzfremdkapitalzinssatz, bewertet. Normalerweise nutzen wir den Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz. Zur Ermittlung unseres Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangen wir Zinssätze von einer externen Finanzquelle und machen bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen umfassen sowohl feste Zahlungen, einschließlich de facto festen Zahlungen, als auch variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, erstmalig bewertet anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Index bzw. (Zins-)Satzes, sowie Beträge, die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen sind, und weiters den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben. Ebenso umfassen sie Leasingzahlungen für eine Verlängerungsoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben, sowie Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, wir sind hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder Zins- bzw. Zinssatzänderung verändern, wenn wir unsere Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie anpassen, wenn wir unsere Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändern oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwertes des Nutzungsrechtes vorgenommen beziehungsweise wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechtes auf null verringert hat.

Wir weisen Nutzungsrechte in der Bilanz unter immateriellen Vermögenswerten und Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen

Wir setzen keine Nutzungsrechte und keine Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, an. Wir erfassen die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

Als Leasinggeber

Bei Vertragsbeginn oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wenn wir als Leasinggeber auftreten, stufen wir bei Vertragsbeginn jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing-Verhältnis ein. Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses haben wir eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall ist, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, ist es ein Operating-Leasing-Verhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigen wir bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst.

Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen erfassen wir über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Ertrag in den Umsatzerlösen.

9.3.9 Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen vom Gewinn abhängigen Steuern. Zu den Ertragsteuern gehören auch Quellensteuern, die von einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen aufgrund von Ausschüttungen an uns geschuldet werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag betrifft sowohl die im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich bezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern als auch die latenten Ertragsteuern, die aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerwerten für Vermögenswerte und Schulden resultieren und sich erst in tatsächlichen Ertragsteuern künftiger Perioden auswirken. Nicht in

der Gewinn- und Verlustrechnung (sondern im sonstigen Ergebnis) ausgewiesen sind Ertragsteuern, die in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen stehen.

Die laufenden Ertragsteuern für die einzelnen Gesellschaften unseres Konzerns errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die latenten Steuern ermitteln wir für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte bzw. Schulden im IFRS-Konzernabschluss und in der Steuerbilanz. Ausgenommen davon sind Unterschiedsbeträge, die aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie aus Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen resultieren. Letztere sind allerdings nur dann ausgenommen, wenn wir in absehbarer Zeit nicht mit einer Realisierung dieser Unterschiede rechnen und diese Realisierung auch selbst bestimmen können. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die künftig zu einer Steuerbelastung führen, setzen wir passive latente Steuern an. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die eine künftige Steuerentlastung oder -gutschrift bedeuten, bilden wir aktive latente Steuern. Darüber hinaus bilden wir aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern setzen wir in allen Fällen aber nur bis zu jenem Betrag an, den wir mit ausreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren realisieren können.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils zukünftig anzuwendenden lokalen Steuersatz. Eine Abzinsung ist nicht vorgesehen. Die Steuersätze betragen in den einzelnen Ländern:

- Österreich: 25,00 % (Vorjahr: 25,00 %)
- Deutschland: 27,00–30,00 % (Vorjahr: 27,00–30,00 %)
- Frankreich: 25,00–26,50 % (Vorjahr: 25,00–28,00 %)
- Kanada: 29,00 % (Vorjahr: 29,00 %)
- USA: 33,08 % (Vorjahr: 28,05 %)
- Italien: 26,68–27,90 % (Vorjahr: 26,68–27,90 %)
- Tschechische Republik: 19,00 % (Vorjahr: 19,00 %)
- Slowakei: 21,00 % (Vorjahr: 21,00 %)

In Frankreich werden die anzuwendenden lokalen Steuersätze bis 2022 jährlich in Schritten bis zu einem Steuersatz von 25 % im Jahr 2022 gesenkt. In der vorherigen Bilanzierungsperiode kam ein Steuersatz von 26,5 % zur Anwendung. Da wir die lokalen Steuersätze für die Bewertung der latenten Steuern heranziehen, führt die Änderung des Steuersatzes in der Berichtsperiode zu einer Erhöhung der passiven latenten Steuern in Höhe von 15,3 TEUR.

In Deutschland kam es zu einer Änderung hinsichtlich der gesetzlichen Bestimmungen zur Gewerbesteuerzerlegung, wodurch der durchschnittlich anwendbare Steuersatz gesunken ist. Dies führt zu einer Auflösung der passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 204,6.

9.3.10 Erfassung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöserfassung in Zusammenhang mit der Lieferung von Grünstrom an unsere Kunden erfolgt nach Erfüllung der Leistungsverpflichtung. Die Umsatzerlöse aus Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der Leistungserbringung.

9.3.11 Zinsen und Erträge aus Beteiligungen

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen mit Ausnahme jenes Teils, den wir als Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen ansetzen. Wir ermitteln den Zinsaufwand in Höhe des effektiven Zinssatzes. Ab- und Zuschläge, Spesen, Geldbeschaffungskosten und ähnliche mit der Finanzierung unmittelbar zusammenhängende Aufwendungen verteilen wir damit über die fixe Laufzeit der jeweiligen Finanzierung.

Die Erfassung von Beteiligungserträgen von nicht konsolidierten oder von assoziierten Unternehmen erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausschüttung.

9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln

Die folgenden Standards müssen wir in den kommenden Jahren neu anwenden:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/ der Interpretation	Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung	Art der Änderung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2022	Aufnahme Verweis auf das Rahmenkonzept
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	Änderungen betreffend IFRS 17 Versicherungsverträge
IAS 1	Einstufung von Verbindlichkeiten	01.01.2024	Änderungen betreffend Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig
IAS 16	Sachanlagen: Erträge vor Nutzung	01.01.2022	Änderungen betreffend Erfassung von Erträgen vor der geplanten Nutzung
IAS 37	Belastende Verträge	01.01.2022	Änderungen betreffend Kosten der Vertragserfüllung
IAS 8	Rechnungslegungsmethoden	01.01.2023	Änderungen betreffend Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2023	Änderungen betreffend Beurteilung von „wesentlichen“ Informationen
IFRS Practice statement 2	„Making Materiality Judgements“	01.01.2023	Aufnahme von Leitlinien und erklärenden Beispielen für „wesentliche“ Informationen
IFRS 10	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
Div. IFRS	Jährliche Verbesserungen	01.01.2022	Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards 2018–2020

Wir sind verpflichtet, die Änderungen an IFRS 3, IFRS 16 und IAS 37 zum 01.01.2022 anzuwenden. Wir haben die geschätzten Auswirkungen der Änderungen auf unseren Konzernabschluss beurteilt. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung der Änderungen dieser Standards zum 01.01.2022 können hiervon abweichen, da wir noch nicht alle Kontrollen abgeschlossen haben. Wir erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende Jänner 2022 konnte die zehnte Photovoltaikanlage der W.E.B in Laa an der Thaya, Österreich, in Betrieb genommen werden. Die neuen Module weisen eine Leistung von knapp 200 kW_p auf und werden in Zukunft jährlich für 200.000 kWh sauberen Sonnenstrom sorgen. Die ersten PV-Anlagen fanden bereits in den Jahren 2016 und 2017 den Weg auf die Dächer der Firma Brantner; 2020 folgte das erste Freiflächen-Photovoltaikprojekt am Gelände des Unternehmens. Mit der nun in Betrieb genommenen zehnten Anlage erhöht sich die Gesamtleistung am Standort auf insgesamt 2.819 kW_p.

Im Februar 2022 konnte der Windpark Matzen-Kleinharras II nach einer Bauzeit von einem Jahr in Betrieb genommen werden. Die drei Anlagen vom Typ Vestas V150 4,2 MW sind, wie aus dem Namen hervorgeht, eine Erweiterung unseres Bestandparks in dieser Region. Im dritten Monat des Jahres 2022 konnte der Windpark Spannberg III in Betrieb genommen werden. Die vier Vestas-V150-Anlagen weisen eine installierte Leistung von 16,8 MW auf. Unseren ersten Windpark in Spannberg durften wir bereits 2005 in Betrieb nehmen. Unser erster Windpark in Matzen-Kleinharras produziert seit 2013 sauberen Windstrom.

Ebenso konnte im ersten Quartal 2022 eine Photovoltaikanlage mit einer installierten Leistung von knapp 240 kW_p auf dem Dach der Firma VTW in Waidhofen an der Thaya, unweit unseres Headquarters in Pfaffenschlag, in Betrieb genommen werden. Die Produktion der Anlage deckt einen Anteil des Strombedarfs des Unternehmens.

Weiterhin stellt Covid-19 die gesamte Welt vor immense Herausforderungen. In der W.E.B haben wir alles unternommen, um den Empfehlungen und Anordnungen der Behörden zur Verlangsamung der Ausbreitungsgeschwindigkeit Folge zu leisten. Neben Arbeiten von zuhause bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort in Pfaffenschlag auch mehrmals wöchentlich freiwillige Covid-19-PCR- und Antigen-Tests an.

Das Kerngeschäft der W.E.B, die Produktion von Strom durch Wind, läuft derzeit zuverlässig weiter. Die Mobilitätseinschränkungen durch Covid-19 haben sich bisher nicht nennenswert negativ auf die Anfahrten zu unseren Anlagen bei Störungen ausgewirkt. Hier kann sich durch etwaige Anpassungen der Einschränkungen ein Verfügbarkeitsrisiko ergeben. Eine dadurch eventuell verursachte Reduktion der Verfügbarkeit würde eine Reduktion des Konzernumsatzes bewirken. Die Auswirkungen auf unsere Projektentwicklung – beispielsweise durch Verzögerungen in den Verfahren oder in der Bauphase – sind noch nicht abschätzbar. Dies hängt stark davon ab, wie lange die in den einzelnen Ländern gesetzten Maßnahmen in Zusammenhang mit Covid-19 aufrechterhalten werden.

Im österreichischen Nationalrat wurde am 20. Jänner 2022 die ökosoziale Steuerreform beschlossen. Sie sieht unter anderem eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 23 % ab 2024

vor. Diese Änderungen im Steuersatz in Österreich würde die im Konzernabschluss zum 31.12.2021 erfassten passiven latenten Steuern um 495,5 TEUR verringern.

Die EU reagierte auf den russischen Einmarsch in die Ukraine Ende Februar unter anderem mit harten Finanzsanktionen gegen Russland. Die von Sanktionen betroffene Europa-Tochter der russischen Sberbank, die Sberbank Europe AG, mit Sitz in Wien, Österreich musste den Betrieb einstellen. Die österreichische Finanzmarktaufsicht FMA hat in der Nacht zum 02. März 2022 der Bank die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Die Guthaben der Sberbank Europe sind durch das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes bis zu 100 TEUR pro Person durch die Einlagensicherung Austria (ESA) gesichert. Eine tschechische Tochtergesellschaft der W.E.B hatte eine Geschäftsbeziehung, die langfristige Finanzierungen, derivate Finanzinstrumente und Bankkonten für liquide Mittel umfasste, mit der Sberbank CZ, a.s., Prag, Tschechische Republik, eine Tochter der Sberbank Europe AG. Diese sind in unserer Bilanz zum 31.12.2021 unter den liquiden Mitteln (826,0 TEUR), unter den Finanzverbindlichkeiten (1.995,7 TEUR) und unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten (28,1 TEUR) enthalten. Die Auswirkung auf die in der Bilanz enthaltenen Werte wird sich im Jahr 2022 zeigen.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 6. April 2022 freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 6. April 2022 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 6. April 2022

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

DI Dr. Michael Trcka
Finanzvorstand

Konzernunternehmen | Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z. 2 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DHW Wind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DGHS Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DGHS Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Traisenwind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark DK Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windenergie Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpatz	Deutschland	VK
WEB Energie du Vent SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Wind Energy North America Inc.	New Brunswick	Kanada	VK
ELLA GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
ELLA Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien des Portes du Cambrésis SAS	Paris	Frankreich	VK
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vallées SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Grid SAS	Paris	Frankreich	VK
Les Gourlus Holding II SARL	Paris	Frankreich	NK
W.E.B Parc éolien Autour des Carrières SASU	Paris	Frankreich	VK
SLOWEB s.r.o.	Bratislava	Slowakei	VK
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	Hamburg	Deutschland	EQ
WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
Windpark Grube Verwaltungs GmbH	Grube	Deutschland	NK
Windpark Grube GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
Windpark Grube GmbH	Grube	Deutschland	VK
WEB Windpark Kuhs Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB Windpark Kuhs GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Silberschlag Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB USA Inc.	Delaware	USA	VK

VK ... Vollkonsolidierung EQ ... Equity-Bewertung NK ... Nicht konsolidiert

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
		31.12.2021	95.714	8.476			
100 %	100 %	31.12.2021	9.373	3.192			
70 %	70 %	31.12.2021	266	65			
70 %	70 %	31.12.2021	1	1			
100 %	100 %	31.12.2021	5.966	3.240			
100 %	100 %	31.12.2021	3	1			
100 %	100 %	31.12.2021	2.296	-1.260			
100 %	100 %	31.12.2021	2	-2			
100 %	100 %	31.12.2021	-151	-9			
100 %			in Gründung				
100 %	100 %	31.12.2021	16.505	6.237			
100 %	100 %	31.12.2021	17	-2			
100 %	100 %	31.12.2021	-4.129	-488			
100 %	100 %	31.12.2021	-943	-20			
100 %	100 %	31.12.2021	3.296	584	81.926.075 CZK	14.512.418 CZK	24,858
100 %	100 %	31.12.2021	808	152	20.089.304 CZK	3.768.870 CZK	24,858
100 %	100 %	31.12.2021	2.556	49			
100 %	100 %	31.12.2021	12.127	3.145	17.454.624 CAD	4.526.802 CAD	1,439
100 %	100 %	31.12.2021	-410	-158			
100 %	100 %	31.12.2021	4	2			
100 %	100 %	31.12.2021	-315	2.311			
100 %	100 %	31.12.2021	4.217	1.010			
100 %	100 %	31.12.2021	-23	-5			
100 %	100 %	31.12.2021	1.064	443			
100 %	100 %	31.12.2021	-55	-10			
100 %	100 %	31.12.2021	-259	-228			
80 %	80 %	31.12.2021	-355	-175			
100 %	100 %	31.12.2021	-25	1			
100 %	100 %	31.12.2021	-13	-6			
100 %	100 %	31.12.2021	111	-19			
50 %	50 %	31.12.2021	-490	-46			
100 %	100 %	31.12.2021	3.588	2.189			
100 %	100 %	31.12.2021	25	0			
100 %	100 %	31.12.2021	21	0			
100 %	50 %	31.12.2021	194	-11			
50 %		31.12.2021	194	-6			
100 %	100 %	31.12.2021	23	0			
100 %	100 %	31.12.2021	187	-8			
100 %		31.12.2021	23	-2			
100 %	100 %	31.12.2021	31.953	-28	36.190.175 USD	-31.377 USD	1,133

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
SWEB Development USA, LLC	Delaware	USA	VK
Pisgah Mountain USA, LLC	Maine	USA	VK
WEB Silver Maple Wind, LLC	Maine	USA	VK
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	EQ
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Conza s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
ARSOLAR S.R.L.	San't Andrea Di Conza	Italien	VK
WP France 4 SNC	Paris	Frankreich	VK
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpatz	Deutschland	VK
Scotian Web Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web II Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web III Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	NK
SWEB Development Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
SWEB Ownership Ontario Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SWEB Development Ontario Inc.	Toronto	Kanada	NK
Wisokolamson Energy GP inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Saint John	Kanada	VK
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Le Havre	Frankreich	EQ
Société d'Electricité du Nord SARL	Paris	Frankreich	VK
Bleu Vent Développement SAS	Paris	Frankreich	EQ
WEB Poste d'Armançon	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc Eolien de Flesquières II SASU	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc Eolien de Bouin-Plumois SASU	Paris	Frankreich	VK
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB ARIANO SRL	Bolzano	Italien	VK
CAMPO EOLICO ARIANO - CEA SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB Ariano 2 SRL	Bolzano	Italien	VK
Parco Eolico Apricena SRL	Bolzano	Italien	VK
Black Spruce Windenergy GP Inc. (samt Ltd.-Partnership-Vertrag)	Toronto	Kanada	EQ
WEB Brimfield Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Brookfield Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Brimfield Holdings, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Brookfield Holdings, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Asset Holdings, Inc.	Delaware	USA	VK
WEB Silver Maple Holdings, LLC	Delaware	USA	VK

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
100 %	100 %	31.12.2021 ¹					
49 %	49 %	31.12.2021 ¹					
100 %	100 %	31.12.2021 ¹					
50 %	50 %	31.12.2021	2.009	647			
20 %	20 %	31.12.2021	5.170	2.663			
49 %	49 %	31.12.2021	926	41			
49 %	49 %	31.12.2021	402	261			
100 %	100 %	31.12.2021	31	0			
100 %	100 %	31.12.2021	114	22			
100 %	100 %	31.12.2021	1.162	56			
100 %	100 %	31.12.2021	4.767	225			
100 %	100 %	31.12.2021	8.166	2.026			
100 %	100 %	31.12.2021	1.226	231			
55 %	55 %	31.12.2021 ²					
55 %	55 %	31.12.2021 ²					
55 %	55 %	31.12.2021 ²					
100 %	100 %	31.12.2021 ²					
90 %	90 %	31.12.2021 ²					
90 %	90 %	31.12.2021 ²					
49 %	49 %	31.12.2021 ²					
33 %	33 %	31.12.2021	802	117			
100 %	100 %	31.12.2021	-437	-26			
50 %	50 %	31.12.2021	-5	-6			
100 %	100 %	31.12.2021	-3	-4			
100 %		Gründungsjahr					
100 %		Gründungsjahr					
100 %	100 %	31.12.2021	3.933	1.849			
100 %	100 %	31.12.2021	18	-83			
100 %	100 %	31.12.2021	-2.901	-184			
100 %		31.12.2021	23	-7			
100 %		31.12.2021	1.693	-7			
50 %	50 %	31.12.2021 ²					
100 %	100 %	31.12.2021 ¹					
100 %	100 %	31.12.2021 ¹					
100 %		31.12.2021 ¹					
100 %		31.12.2021 ¹					
100 %		31.12.2021 ¹					
100 %		31.12.2021 ¹					

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**WEB Windenergie AG,
Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d. Thaya,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese

Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

Die entsprechenden Angaben sind im Konzernanhang Punkte 3.(5); 4.(11), (12); 6. sowie 9.3 enthalten.

Beschreibung / Risiko:

Die immateriellen Vermögenswerte (insbesondere Nutzungsrechte), Sachanlagen (insbesondere Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerke) mit einem Buchwert von insgesamt 542,1 Mio EUR stellen rd. 81% % des ausgewiesenen Vermögens des WEB Konzerns zum Bilanzstichtag dar.

Das Unternehmen prüft an jedem Abschlussstichtag, ob Indikatoren für eine mögliche Wertminderung der Anlagen erkennbar sind (Triggering Events) und damit Anhaltspunkte für außerplanmäßige Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor, wird ein Wertminderungstest (Impairment Test) durchgeführt. Für Vermögenswerte, die in den Vorjahren außerplanmäßig abgeschrieben wurden, prüft das Unternehmen, ob die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind und somit eine Zuschreibung erforderlich ist.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU). Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit ermittelt das Unternehmen zunächst den Nutzungswert und im Bedarfsfall den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sowohl die Berechnung des Nutzungswerts als auch des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt als Barwert der zukünftig erzielbaren Zahlungsmittelströme mittels eines anerkannten Discounted Cash Flow-Verfahrens.

Das Ergebnis dieser Bewertung hängt in bedeutendem Ausmaß von Einschätzungen wie beispielsweise den zukünftigen Produktions- und Absatzmengen, den Restnutzungsdauern im Verhältnis zur Resttariflaufzeit geförderter Tarife, zur Strompreisentwicklung, zu den Erzeugungskosten und Investitionen sowie zu den im Rahmen der Bewertungsmodelle verwendeten Diskontierungszinssätzen ab und ist daher mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Für den Konzernabschluss besteht das Risiko einer Über- oder Unterbewertung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Adressierung im Rahmen der Konzernabschlussprüfung:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahme und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess und die wesentlichen internen Kontrollen im WEB Konzern sowie die angewendeten Methoden zur Durchführung der Werthaltigkeitsüberprüfung erhoben und die Konzeption und Ausgestaltung der Kontrollen im Prozess beurteilt. Wir haben dabei die Schlüsselkontrolle („Triggering Events-Kontrolle“) zur Identifikation und Beurteilung von Anhaltspunkten für eine außerplanmäßige Abschreibung oder Zuschreibung auf deren Ausgestaltung, Implementierung und Funktion evaluiert.

- Die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) sowie die Zuordnung der Vermögenswerte, Schulden und Cashflows auf die CGUs wurden geprüft.
- Das Berechnungsmodell für die Ableitung der Diskontierungszinssätze und die angesetzten Parameter wurden durch Datenbankabfragen und unter Beiziehung von EY Bewertungsspezialisten geprüft.
- Wir haben die methodische Vorgangsweise (Bewertungsmodell) an sich nachvollzogen.
- Für ausgewählte CGUs haben wir die rechnerische Richtigkeit der Werthaltigkeitstests mittels Vergleichs- und Verprobungsrechnungen überprüft, sowie die Planungsannahmen und die Bewertungsparameter unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten zu ausgewählten Fragestellungen überprüft.
- Die aufgrund von Branchen- bzw. Expertenerfahrungen intern ermittelten Annahmen betreffend Strompreisentwicklungen in den einzelnen Ländern haben wir in gemeinsamen Meetings mit dem Management und dem Fachbereich / Betriebsleitung besprochen und kritisch hinterfragt.
- Schließlich haben wir überprüft, ob die Angaben zur Überprüfung auf Wertminderungen im Anhang in Übereinstimmung mit IAS 36 vorgenommen wurden.

Hinweis auf sonstige Sachverhalte

Der Konzernabschluss der WEB Windenergie AG für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr, wurde von einem anderen Konzernabschlussprüfer geprüft, der einen Bestätigungsvermerk mit einem uneingeschränkten Prüfungsurteil zu diesem Konzernabschluss am 8. April 2021 abgegeben hat.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforde-

rungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Stefan Uher.

Wien, am 7. April 2022

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Uher
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Victoria Scherich
Wirtschaftsprüferin

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 01.01.–31.12.2021

	2021	2020
EUR		
1. Umsatzerlöse	36.163.778,03	31.385.861,19
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	8.910,69	16.140,16
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	235.021,16	6.757,95
c) Übrige	279.565,41	242.154,75
	523.497,26	265.052,86
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	–5.272.297,46	–2.682.448,06
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	–7.403.489,52	–5.634.614,98
	–12.675.786,98	–8.317.063,04
4. Personalaufwand		
a) Löhne	–847.067,22	–741.907,73
b) Gehälter	–6.762.903,52	–6.251.748,76
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	–115.079,96	–107.086,70
d) Aufwendungen für Altersversorgung	–130.218,70	–147.311,01
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	–2.010.994,43	–1.769.767,43
f) Sonstige Sozialaufwendungen	–65.996,66	–23.385,65
	–9.932.260,49	–9.041.207,28
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–11.114.595,17	–12.070.366,35
	–11.114.595,17	–12.070.366,35
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	–112.345,55	–73.806,52
b) Übrige	–4.053.361,86	–4.818.635,91
	–4.165.707,41	–4.892.442,43
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	–1.201.074,76	–2.670.165,05

	2021	2020
EUR		
Übertrag:	-1.201.074,76	-2.670.165,05
8. Erträge aus Beteiligungen	13.352.812,09	11.176.797,59
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 12.740.112,09; Vorjahr: TEUR 10.467		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	181.651,38	255.963,75
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	741.605,38	987.717,07
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 589.131,47; Vorjahr: TEUR 467		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	18.975,00	335.275,00
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-9.646,50	-0,01
davon aus Abschreibungen: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.846.780,16	-4.801.355,94
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 392.247,94; Vorjahr: TEUR 292		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13 (Finanzergebnis)	9.438.617,19	7.954.397,46
15. Ergebnis vor Steuern	8.237.542,43	5.284.232,41
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	238.501,89	323.149,61
davon latente Steuern: EUR 117.115,99; Vorjahr: TEUR 250		
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	8.476.044,32	5.607.382,02
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.879.476,01	3.771.871,99
19. Bilanzgewinn	10.355.520,33	9.379.254,01

Einzelabschluss

Bilanz der WEB Windenergie AG zum 31.12.2021

Aktiva	31.12.2021	31.12.2020
EUR		
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.132.411,96	1.253.556,17
2. Firmenwert	7.306,13	14.612,22
	1.139.718,09	1.268.168,39
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	10.316.392,47	10.406.444,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	42.580.441,47	52.385.411,26
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.608.546,69	3.094.229,14
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.750.930,32	3.482.486,92
	61.256.310,95	69.368.571,55
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.166.300,68	59.136.915,82
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.688.031,96	12.854.713,92
3. Beteiligungen	1.152.075,39	1.152.075,39
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	156.993,84	156.993,84
	75.163.401,87	73.300.698,97
	137.559.430,91	143.937.438,91
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Ersatzteile	3.734.538,28	3.937.501,09
	3.734.538,28	3.937.501,09
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	59.481.482,87	69.686.432,12
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
<i>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	86.400,00	97.100,00
	86.400,00	97.100,00
<i>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	22.446.446,22	2.251.449,83
	85.748.867,37	75.972.483,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten	616.993,78	549.659,93
D. Aktive latente Steuern	1.333.349,85	1.216.233,86
	225.258.641,91	221.675.815,74

Passiva	31.12.2021	31.12.2020
EUR		
A. Eigenkapital		
<i>I. Gezeichnetes, abgerufenes und eingezahltes Grundkapital</i>	31.729.830,00	28.845.300,00
	31.729.830,00	28.845.300,00
<i>II. Kapitalrücklagen</i>		
Gebundene	45.933.241,55	23.596.066,55
	45.933.241,55	23.596.066,55
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	7.695.268,41	7.695.268,41
	7.695.268,41	7.695.268,41
<i>IV. Bilanzgewinn</i>		
davon Gewinnvortrag EUR 1.879.476,01; Vorjahr: TEUR 3.772	10.355.520,33	9.379.254,01
	95.713.860,29	69.515.888,97
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.344.623,85	1.231.146,20
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	7.606.853,51	7.697.472,09
	7.606.853,51	7.697.472,09
D. Verbindlichkeiten	119.567.738,12	142.542.392,96
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 50.640.445,39; Vorjahr: TEUR 58.642		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 68.927.292,73; Vorjahr: TEUR 83.901		
davon aus Steuern: EUR 169.732,87; Vorjahr: TEUR 126		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 203.133,47; Vorjahr: TEUR 174		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.025.566,14	688.915,52
	225.258.641,91	221.675.815,74

Impressum

Herausgeber

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848 6336
office@web.energy, www.web.energy
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Lektorat

WEB Windenergie AG:
DI Beate Zöchmeister, MAS, Christoph Spitaler, Dr. Dietmar Krug
Male Huber Friends GmbH, Corporate & Financial Communications:
Dr. Georg Male, Dr. Karin Zogmayer
DI Kristin Harrich, textdienst.at

Kreativkonzept und Design

Birgit Rieger, br-design.at

Fotos

Astrid Knie (S. 6, 23, 26, 31, 35, 37, 41, 48, 57, 68)
AEA (S. 12)
BDÖ (S. 16)
Benjamin Wald (S. 25, 27, 39, 39, 47, 68)
Eric Krügl (S. 27)
Needham Bank (S. 29)
RTS (S. 32)
Adobe Stock/Erni (S. 45)
Reiner Riedler (S. 56, 57)
Grüne NÖ/Jennifer Vacha (S. 68)
Chloé Signès (S. 68)
WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Grafik und Illustrationen

Birgit Rieger, br-design.at

Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechentechnischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Konzernlagebericht ab Seite 70.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Redaktionsschluss: 20.04.2022



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

